
Lot nr.: L253211

Land/Typ: Europa

Deutsche Sammlung, von 2008 bis 2015, im Album, mit gest. Briefmarken.

Preis: 140 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]

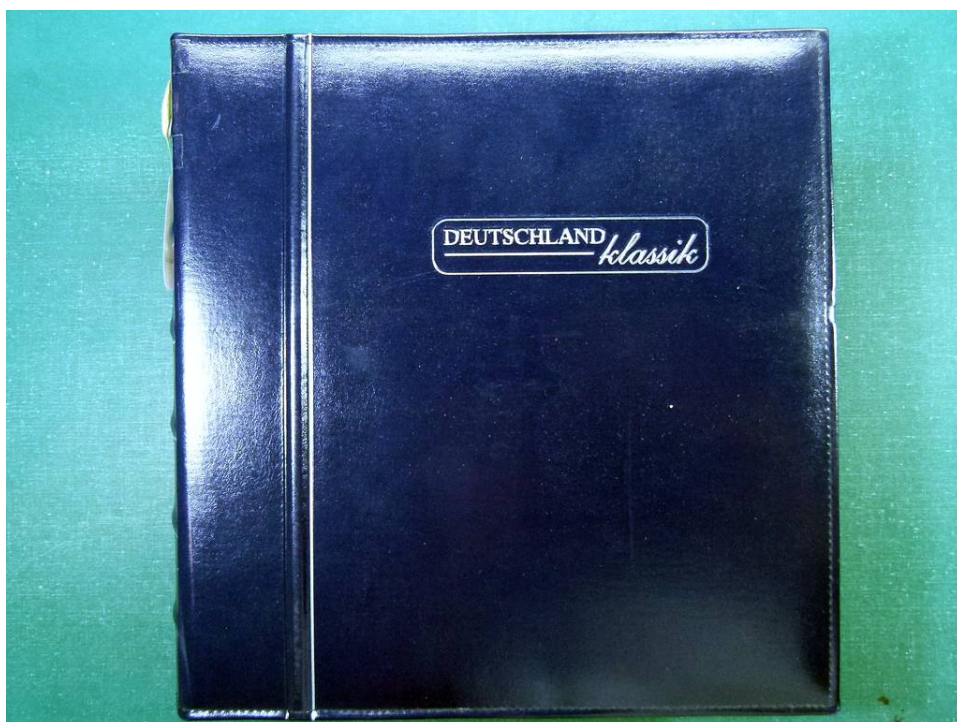


Foto nr.: 2

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Weltkulturerbe der UNESCO

Die 430 ha große **Klosterinsel Reichenau** liegt im Untersee, dem durch die Engstelle in Konstanz abgetrennten westlichsten Teil des Bodensees. Seit über 150 Jahren verbindet ein Damm sie mit dem Festland.

Im Jahre 724 gründete der Wanderbischof Pirmin die Benediktinerabtei Reichenau, die zwischen 800 und 1100 zu den geistigen und kulturellen Zentren des Heiligen Römischen Reiches gehörte. Von den prachtvollen illuminierten Handschriften der berühmten „Reichenauer Malerschule“ wird keine mehr auf der Insel selbst aufbewahrt.

Im ausgehenden Mittelalter verlor das Inselkloster seine Bedeutung. 1757 hob Papst Benedikt XIV. es auf. Drei eindrucksvolle romanische Kirchen wie auch die reiche Schatzkammer der ehemaligen Klosterkirche zeugen noch heute vom hohen einstigen Rang der Reichenau.

Wirtschaftliche Grundlage der Gemeinde Reichenau ist der Gemüseanbau, der in den Jahren vor 1930 den bis dahin verbreiteten Weinbau ablöste. Daneben bilden auch Tourismus und Fischerei wichtige Erwerbszweige. Dank der großen Reichenauer Fischbrutanstalt können im Untersee Felchen, Kretzer, Hechte und Forellen gefangen werden.



Entwurf: Prof. Ernst Kloblinger, Planegg • Ausgabetag: 02.01.2008
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Eichstätt

Mittels einer Urkunde vom 5. Februar 908 gewährte König Ludwig IV. dem Eichstätter Bischof Erchanbald das Recht, Märkte abzuhalten, Marktzölle zu erheben, Münzen prägen zu lassen und eine befestigte Stadt zu errichten.

Das Eichstätter Jubiläum des Jahres 2008 bezieht sich somit auf die Gründungsurkunde der Stadt, während die verbürgte Geschichte der Siedlung Eichstätt schon 740 mit einem Besuch des hl. Bonifatius beginnt. Er weihte damals seinen Verwandten Willibald in Eichstätt zum Priester.

Bereits im 13. Jahrhundert gehörte Eichstätt mit über 3.000 Einwohnern zu den größeren Städten des Reiches. Im 15. Jahrhundert sorgte das florierende Gewerbe der Tuchmacher in Eichstätt für Wohlstand.

Den Fürstbischöfen und ihren Baumeistern verdankt Eichstätt sein bis heute sorgsam bewahrtes barockes Stadtbild, das zahlreiche historische Baudenkmäler schmücken.

Das Bistum Eichstätt ist das kleinste katholische Bistum Bayerns. Den Gegenpol zum barocken Charakter der Altstadt bildet die einzige katholische Universität des deutschen Sprachraums, die mitten in den geschichtsträchtigen Bauwerken für das lebendige Flair einer jungen Studentenstadt sorgt.



Entwurf: Vera Braesecke-Kaul und Hilmar Kaul, Eckernförde • Ausgabetag: 02.01.2008
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Wenzel Jamnitzer

Der Gold- und Silberschmied Wenzel Jamnitzer (1508–1585) zählt zu den profiliertesten Persönlichkeiten der deutschen Kunst der Renaissance. Auftragsarbeiten für viele Höfe, hohe Persönlichkeiten und selbst für die Kaiser des 16. Jahrhunderts belegen die Begehrtheit seiner Arbeiten.

Jamnitzer stammte wohl aus Wien, wirkte jedoch in Nürnberg, das im 16. Jahrhundert ein Zentrum der Kunst wie des Kunsthandwerks bildete. Dort erwarb er 1534 das Meisterrecht. In der Perspektivlehre steht Jamnitzer in der Nachfolge Albrecht Dürers. 1568 veröffentlichte er ein Buch mit Ansichten geometrischer Körper. Diesem Werk entstammen auch die beiden auf der Briefmarke dargestellten Kegelskörper.

Er arbeitete für viele bedeutende Herrscherhäuser und Höfe inner- und außerhalb des Reiches. Hochgestellte Persönlichkeiten bestellten und erwarben bei ihm goldene und silberne Zierobjekte. Auch als Staatsgeschenke waren seine Arbeiten begehrt.

Jamnitzers Hauptwerk war ein riesiger Zimmerbrunnen aus Silber, Bronze, Erzstufen und einer Vielzahl weiterer Komponenten, den er für die Kaiser Maximilian II. und Rudolf anfertigte. Dieser Brunnen ist nicht erhalten.

Die auf der Marke gezeigte Turboschneckenkanne aus der Schatzkammer der Münchner Residenz ist um das polierte Haus einer großen Meeresschnecke komponiert. Eine Meerjungfrau formt den schlanken Hals der Kanne. Die aus Silber gegossene Schnecke des Fußes verbindet die Exotik des Gehäuses und die einheimische Erfahrungswelt. Spiralige Dynamik bestimmt die Wirkung der gesamten Kanne.

Entwurf:
Prof. Ernst Jünger und
Lorli Jünger, München

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2008





Foto nr.: 3

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Heinrich Zille

Heinrich Zille (1858–1929) war ursprünglich Lithograf von Beruf. Erst 1908 wagte er den Schritt in die Existenz als freier Künstler.

Ab etwa der Jahrhundertwende trat Zille als unverwechselbarer Berliner Grafiker, Zeichner und Fotograf hervor. Seine sozialkritischen, oft von bitterem Humor geprägten Arbeiten sind Zeugnisse des durch Industrialisierung, Kinderreichtum und Armut bestimmten Lebens der einfachen Leute in den Berliner Mietskasernen. Dieses „Milljöh“, dem auch Zille selbst entstammte, ist durch ihn sprichwörtlich geworden.

Zille arbeitete vor allem für Zeitschriften und Zeitungsbeilagen, denen er in rascher Folge seine Blätter schickte. Mit vielen ebenfalls sozial engagierten Künstlern und Schriftstellern war er freundschaftlich verbunden, so mit Käthe Kollwitz, August Gaul, Ernst Barlach, Gustav Meyrink und Erich Mühsam.

Dem Weltkrieg stand Zille gleich anderen Künstlern zunächst unentschieden gegenüber. In den ersten Jahren zeichnete er jede Woche ein Witzblatt mit erfundenen Kriegerlebnissen deutscher Soldaten. Erst 1917 wandelte er sich zum entschiedenen Kriegsgegner und widerrief in einem weiteren Zyklus seine früheren harmlosen und naiven Witzeleien.

Ab 1903 gehörte Zille der Berliner Secession an, 1924 wurde er zum Mitglied der Preussischen Akademie der Künste berufen.

Die heute noch gesuchten Bücher, Sammelbände und grafischen Zyklen Zilles belegen den hohen künstlerischen Rang seiner Arbeiten.

Entwurf: Antonia Grashberger, München

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2008



Bundeskartellamt

Das Bundeskartellamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das am 1. Januar 1958 in Kraft getretene Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) beauftragt das Bundeskartellamt und die Landeskartellbehörden damit den wirtschaftlichen Wettbewerb vor Beschränkungen zu schützen und die Freiheit der Marktteilnehmer zu gewährleisten.

Das Bundeskartellamt wirkte rund vierzig Jahre lang von Berlin aus. Seit dem 1. Oktober 1999 hat es seinen Sitz in Bonn. Es beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter.

Zur Durchsetzung seiner Aufgaben hat das Bundeskartellamt vor allem drei Mittel: das Aussprechen von Kartellverboten, die Fusionskontrolle und die Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen.

Es beugt mit seiner Arbeit der Konzentration von Märkten vor. Zusammenschlüsse, die eine monopolistische Stellung einzelner Unternehmen begründen oder verstärken, können verboten werden. Wettbewerbswidrige Preisabsprachen kann das Bundeskartellamt mit stattlichen Geldbußen ahnden. Auch den Missbrauch von Marktmacht, etwa die Verdrängung von Mitbewerbern durch Dumpingpreise, kann es mit Bußen belegen.

Seit dem 1. Januar 1999 gehört auch der Schutz von Bietern bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Bundes zu den Aufgaben des Bundeskartellamtes. Spezielle Vergabekammern beim Bundeskartellamt wachen auf Antrag über die Einhaltung vergaberechtlicher Vorschriften.

Die insgesamt zehn Beschlussabteilungen des Bundeskartellamtes sind überparteilich. Sie entscheiden nach Mehrheit, unabhängig von äußeren oder inneren Weisungen.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2008



Post

Der Entwerfer der Marken, der amerikanische Grafiker James Rizzi, ließ sich beim Motiv für „Alles Gute!“ von seinem Haustier inspirieren.

„Meine Katze hat einen festen Platz in meinem Leben. Hier habe ich sie mit vier lustigen Freunden verewigt, die an einem nächtlichen Gartenzaun freundlich lächeln und die guten Wünsche des Briefschreibers übermitteln sollen.“

„Die Katzen lächeln genauso freundlich wie die beiden Fische, die für mich immer Glück symbolisiert haben.“

Zusammen mit einem Herz übermitteln die beiden Fische daher den Festtagsgruß „Herzlichen Glückwunsch“ im unverwechselbaren Stil von James Rizzi, der im In- und Ausland seit Jahren eine regelrechte Fangemeinde für sich gewinnen konnte.

Entwurf: James Rizzi, New York, USA

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 07.02.2008





Foto nr.: 4

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Dorfkirche Bochum-Stiepel

Der Bochumer Stadtteil Stiepel besitzt eine teilweise heute noch ländlich-dorfliche Umgebung. Idyllisch, inmitten eines historischen baumbestandenen Friedhofs gelegen, befindet sich hier die evangelische Dorfkirche. Den Eingang zum Friedhof bildet ein romanischer Torbau.

Die Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an der Stelle eines älteren Vorgängerbaues als romanische Basilika errichtet. Das Mittelschiff und das dreijochige Querschiff sind noch erhalten. Im 15. Jahrhundert wurde die Kirche durch den Ausbau des Altarraums und das Anfügen zweier Seitenschiffe zur heutigen Hallenkirche umgeformt.

Besondere Bedeutung gewinnt die Stiepeler Kirche durch die erhaltene Ausmalung des Innenraums. Die reichen Malereien aus dem 12. bis 16. Jahrhundert, insbesondere die ältesten Werke, sind in Westfalen einzigartig.

Die Dorfkirche vermag daher wie nur wenige andere westfälische Kirchen eine Gesamtvorstellung der ursprünglichen Ausmalung zu vermitteln. Die romanische Malerei erweist sich als eine „Musterpalette“, die zeigt, wie die heute kahlen romanischen Kirchen Westfalens einst ausgeschmückt gewesen sein könnten.

Im Mittelalter war Stiepel ein Marienwallfahrtsort. Erst um 1600 schloss sich die Kirchengemeinde der Reformation an. Obwohl die Kirche heute ein bekanntes Kulturdenkmal ist, werden dort an Sonn- und Feiertagen regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Auch als Hochzeitskirche ist die Dorfkirche Stiepel zunehmend gefragt.

Entwurf: Prof. Heinz Schillinger, Nürnberg

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 07.02.2008



Carl Spitzweg

Der Münchner Maler Carl Spitzweg (1808–1885) entstammt einem wohlhabenden Elternhaus. Er studierte Pharmazeutik, Botanik und Chemie um Apotheker zu werden. Doch bereits mit 25 Jahren gab er seinen erlernten Beruf zugunsten der Kunst auf.

In der Zeit des Biedermeier waren Darstellungen, welche die bürgerliche Alltagswelt mit sonntäglichem Glanz umgaben, sehr beliebt. Spitzweg jedoch spürte in solchen Idyllen der gesellschaftlichen Realität des Bürgers nach. Vielfach zeigt er mit mehr oder weniger sanfter Ironie und vielen sorgsam beobachteten Details skurrile Sonderlinge, die sich auf ihren gehüteten privaten Lebensbereich zurückgezogen haben.

„Der arme Poet“ gehört zu Spitzwegs populärsten Werken und zu den wenigen unter ihnen, die zumindest mittelgroß sind. Aus der Dürftigkeit seiner Dachkammer flüchtet sich der weltfremde Poet in seine Dichtkunst und verschänzt sich hinter einem Wall dicker Bücher.

Seine auf dem Gemälde betonte Handbewegung fällt erst auf den zweiten Blick als recht banales Tun auf, denn zwischen Daumen und Mittelfinger zerknackt der Dichter gerade einen Floh.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 07.02.2008
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt wurde 1858 von Frankfurter Bürgern zur Einrichtung eines Zoos gegründet. Mitte 1950 entwickelte sich unter Leitung des Zoodirektor Bernhard Grzimek die weltweite Bewahrung von Landschaften und Tiere in ihrer Ursprünglichkeit zum zweiten Förderschwerpunkt der Gesellschaft.

Entwurf: Detlef Glinski, Berlin

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 13.03.2008



Helmut Käutner

Der Düsseldorfer Schauspieler und Regisseur Helmut Käutner (1908 bis 1980) ist vor allem durch seine Filmfolge bekannt geworden. Vor 1945 drehte er bevorzugt unpolitische, ideologiefreie Unterhaltungsfilme.

Nach Kriegsende setzte er sich auch mit der NS-Ära filmisch auseinander und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Käutner entzog sich stets der Einstufung in bestimmte Kategorien. In seinen späten Jahren wirkte er vermehrt als Darsteller.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 13.03.2008





Foto nr.: 5

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Für den Sport

Die Sportmarken des Jahres 2008 stehen unter dem Motto „Die weite Welt des Sports“.

In Lüsse bei Belzig vor den Toren Berlins fanden im August 2008 die **Weltmeisterschaften im Segelfliegen** statt. Abhängig vom Wetter, mussten die über 100 Teilnehmer Strecken von bis zu 700 km bewältigen, bevor sie allein mithilfe der Sonnenenergie zu ihrem Startort zurückkehrten. Endanflüge mit Geschwindigkeiten von über 200 km/h sind dabei keine Seltenheit, und nach vielen Stunden in der Luft entscheiden oftmals Bruchteile von Sekunden über die Platzierung der Teilnehmer.

Im Juni 2008 wurde in Österreich und in der Schweiz die Endrunde der 13. **Fußball-Europameisterschaft** ausgetragen. Über eine Million Eintrittskarten wurden für die Spiele dieser Meisterschaft verkauft, die mit einem Sieg der spanischen über die deutsche Nationalmannschaft im Wiener Ernst-Happel-Stadion endete.

Die **Schacholympiade** fand im November 2008 im neuen Internationalen Congress Center in Dresden statt. Sie ist der weltweit bedeutendste Mannschaftswettbewerb im Schachsport. Etwa 150 Männer- und 120 Frauenmannschaften, die jeweils an vier Brettern spielten, beteiligten sich an dem vom Weltschachbund (FIDE) organisierten Turnier.

Die **Olympischen Sommerspiele** wurden im August 2008 in der chinesischen Hauptstadt Peking ausgetragen. Wichtigstes Bauwerk dort ist das Nationalstadion, dem der Volksmund den Namen „Vogelnest“ verlieh. Die deutsche Olympiamarke ist dem **Rudersport** gewidmet und würdigt somit auch das 125-jährige Bestehen des Deutschen Ruderverbands im Jahre 2008. Nach Ausweis der Förderstatistik der Stiftung Deutsche Sporthilfe zählen die Ruderer zurzeit zu Deutschlands erfolgreichsten Sportlern.



Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal • Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach • Ausgabetag: 13.03.2008

Bundeskartellamt

Das Bundeskartellamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das am 1. Januar 1958 in Kraft getretene Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) beauftragt das Bundeskartellamt und die Landeskartellbehörden damit den wirtschaftlichen Wettbewerb vor Beschränkungen zu schützen und die Freiheit der Marktteilnehmer zu gewährleisten.

Das Bundeskartellamt wirkte rund vierzig Jahre lang von Berlin aus. Seit dem 1. Oktober 1999 hat es seinen Sitz in Bonn. Es beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter.

Zur Durchsetzung seiner Aufgaben hat das Bundeskartellamt vor allem drei Mittel: das Aussprechen von Kartellverboten, die Fusionskontrolle und die Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen.

Es beugt mit seiner Arbeit der Konzentration von Märkten vor. Zusammenkünfte, die eine monopolistische Stellung einzelner Unternehmen begründen oder verstärken, können verboten werden. Wettbewerbswidrige Preisabsprachen kann das Bundeskartellamt mit stattlichen Geldbußen ahnden. Auch den Missbrauch von Marktmacht, etwa die Verdrängung von Mitbewerbern durch Dumpingpreise, kann es mit Bußen belegen.

Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 13.03.2008





Foto nr.: 6

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Für den Umweltschutz

Wenn die Menschheit die globale Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten pflegt, erhält und sich auf eine nachhaltige Nutzung beschränkt, sorgt sie für die Lebensgrundlage künftiger Generationen. Dieses Handeln wäre gleichzeitig ein aktiver Beitrag gegen den Klimawandel.

Die Briefmarke mit dem im Berliner Zoo geborenen **Eisbär Knut** symbolisiert die Notwendigkeit die biologische Vielfalt zu schützen und die „Natur weltweit zu bewahren“.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 10.04.2008



Johann Hinrich Wichern

Der Theologe Johann Hinrich Wichern (1808–1881) war eine führende Kraft der evangelischen Bewegung für Erziehung im Sinne christlicher Werte, missionarische Seelsorge und Professionalisierung der Krankenpflege. 1833 gründete er am Rande Hamburgs „Das Rauhe Haus“ zur Betreuung verelendeter und gefährdeter Kinder. Die Einrichtung wendet sich heute benachteiligten jungen und erwachsenen Menschen zu und bereitet sie auf ein verantwortliches Leben in der Gesellschaft vor.

Entwurf:
Karen Scholz, Bad Essen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 10.04.2008



Max Planck

Im Zentrum des wissenschaftlichen Lebenswerkes des Kieler Physikers Max Planck (1858–1947) steht die sogenannte Quantentheorie. Mit dieser Hypothese markierte Planck den Beginn einer grundsätzlich neuen Epoche physikalischer Forschung und eröffnete der Physik den Weg zum Verständnis atomarer Vorgänge.

Im Jahre 1899 führte Planck die später als elementares Wirkungsquantum „h“ bezeichnete, universell immer und überall gültige Naturkonstante im Zusammenhang mit einem von ihm entdeckten Strahlungsgesetz ein.

Weder Planck noch seine Zeitgenossen waren sich zunächst der Tragweite dieser Entdeckung bewusst. Erst nachdem Albert Einstein 1905 seine Hypothese der Lichtquanten und weitere Analysen veröffentlicht hatte, erschloss sich die revolutionäre Bedeutung der Planckschen Entdeckung.

Max Plancks weitere Forschungen waren der Speziellen Relativitätstheorie gewidmet, deren Rang er früh erkannte. Planck setzte sich deshalb 1914 auch maßgeblich für die Berufung Einsteins nach Berlin ein. Der Schwerpunkt von Plancks Alterswerk liegt auf allgemein philosophischen, erkenntnistheoretischen und weltanschaulichen Fragen der Physik.

Max Plancks Privatleben wurde von großer Tragik überschattet. 1909 starb seine erste Frau, und auch alle seine vier Kinder aus dieser Ehe starben vor ihm. Sein Sohn Erwin, der ein enger Vertrauter des bereits greisen Vaters war, wurde im Januar 1945 als Mitverschwörer des 20. Juli 1944 hingerichtet.

Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 10.04.2008



Deutsche Fußball-Länderspiele

Acht Jahre nach der Gründung des Deutschen Fußball-Bundes 1900 begann die Geschichte der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

Am 5. April 1908 gewann die Schweiz in Basel mit 5:3 gegen eine vom DFB-Spielausschuss eingeladene deutsche Auswahl.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 10.04.2008



Oskar Schindler

Der deutsche Fabrikbesitzer Oskar Schindler (1908–1974) hat unter Einsatz seines Lebens und seines gesamten Vermögens fast 1.100 Juden vor dem Tod im Vernichtungslager Auschwitz gerettet.

Schindler gründete auf seinem eigenen Firmengelände eine Außenstelle eines Zwangsarbeitslagers und vermochte so Hunderte jüdischer Mitarbeiter „kriegswichtig“ zu beschäftigen und vor der Ermordung in einem Vernichtungslager zu bewahren.

Entwurf: Bianca Becker und
Peter Kohl, Wiesbaden
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig
Ausgabetag: 10.04.2008





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Staatliche Vogelschutzwarte Seebach

In Seebach, nahe dem thüringischen Mühlhausen, befindet sich in einer Wasserrburg aus dem 13. Jahrhundert die älteste Staatliche Vogelschutzwarte Deutschlands. Die Station wurde bereits am 1. April 1908 durch die königlich preußische Landesregierung anerkannt.

Die Vogelschutzwarte Seebach gehört heute zur Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena. Als Außenstelle berät sie Behörden, Vereine und Privatpersonen in allen Fragen des Vogelschutzes und koordiniert naturschutzfachliche Aufgaben.

In der historischen Wasserrburg kann neben der umfangreichen Bibliothek eine Sammlung von Vogelpräparaten und Eiern besichtigt werden. In einer Auffang- und Pflegestation werden kranke und verletzte heimische Vögel betreut.

Entwurf: Detlef Glinski, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 10.04.2008



Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) geht auf den deutschen Pastor Ernst Jakob Christoffel zurück, der zwischen 1908 und 1955 in der Türkei und in Persien Blinde, Behinderte und Waisen betreute.

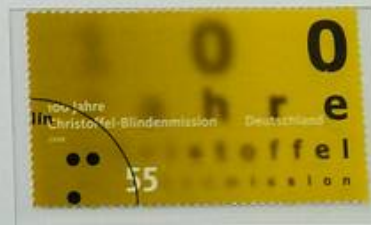
Heute ist die CBM eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie will die Lebensqualität der ärmsten behinderten Menschen in den Entwicklungsländern verbessern.

Zusammen mit anderen Trägern leitet die CBM eine Kampagne mit dem Ziel Erblindungen wegen vermeidbarer oder heilbarer Augenkrankheiten zu verhindern. Ebenso arbeitet die CBM an einer Initiative, um Schwerhörige in armen Ländern mit billigen Hörgeräten zu versorgen.

Entwurf:
Andrea Voß-Acker,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
08.05.2008



Blumen

Die **Gartenrose** gilt als Königin der Blumen. Sie stammt von den etwa 150 bis 200 Arten wilder Rosen ab, die in den meisten Ländern der nördlichen gemäßigten und subtropischen Klimazonen vorkommen. Wegen der schön geformten Blüten und des intensiven Duftes wurden Rosen schon früh kultiviert.

Als eine der ältesten Rosenzüchtungen gilt die Französische oder Essigrose, aus der wohl alle europäischen Gartenrosen durch Einkreuzen verwandter Arten entstanden sind. Im 18. Jhd. entstand mit der Einführung der Chinarose plötzlich eine Vielfalt neuer Sorten, die seitdem weiter bearbeitet wurden.

Weltweit gibt es zurzeit rund 30.000 Rosensorten. Neue Züchtungen können in elf deutschen Prüfungsgärten angemeldet werden. Bedeutende deutsche Rosensammlungen sind das Europa-Rosarium in Sangerhausen, das Deutsche Rosarium in Dortmund und Europas Rosengärten in Zweibrücken.

Entwurf:
Klein und Neumann
Kommunikations-
Design (Stefan Klein
und Olaf Neumann),
Iserlohn

Druck:
Offsetdruck der
Bundesdruckerei
GmbH, Berlin

Ausgabetag:
12.06.2008



Ehrenamt

Die Bedeutung und der Wert des ehrenamtlichen Engagements nehmen stetig zu. Vor allem diejenigen Bürger, die nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und deren Einkommen gering ist, brauchen die Hilfe und die Solidarität ihrer Mitmenschen. Diese Zuwendung kann der Staat nicht ersetzen, jedoch kann er Personen dabei unterstützen mehr Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Arbeitsbereiche ehrenamtlich Tätiger liegen heute besonders im sozialen und sportlichen Bereich, etwa in Vereinen. Dabei sollten Ehrenämter jedoch keinesfalls dazu dienen bezahlte Arbeitsplätze zu ersetzen.

Der Staat sollte ehrenamtliches Engagement fördern, etwa durch steuerliche Entlastung ehrenamtlich aktiver Personen und gemeinnütziger Stiftungen und ihren Stiftern oder durch Abbau bürokratischer Vorschriften, welche die Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten hemmen und einengen.

Unter dem Motto „Hilfen für Helfer“ hat die Bundesregierung im Jahr 2007 ein neues Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerlichen Engagements verabschiedet, welches die bisherigen Förderungen erheblich verbessert. Nur so lassen sich langfristig immer wieder Menschen motivieren sich selbst persönlich und auch finanziell für den Zusammenhalt der Gesellschaft einzusetzen.

Entwurf: Corinna Rogger, Biberach

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.06.2008





Foto nr.: 9

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Für die Wohlfahrtspflege

Das Thema der Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e.V. lautet im Jahr 2008 „Luftfahrzeuge“.

Der **Do J Wal** wurde von Claude Dornier ab 1922 in Metall-Leichtbau konstruiert und galt als robustes Flugboot. Als solches war es unabhängig von Flugplätzen und konnte auf Flüssen, Seen und Meeren eingesetzt werden.

Der „Wal“ zeigt die für Dornier typische Flugbootkonstruktion mit den über dem Flugzeugrumpf aufgesetzten Motorgondeln mit Druck- und Zugpropeller. Er setzte sich in vielen Ländern als zuverlässiges Transportmittel durch.

Außerdem wurde der „Wal“ durch spektakuläre Fernflüge populär, z. B. die Expeditionen des Polarforschers Roald Amundsen oder den aufsehenerregenden Weltflug, den Wolfgang von Gronau 1934 unternahm.

Das vierstrahlige europäische Großraumflugzeug **Airbus A380** kann in der Standardversion etwa 550 Passagiere befördern. Der A380 flog zum ersten Mal im April 2005. Seine Spannweite beträgt etwa 80 m, das Startgewicht darf 560 t nicht überschreiten.

Eine Besonderheit dieses Flugzeugs sind die zwei Passagierdecks, die sich beide über die gesamte Kabinenlänge erstrecken. Im Oktober 2007 ging bei der Fluggesellschaft Singapore Airlines der erste A380 in den Liniendienst. Im Vergleich mit anderen Passagierflugzeugen gilt er als sehr wirtschaftlich.

In der Zeit zwischen 1930 und 1945 war die **Ju 52** der Junkers-Werke insbesondere in Deutschland das Standardflugzeug für Passagier- und Frachttransporte. Sie wurde in der für Junkers typischen Wellblechbauweise gefertigt und war wegen ihrer Zuverlässigkeit und Robustheit geschätzt.

Die Ju 52 war einer der großen Erfolge des deutschen Flugzeugbaus, sie wurde in etwa 30 Länder verkauft. Für zivile und militärische Verwendung wurden insgesamt rund 5.000 Stück der Ju 52 gebaut. Bis ins 21. Jahrhundert sind einzelne Exemplare dieses unverwundlichen Flugzeugs im Einsatz.

Mit dem **Mehrzweckhubschrauber BO 105** gelang dem deutschen Hersteller Bölkow bzw. Messerschmitt-Bölkow-Blom nach dem Flugzeugbauverbot der Nachkriegsjahre wieder der Anschluss an die technologische Entwicklung.

Der BO 105, von dem bis zur Einstellung der Produktion 1997 über 1.400 Stück hergestellt wurden, erwies sich auch als ausgesprochener Exportschlager.

Mit dem BO 105 wurde das deutsche Luftrettungsnetz aufgebaut, wo er im Rahmen der Rettungseinsätze sehr schnell bekannt und geschätzt wurde. Im militärischen Bereich diente er als Verbindungs- und Panzerabwehr-Hubschrauber.



Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin • Ausgabetag: 12.06.2008



Foto nr.: 10

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Louis Corinth

Der Maler Louis Corinth (1858–1925) gehörte bis um 1911 zu den führenden deutschen Impressionisten.

Ab 1919 schuf er am bayerischen Walchensee ein dem Expressionismus nahestehendes Alterswerk lichtdurchtränkter, vom farbigen Gesamteindruck bestimmter Landschaften und Blumenstillleben.

Die Marke zeigt zwei Werke Corinths: links das „Selbstbildnis mit Modell“ von 1902, rechts das 1910 gemalte Bild „Morgensonne“, das seine eben erwachte Ehefrau Charlotte zeigt.

Entwurf:
Irmgard Hesse,
München

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
03.07.2008



Franz Kafka

Franz Kafka wurde 1883 in Prag geboren und wuchs in einer wohlhabenden deutschsprachigen jüdischen Kaufmannsfamilie auf. Er studierte in Prag Germanistik und Jura. Im „Brotberuf“ war Kafka verbeamteter Versicherungsjurist. 1917 wurde bei ihm Tuberkulose festgestellt. Sechs Jahre später starb er in einem Sanatorium in der Nähe von Wien.

Sein literarisches Schaffen blieb zu seinen Lebzeiten, soweit er es überhaupt zum Druck gab, weitgehend unbeachtet. Zu seinen wichtigsten Werken gelten neben zahlreichen Erzählungen die Romane „Der Prozess“ (1925), „Das Schloss“ (1926) und „Amerika“ (1927), die der mit ihm befreundete Schriftsteller Max Brod aus dem Nachlaß veröffentlichte.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 03.07.2008



Leuchttürme

Der **Leuchtturm Warnemünde** ist infolge seiner Lage auf der Promenade des Seebades einer der bekanntesten Leuchttürme der deutschen Ostseeküste.

Er wurde 1897/98 errichtet. Verantwortlich für den Bau war der Rostocker Hafenbaudirektor Karl Kerner. Heute ist das Leuchtfeuer, welches zum bekanntesten Wahrzeichen Warnemündes geworden ist, 20 Seemeilen weit sichtbar. Es wird von Stralsund aus ferngesteuert. Der Leuchtturm ist auch ein beliebter Aussichtspunkt, den jedes Jahr rund 60.000 Besucher besteigen.

Das **Leuchtfeuer Amrum** steht auf der hohen Düne „Grat-Dün“ zwischen Nebel und Wittdün auf der Westseite der Insel Amrum, die wegen ihrer gefährlichen Sandbänke gefürchtet ist. Es wurde am 1. Januar 1875 in Betrieb genommen. Als letztes Leuchtfeuer der deutschen Westküste wurde Amrum 1984 automatisiert und wird seitdem von Tönning aus gesteuert.

Der **Leuchtturm Hörnum** steht seit 1907 weithin sichtbar auf der 17 m hohen „weißen Düne“ an der Südspitze der Insel Sylt.



Entwurf:
Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag:
03.07.2008





Foto nr.: 11

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Drachenfelsbahn

Seit 1883 fährt die älteste deutsche Zahnradbahn auf den 321 m hohen Drachenfels im Siebengebirge. Mittels eines Riggenbach-Leiterzahnstangensystems erklimmt die Bahn Steigungen von bis zu 20 %. Die Höchstgeschwindigkeit liegt heute bei etwa 18 km/h. Bis 1958 wurde die Bahn mit Dampf betrieben. Der Einsatz von Elektrotriebwagen beendete auch das oft bestaunte „Vorherschleichen“ der Waggons vor der Dampflok.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.07.2008



Hermann Schulze-Delitzsch

Der Jurist und demokratische Politiker Hermann Schulze-Delitzsch (1808–1883) war Wegbereiter der deutschen Genossenschaften und Schöpfer des Genossenschaftsgesetzes. Mit den genossenschaftlichen Kooperationen hatte er eine bis heute tragfähige, marktwirtschaftlich-liberale Antwort auf die soziale Frage seiner Zeit gefunden. Mit ihnen ließen sich die negativen Folgen der Industrialisierung und der beginnenden Globalisierung auf weite Teile der Bevölkerung abmildern.

Entwurf: Thomas Serres, Hattlingen
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.08.2008



Joachim Ringelnatz

Der Vagant, Seemann, Künstler und Autor Hans Böttcher (1883–1934) war als Geschäftsmann weniger erfolgreich. Ab 1919 veröffentlichte er unter dem Pseudonym Joachim Ringelnatz skurrile Lyrik von oft grotesker Komik. Das auf der Marke wiedergegebene Gedicht „Der Briefmark“ stammt aus dem Jahre 1912.

Entwurf: Prof. Victor Malsy, Willich mit Gülsah Edis und Thomas Meyer
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.08.2008



Gorch Fock

Das Segelschulschiff **Gorch Fock** wurde bei der Hamburger Werft Blohm & Voss gebaut und am 17. November 1958 in Dienst gestellt. Der Name des Schiffes geht auf den Dichter Johann Kinau (1880–1916) zurück, der unter dem Pseudonym Gorch Fock seine See- und Seefahrer-geschichten veröffentlichte.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.08.2008



Blumen

Narzissen sind Zwiebelgewächse. Die Wildformen sind vom Mittelmeerraum bis nach Ostasien verbreitet. Schon im 16. Jhd. gab es in Afghanistan verschiedene Narzissenzüchtungen, die bald auch in Europa beliebt wurden. Heute werden besonders Tazetten und die gelbblütigen Jonquillen als Treibblumen kultiviert.

Entwurf: Klein und Neumann KommunikationsDesign (Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.08.2008



Brücken

Die längste gedeckte Holzbrücke Europas verbindet das badische Bad Säckingen mit Stein im Schweizer Kanton Aargau.

Die **Alte Rheinbrücke Bad Säckingen-Stein AG** ist genau 200 m lang. Seit dem Mittelalter wurde der Übergang immer wieder durch Krieg, Eis und Hochwasser beschädigt. Im Jahre 1570 erhielt die Brücke mit sieben steinernen Pfeilern ihre heutige Gestalt. Die derzeitige Holzverkleidung wurde erst 1990/91 bei der letzten Brückenrenovierung angebracht.

Entwurf: Bernadette Baltis, Uerikon, Schweiz
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.09.2008





Foto nr.: 12

DEUTSCHLAND

klussik

Die Briefmarken des Jahres 2008

Für die Jugend

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der „Stiftung Deutsche Jugendmarken e.V.“ des Jahres 2008 zeigen Dinosaurier.

Plateosaurus (Flächechse), **Tyrannosaurus** (Tyrannenechse), **Triceratops** (Dreihorn Gesicht) und **Diplodocus** (Langhals) bevölkerten die Erde bis zum Ende der Kreidezeit vor rund 65 Millionen Jahren. Warum die Saurier sowie andere Tier- und Pflanzenarten danach ausstarben ist bis heute nicht restlos geklärt.

Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 04.09.2008
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Tag der Briefmarke

Die abgebildete **Schützenscheibe** (1835) zeigt die Einbindung der Stadt Ohrdruf in das Eilwagensystem der Schnellpost am 2. Oktober 1834. Die Verbesserung der Verbindungen wurde durch den Deutschen Zollverein von 1834 möglich, der die vielen Zollstationen an den Grenzen aufhob.

Entwurf: Carsten Wolff, Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 04.09.2008

Für uns Kinder

Romuald und sein Freund Günni machen eine kurze **Reise auf einem blauen Pferd**, das fliegen kann: Jenny, die Wanderratte, ist auch noch mit von der Partie.

In Kinderträumen verbindet sich die altgriechische Sage vom Pegasus, dem geflügelten Pferd, mit den berühmten blauen Pferden des Münchner Malers Franz Marc zu einem fantastischen Reiseerlebnis in einer bunten Fantasiewelt.

Entwurf: Christiane Hemmerich, Tübingen
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 04.09.2008

11 / 2008

2008

Deutsche Post

Page 12/110

Foto nr.: 13

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Blumen

Die **Gartennelke** (*Dianthus caryophyllus*) ist eine der zahlreichen beliebten Zierpflanzen, die zur großen Gruppe der Nelkengewächse gehören. Die großen, meist gefüllten Blüten der Gartennelke duften häufig intensiv nach Nelkenöl. Gartennelken gibt es in vielfältigen Sorten und Farben.

Entwurf:
Stefan Klein und
Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck:
Offsetdruck der
Bundesdruckerei
GmbH, Berlin

Ausgabetag:
09.10.2008



Archäologie in Deutschland

Im Juli 1999 fanden Raubgräber bei Nebra eine Bronzescheibe mit Goldauflagen, die vor etwa 3600 Jahren zusammen mit zwei Schwertern, zwei Armspiralen, zwei Beilen und einem Meißel abgelegt worden war.

Die 32 cm große und 2,2 kg schwere „**Himmelsscheibe von Nebra**“ zeigt den Vollmond bzw. die Sonne, den Sichelmond und die Plejaden vor dem Nachthimmel. Es handelt sich um die bislang älteste konkrete Darstellung des Kosmos weltweit.

Entwurf: Markus Weisbeck,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 09.10.2008



Brauchtum und Tradition

Im Jahre 1508 erteilte der ostfriesische Landesherr, Edzard der Große, der Siedlung **Leer** das Marktrecht. Aus dem damaligen Kram- und Viehmarkt entwickelte sich allmählich der **Gallimarkt** mit Musik, Marktschreiern und Karussells als „fünfte Jahreszeit“ der Leereraner.

Am zweiten Mittwoch im Oktober verkünden Herolde alljährlich den Beginn des fünftägigen Volksfestes. Dann ist der Gallimarkt Dreh- und Angelpunkt der Region.

Entwurf: Prof. Peter Steiner
und Regina Steiner, Stuttgart

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 09.10.2008



Lorenz Werthmann

Der Priester Lorenz Werthmann (1858–1921) war Gründer des Deutschen Caritasverbandes. Nach dem Vorbild der protestantischen Inneren Mission rief er 1897 einen Verband der katholischen caritativen Vereine ins Leben, den er 23 Jahre lang leitete. Noch heute ist die Caritas ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Entwurf: Karen Scholz, Bad Essen

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 09.10.2008



Motorflug – Hans Grade

Dem Flugpionier Hans Grade (1879–1946) gelang es 1908 als erstem Deutschen den Motorflug von unbeholfenen Luftsprüngen zu konkreten Flügen weiterzuentwickeln. Mit einem selbst konstruierten Dreiecker, der mit einem 6-Zylinder-Zweitaktmotor ausgestattet war und eine Leistung von 36 PS erbrachte, gelangen ihm Flugsprünge bis zu 400 Meter. Wirklich populär wird Grade wenig später mit einem Eindecker, den er ab 1910 im eigenen Werk in Bork bei Berlin in Serie produziert.

Entwurf:
Prof. Henning Wagenbreth,
Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 09.10.2008



Augsburger Religionsfrieden

Im Zuge der Reformation entwickelte sich eine politische Freiheitsbewegung. Der Augsburger Friede von 1555 zwischen König Ferdinand I. und den Reichsständen führte zur Anerkennung einer eigenständigen evangelischen Konfession.

Entwurf: Paul Effert, Kaarst

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 01.11.2008





Foto nr.: 14

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2008

Deutsche Malerei

Das Klappbild **Anbetung der Könige** (um 1350) aus dem Kölner Klarissenkloster gehört zu den ältesten erhaltenen deutschen Tafelgemälden. Es handelt sich um ein Andachtsbild, das den Nonnen zur persönlichen Versenkung ins Gebet diente. Der goldene Bildhintergrund symbolisiert dabei das himmlische Licht.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.11.2008



Dienst am Nächsten

Seit 50 Jahren setzt sich die **Lebenshilfe** für geistig Behinderte und deren Angehörige ein. Sie war eine der ersten Elterninitiativen und Selbsthilfevereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Lebenshilfe besteht heute aus einem Netz von 16 Landesverbänden und 527 örtlichen Vereinigungen, die jeweils rechtlich eigenständig sind. Rund 60.000 hauptamtliche und ca. 15.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen etwa 170.000 behinderte Personen jeden Alters. Unter den 135.000 Mitgliedern sind zunehmend auch geistig Behinderte selbst.

Entwurf:
Barbara Dimanski, Halle
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.11.2008



Weihnachten

Die Weihnachtsmarken zeigen Werke zweier Künstler der Renaissance: die „Geburt Christi“ von **Albrecht Dürer** (1471–1528) und die „Anbetung der Könige“ aus der Werkstatt **Raffaels** (1483–1520).

Die „Geburt Christi“ bildet die Mitteltafel des sogenannten Paumgartneraltars des deutschen Malers Albrecht Dürer. Von kindlichen Engeln umgeben, liegt das Neugeborene auf dem Mantelzipfel seiner Mutter Maria. Im Vordergrund knien Josef und die Hirten. Zu beiden Seiten beten im Vordergrund Mitglieder der Familie Paumgartner, die, wie in Dürers Zeit bei Stifterporträts üblich, miniaturartig verkleinert sind.

Das Fresko mit der „Anbetung der Könige“ gehört zur Ausstattung des Apostolischen Palastes in Rom. Es wurde von Raffael (eigtl. Raffaello Santi) entworfen und von seinen Schülern ausgeführt. Die Kombination des biblischen Themas mit von antiken Vorbildern inspirierten Stuckaturen, Grotteskenmalereien und illusionistischen Durchblicken in einen gemalten Himmel ist dabei neu und überraschend. Die Verbindung christlicher und antiker Elemente spiegelt sich auch in den Figuren der anbetenden Könige und ihres Gefolges.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt a. M.
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 13.11.2008



Selma Lagerlöf

Die schwedische Schriftstellerin **Selma Lagerlöf** (1858–1940) verdankt ihren Weltruhm vor allem ihrem Erstlingswerk, dem aus einem Balladenzyklus erwachsenen Prosaroman „Gösta Berlings Saga“. Die Marke greift ein Kinderbuch Lagerlöfs auf, „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen“.

Entwurf: Gerhard Uenemeyer,
Offenbach am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 13.11.2008



„Ein Herz für Kinder“

Der Verleger Axel Springer gründete „Ein Herz für Kinder“ 1978 als Aktion für Verkehrssicherheit. Inzwischen ist diese zu einer der vielseitigsten und wirkungsvollsten Kinderhilfsorganisationen herangewachsen. Sie agiert in Deutschland, wo etwa zwei Drittel der Spendengelder eingesetzt werden, Europa und Übersee.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.11.2008





Foto nr.: 15



DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Für die Wohlfahrtspflege

Das Thema für die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e.V. lautet im Jahr 2009 „Himmelserscheinungen“.

Als Himmelserscheinungen werden sowohl astronomische als auch meteorologische Phänomene bezeichnet, die mit dem bloßen Auge beobachtet werden können. Sie entstehen ursprünglich in der Lufthülle der Erde und sind aus wissenschaftlicher Sicht nicht nur für die Meteorologie, sondern auch für die Geophysik von Bedeutung.

Im Jahr 1802 wurde vom Chemiker und Amateur-Meteorologen Luke Howard in England eine detaillierte Wolkenklassifizierung vorgenommen, die ihre Gültigkeit bislang nicht verloren hat. Auch an modernen Wetterstationen werden neben anderen meteorologischen Himmelserscheinungen unterschiedliche Wolkenarten beobachtet. Im Zusammenhang mit weiteren Messdaten werden die Wolkenbilder weltweit für Wettervorhersagen und wissenschaftliche Analysen genutzt.

Die jeweiligen Wolkenbilder werden maßgeblich von der Sonne beeinflusst. Durch die einfallende Sonnenstrahlung entstehen vielfältige Helligkeitsunterschiede und beeindruckende Nuancen. Das Farbspektrum, aus dem sich das weiße Sonnenlicht zusammensetzt, lässt sich besonders gut an der Erscheinung eines **Regenbogens** erkennen. Er wird sichtbar, wenn der Betrachter mit direktem Sonnenlicht im Rücken in Richtung eines Regengebietes schaut.

Diese Farbzusammensetzung des Sonnenlichts ist auch für die Bildung der blauen Himmelsfärbung sowie für die Entstehung von **Abendrot** und **Morgenrot** verantwortlich. Durch den sogenannten Streueffekt werden in viele Richtungen Strahlen abgegeben und der Himmel wird damit blau eingefärbt. Eine orange-gelbliche Tönung entsteht dann, wenn die Sonnenstrahlen nach einem längeren Weg durch die Atmosphäre abends oder morgens nur noch geringe Blauanteile aufweisen.

Auch nachts kommen Himmelserscheinungen vor, die verglichen mit dem Sonnenlicht von eher geringer Leuchtkraft sind. Das besonders in hohen Breitengraden sichtbare **Polarlicht** hängt allerdings nicht mit dem Sonnenlicht, sondern mit dem Magnetfeld der Sonne zusammen. Die Lichtstrahlung wird bei diesem Phänomen von Atomen in der Erdatmosphäre abgegeben. Die Ausrichtung an den Magnetfeldlinien lässt das Polarlicht in Strukturen erscheinen, die wie Bänder, Bögen oder Strahlen wirken.

Gewitter gehören ebenfalls zu den Himmelserscheinungen. Aufgrund der entstehenden elektrischen Spannungen können sich Blitzkanäle bilden, die dann einen Ladungsausgleich ermöglichen. Die **Blitze** suchen sich die besten physikalischen Bedingungen für ihren Verlauf und sind daher oft gezackt.



Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin • Ausgabetag: 02.01.2009



Foto nr.: 16

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Dienst am Nächsten

Im Jahr 1959 wurden die kirchlichen Hilfswerke **MISEREOR** (katholisch) und **Brot für die Welt** (evangelisch) gegründet. Sie rufen im Sinne einer intensiven Zusammenarbeit zur Solidarität mit den Bedürftigen armer Länder auf. Ihre ökumenisch geprägte Entwicklungsarbeit ist seit 50 Jahren erfolgreich. In Deutschland ist neben der jährlichen ZDF-Spendengala auch die seit 1967 bestehende Aktion „Miteinander Teilen – Gemeinsam Handeln“ besonders bekannt.

Entwurf:
Corinna Rogger, Biberach
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2009



Theodor Heuss

Aus Anlass seines 125. Geburtstages wurde Theodor Heuss (1884–1963) mit dieser Ausgabe geehrt. Als erster Bundespräsident vertrat der Journalist und Historiker die junge Bundesrepublik nach dem Nationalsozialismus innen- und außenpolitisch. Dabei setzte er sich für Demokratie, Völkerverständigung und Bildung ein.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.01.2009



Burg Tangermünde

Ihre erste urkundliche Erwähnung fand die Stadt Tangermünde im Jahr 1275 im markgräflichen Zollprivileg von Stendal. Dennoch wurde im Jahr 2009 das offizielle Jubiläum einer bereits 1000-jährigen Stadtgeschichte gefeiert, da Tangermünde schon 1009 als Kaufmannssiedlung im Schutz der gleichnamigen Burg ihren Anfang nahm. In jenem Jahr hatte Bischof Thietmar von Merseburg eine Chronik verfasst, zu deren Inhalt auch der Streit zwischen zwei Adligen nahe der „civitas Tongeremuthi“, einer Grenzfeste zum Schutz gegen die Slawen, gehörte.

Die Burg Tangermünde befindet sich noch heute in 20 Metern Höhe über den Flüssen Elbe und Tanger und prägt flusswärts die Stadtsilhouette. Allerdings haben sich Burg und Stadt Tangermünde im Laufe der Jahrhunderte stark verändert. Während der kurzen Regentschaft des spätmittelalterlichen römisch-deutschen Kaisers Karl IV. entwickelte sich Tangermünde zu einem machtpolitischen Zentrum Deutschlands. Im Jahr 1374 erfolgte auf der Burg die feierliche Erb-Teilung der Mark Brandenburg mit dem Königreich Böhmen. Als die später schlossähnlich gestaltete Anlage 1640 von den Schweden zerstört wurde, blieben aus dem 14. Jahrhundert lediglich das Tanzhaus von Kaiser Karl IV. sowie der 50 Meter hohe Kapitelturm erhalten.

Ihre Glanzzeit hatte die Stadt Tangermünde als Mitglied der Hanse während des 14. und 15. Jahrhunderts. Als Zeugen dieser Zeit sind nach wie vor das prächtige Rathaus, die beeindruckenden Stadttore und die nahezu lückenlos erhaltene Stadtmauer vorhanden.

Mit einem Festjahr lud die ehemalige Kaiser- und Hansestadt Tangermünde 2009 dazu ein, diesen 1000-jährigen Ort als einen touristischen Höhepunkt Sachsen-Anhalts kennenzulernen.

Entwurf: Jochen Bertholdt, Rostock
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.01.2009



Rathaus Frankenberg (Eder)

Das Rathaus Frankenberg ist deutschlandweit eines der schönsten spätgotischen Fachwerk-Rathäuser. Mit seinem Bau, der insgesamt vier Jahre dauerte, war 1509 begonnen worden. Seitdem schmückt das Gebäude die Frankenger Altstadt zwischen Liebfrauenkirche und Steinhaus. In dieser zentralen Lage verbindet es die beiden historischen Marktplätze der Stadt, Ober- und Untermarkt. Den Höhenunterschied zwischen beiden Märkten gleicht ein rechteckiger steinerner Sockel aus, auf dem das Rathaus steht. Das Dach ist mit zahlreichen Erkern und Vorkragungen sowie zehn Spitztürmen versehen, die dem Rathaus seine bundesweit einmalige Silhouette verleihen.

Das in seiner jetzigen Form errichtete Rathaus ist bereits das dritte in Frankenberg. Im Jahr 1421 hatten die Einwohner ihr erstes Rathaus, das noch über Brotbänke verfügte, abgerissen. An seiner Stelle entstand ein dreigeschossiger Fachwerkbau mit zehn Erkern, der aber wie auch alle Fachwerk-Wohnhäuser Frankenbergs der großen Feuerkatastrophe von 1476 zum Opfer fiel.

Im Jahr 2009 wurde das 500-jährige Bestehen des Frankenger Rathauses begangen. Noch heute findet an jedem Samstagvormittag in der Rathaus-halle der traditionelle Wochenmarkt der Frankenger Landfrauen statt.



Entwurf: Joachim Rieß, Chemnitz • Ausgabetag: 02.01.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 17

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Blumen

Der **Sonnenhut** gehört der Familie der Korbblütler an und wird aufgrund seiner Form auch als Igelkopf bezeichnet. Seine gattungstypischen Spreublätter sind spitz wie Stacheln und ragen über seine übrigen Röhrenblüten hinaus. Sämtliche Arten des Sonnenhutes stammen ursprünglich aus Nordamerika.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.01.2009



Blumen

Die **Kartäusernelke** gehört zu den krautig wachsenden Pflanzen und findet sich häufig in Kloostergärten. Sie enthält seifige Bestandteile, die sogenannten Saponine, die von den Mönchen als Mittel gegen muskuläre und rheumatische Beschwerden genutzt werden. Diese Nelkenart findet sich in Süd-, West- und Mitteleuropa.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.01.2009



Leo von Klenze

Leo von Klenze (1784–1864) war durch die Anerkennung des Kronprinzen und späteren Königs Ludwig I. zum Hofbauintendanten und Leiter des staatlichen Bauwesens in Bayern aufgestiegen. Der vielseitige deutsche Architekt war auch als Maler tätig. Sein Gemälde „Ansicht der Propyläen in München“ entstand im Jahr 1848.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.02.2009



Felix Mendelssohn Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) gilt als einer der bedeutendsten deutschen Komponisten der Romantik. Von 1835 bis zu seinem Tod war er Leiter des Gewandhauses in Leipzig. Auf sein Betreiben hin wurde 1843 das Leipziger Konservatorium eröffnet, die erste öffentliche Musikhochschule Deutschlands.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 12.02.2009



Heinz Erhardt

Der deutsche Schauspieler, Dichter und Humorist Heinz Erhardt (1909–1979) wurde vor 100 Jahren, am 20. Februar 1909, in Riga geboren. Nach seiner Schulzeit in Riga und Hannover absolvierte er eine zweijährige Ausbildungszeit in einer Musikalienhandlung in Leipzig. Parallel dazu wurde Heinz Erhardt am Konservatorium der Stadt in den Bereichen Klavier und Komposition ausgebildet. Von 1928 bis 1939 war Erhardt in der Kunst- und Musikalienhandlung seines Großvaters Paul Neldner in Riga tätig.

Nach ersten Erfahrungen in einer Laienspielgruppe und späteren Auftritten in Kaffeehäusern sowie bei deutsch-baltischen Festen gelang Heinz Erhardt ab 1938 der Beginn seiner erfolgreichen Komiker-Karriere. Im Berliner „Kabarett der Komiker“ sowie in der „Scala“ erhielt er Engagements, in deren Rahmen er das Publikum mit seinem ureigenen Humor sowie mit selbst komponierten Chansons am Flügel begeisterte. Die Ankündigung „Noch 'n Gedicht“ wurde zum festen Bestandteil des Erhardt'schen Repertoires und hat bis heute Kultstatus. In der Nachkriegszeit entwickelte sich Erhardt schnell zum beliebtesten Humoristen des Norddeutschen Rundfunks und begann wenige Jahre später auch seine Filmkarriere. Dabei schnitt die Produktionsgesellschaft Deutsche Film Hansa ihre Filme speziell auf Erhardts Persönlichkeit zu.

Auf die Leinwandwerke folgten zahlreiche Verträge für Fernsehfilme sowie Auftritte in Unterhaltungssendungen, bis ein Schlaganfall im Jahr 1971 weitere Aktivitäten unmöglich machte. Für sein Lebenswerk erhielt Heinz Erhardt 1979 kurz vor seinem Tod das Große Bundesverdienstkreuz. Die Popularität des Komikers bleibt posthum ungebrochen.

Entwurf: Andreas Ahrens, Hannover
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 12.02.2009





Foto nr.: 18

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

HAP Grieshaber

Der deutsche Maler und Grafiker Helmut Andreas Paul Grieshaber (1909–1981) widmete sich mit seinen bevorzugt als Holzschnitt gearbeiteten Werken besonders dem Mittelalter, biblischen Anlässen und der Landschaft der Schwäbischen Alb. „Der Feuervogel“ entstand als Hauptmotiv einer Holzschnittmappe im Jahr 1961, als HAP Grieshaber auch Bühnenbild und Kostüme für die gleichnamige Heidelberger Ballettaufführung von Igor Strawinsky entwarf.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 12.02.2009



Golo Mann

Der Historiker und Publizist Golo Mann (1909–1994) wurde in München als Angelus Gottfried Thomas Mann geboren. Während seiner Studienzeit in Heidelberg setzte sich Golo Mann als Mitglied der Sozialistischen Studentengruppe gegen den beginnenden Nationalsozialismus ein. Nach der Promotion 1932 im Bereich Philosophie folgte er im Jahr darauf seiner Familie in die Emigration. Erst 1958 kehrte Golo Mann aus beruflichen Gründen nach Deutschland zurück.

Entwurf: Gülsah Edis, Prof. Victor Malsy
und Thomas Meyer, Willich
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 12.03.2009



Post

Die unter dem Titel „Post“ herausgegebene Sonderpostwertzeichen-Serie präsentiert auf insgesamt vier Motiven die Vielfalt an Dienstleistungen der Deutschen Post. Dabei erschienen jeweils zwei Sondermarken an unterschiedlichen Ausgabtagen. Auf die Markenmotive in der zweiten Emission wird auf Blatt II-6/2009 eingegangen.

Als „Post universal I“ wurden zunächst die hier abgebildeten Werte mit den Bezeichnungen „Absender“ und „Postfiliale“ ausgegeben. Das erste Motiv weist auf die zahlreichen privaten Anlässe für eine Postsendung hin und stellt die persönliche Note eines klassischen Brief- oder Kartengrusses in den Vordergrund. Insbesondere im Zeitalter elektronischer Nachrichtenübermittlung sollte die Bedeutung des traditionellen Briefverkehrs nicht in Vergessenheit geraten. Im zweiten Markenbild geht es um das landesweite Filialnetz, das die Deutsche Post mit tausenden Mitarbeitern und Partnern betreibt. Diese decken neben dem Versand auch die Bereiche Verkauf sowie Nachsende- und Lagerservice ab. In zahlreichen Postfilialen wird neben Briefpapier auch Verpackungs- und Büromaterial zum Kauf angeboten.



Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal · Ausgabetag: 12.03.2009
Druck: Odr der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Gottlieb Daimler

Als Techniker und Unternehmer wurde Gottlieb Daimler (1834–1900) mit seinem ersten brauchbaren Fahrzeugmotor 1885 zum Schöpfer des modernen Automobils. Zur etwa gleichen Zeit hatte auch Karl Benz (1844–1928) seinen Patent-Motorwagen entwickelt, doch beide wussten nichts voneinander.

Daimler trat 1863 seine erste Leitungsposition in der Maschinenfabrik einer Stiftung für verwaiste Jugendliche in Reutlingen an und lernte dort Wilhelm Maybach kennen, der später als König der Konstrukteure bekannt wurde. Daimler und Maybach bildeten seitdem ein erfolgreiches Team und entwickelten zwischen 1882 und 1885 bei Stuttgart einen leichten Verbrennungsmotor, der als Einzylinder-Viertakter in unterschiedliche Fahrzeuge eingebaut wurde. Darunter befand sich auch ein Luftschiff, das sich 1888 mittels dieser Motorisierung von Daimlers Fabrikhof erhob. Dieses Ereignis bezeichnete in Deutschland den Beginn der lenkbaren Luftschiffahrt.

Um die noch nicht ausreichende Qualität in den Bereichen Leistung und Kühlung zu verbessern, konstruierte Maybach anschließend im Auftrag Daimlers weitere neue Motortypen wie beispielsweise den ersten Zweizylinder-V-Motor, einen Vierzylinder-Reihenmotor sowie den Bienenwabekühler und das erste Zahnradgetriebe in der Geschichte des Automobils.

Außerdem legten Wilhelm Maybach und Gottlieb Daimler mit der Entwicklung der ersten konstruktiv eigenständigen Automobile wie dem Stahlradwagen oder dem ersten Lastwagen bereits Ende des 19. Jahrhunderts einen Grundstein für die weitere Automobilproduktion. Im Jahr 1890 gründete Gottlieb Daimler die Daimler-Motoren-Gesellschaft und begann mit dem Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen.

Entwurf: Prof. Rudolf Grüttner, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.03.2009





Foto nr.: 19

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Für den Sport

Die Sportmarken des Jahres 2009 sind den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin gewidmet.

Vom 15. bis zum 23. August 2009 stand Berlin als Gastgeberstadt ganz im Zeichen der 12. Leichtathletik-WM des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF). Veranstaltungsort war das knapp 75.000 Zuschauer fassende Berliner Olympiastadion, die Marathon- und Gehenwettbewerbe fanden im Stadtzentrum statt. Das Organisationskomitee, dessen alleiniger Gesellschafter der Deutsche Leichtathletik-Verband ist, erwartete rund 2.500 Athleten und Offizielle aus 213 IAAF-Mitgliedsverbänden sowie etwa 500.000 Stadionzuschauer. Im Rahmen von 24 Disziplinen galt es für die Sportler, in 47 Wettbewerben (23 der Frauen und 24 der Männer) zu gewinnen. Die Briefmarken des Jahres 2009 wurden bei dieser Weltmeisterschaften in Berlin gewidmet.

Mit den vier Zuschlagswerten der Briefmarkenserie „Für den Sport“ wurde 2009 die Sporthilfe für Spitzen- und Nachwuchssportler unterstützt. Der **Hindernislauf** auf einer 3.000 Meter langen Strecke gehört zu den spektakulärsten WM-Wettbewerben. Dabei müssen die Läufer in jeder Runde fünf feststehende Hindernisse überwinden. Um den **Kurzstreckenlauf** geht es im zweiten Motiv. Das Spektrum dieser Sportart wird durch Mittel- und Langstreckenläufe sowie den klassischen Marathon und Staffellauf ergänzt. Die dritte Marke zeigt den **Stabhochsprung**. Er gehört mit dem Hochsprung zum traditionellen Art im Weit- und Dreisprung. Die vierte Marke zeigt den **Diskuswerfen**. Es zählt wie Kugel- und Speerwerfen zu den leichtathletischen Wurfdisziplinen.



Entwurf: Klein und Neumann KommunikationsDesign (Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn • Ausgabetag: 09.04.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Bernhard Grzimek

Zum 100. Geburtstag des vielseitigen Tierexperten und Naturschützers Prof. Bernhard Grzimek (1909–1987) wird an die Verdienste des Visionärs erinnert. Als Leiter der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt/M. setzte er sich mit Filmen und der Fernsehreihe „Ein Platz für Tiere“ insbesondere für die bedrohte Tierwelt Afrikas ein.

Entwurf: Sibylle Haase und Prof. Fritz Haase, Bremen
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.04.2009



EUROPA-Marke

Im Bereich der **Astronomie** jährte sich 2009 zum 400. Mal die Herausgabe der Keplerschen Gesetze. Der Naturphilosoph, Theologe und Astronom Johannes Kepler (1571–1630) hatte darin im Jahr 1609 die Planetenbewegungen gänzlich neu beschrieben. Mit seinem bahnbrechenden Lebenswerk trug er entscheidend zu einem Fundament bei, dessen sich seither Generationen von Astronomen bedienen und auf das selbst die heutige Raumfahrt aufbaut.

Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.05.2009





Foto nr.: 20

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Post

Die unter dem Titel „Post“ herausgegebene Sonderpostwertzeichen-Serie präsentiert auf insgesamt vier Motiven die Vielfalt an Dienstleistungen der Deutschen Post. Dabei erschienen jeweils zwei Sondermarken an unterschiedlichen Ausgabetagen. Auf die ersten zwei Motive der Serie wurde bereits auf Blatt 1-4/2009 Bezug genommen.

Als „Post universal II“ erschienen in zweiter Emission diese beiden Marken mit den Bezeichnungen „Transport“ und „Zustellung“. Vorrangiges Ziel bei der Postbeförderung ist stets die schnelle und zuverlässige Zustellung, möglichst schon am Folgetag der Einlieferung. Insofern hängen diese beiden Bereiche eng zusammen. An mehreren hundert Standorten bilden Mitarbeiter in Verteilzentren der Deutschen Post und ihres Tochterunternehmens DHL ein ausgefeiltes logistisches Netzwerk. Die Übergabe der Postsendung an den Empfänger erfolgt nach wie vor über die Zusteller, die im allgemeinen Sprachgebrauch weiterhin auch Postboten oder Briefträger genannt werden. So ist das letzte Stück des Weges, den Briefe oder Pakete zu ihrem Adressaten nehmen, auch heute noch überwiegend Aufgabe von Menschen.



Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal • Ausgabetag: 07.05.2009
Druck: Odr der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Tag der Briefmarke

In diesem Jahr zeigt das Markenmotiv zum traditionell gefeierten „Tag der Briefmarke“ eine philatelistische Besonderheit – den **Eichstätt-Brief** aus dem Jahr 1850. Das wertvolle Exponat ist in der Schatzkammer des Berliner Museums für Post und Telekommunikation ausgestellt.



Entwurf: Ursula Lautenschlager, Berlin • Ausgabetag: 07.05.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Weltkulturerbe der UNESCO

In Form einer Gemeinschaftsausgabe mit den Vereinten Nationen sind hier die **Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg** dargestellt. Diese historischen Gebäude stellen wichtige Zeugnisse aus der Zeit der Reformation dar und sind untrennbar mit dem Leben und Wirken Martin Luthers (1483–1546) verbunden. Das Motiv zeigt von links nach rechts angeordnet das Geburtshaus Luthers in Eisleben, das Lutherhaus in Wittenberg, die Thesentür an der Schlosskirche von Wittenberg, das Melanchthonhaus in Wittenberg sowie Luthers Sterbehause in Eisleben.

Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.05.2009



Varusschlacht

Die sogenannte Varusschlacht ging auch als „Schlacht im Teutoburger Wald“ in die Geschichte ein. Sie wird zu den Hauptereignissen der deutschen und europäischen Historie gezählt und jährt sich 2009 zum zweitausendsten Mal. Publius Quinctilius Varus sollte damals im Auftrag von Kaiser Augustus Germanien auf seine baldige Zukunft als römische Provinz vorbereiten. Im Jahr 9 nach Christus waren er und seine Legionen aber von Germanen in einen Hinterhalt gelockt worden und Varus hatte sich noch auf dem Schlachtfeld das Leben genommen. Nach dieser Niederlage konnte sich Germanien dauerhaft der Herrschaft Roms entziehen, da die römischen Machthaber gezwungen waren, ihre Stützpunkte östlich des Rheins abzuziehen.

Die Schlacht geriet über lange Zeit in Vergessenheit und erhielt erst erneute gesellschaftliche Aufmerksamkeit, als im 15. und 16. Jahrhundert die Aufzeichnungen des römischen Geschichtsschreibers Tacitus wiederentdeckt wurden. Seitdem ist die Varusschlacht zu einem deutschen Mythos geworden und es wurde lange nach dem genauen Ort dieses historischen Geschehens gesucht. Seit 1989 wird in Kalkriese bei Osnabrück ein Schlachtfeld ausgegraben, dessen tausende archäologische Funde konkrete Hinweise auf jene Zeit darstellen.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabetag: 04.06.2009
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Foto nr.: 21

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Deutsche National- und Naturparke

Der **Nationalpark Eifel** bietet auf einer Gesamtfläche von 110 Quadratkilometern optimale Entfaltungsmöglichkeiten für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Die ursprünglich von Menschen angelegte Landschaft bringt mit der Zeit auch wieder urwüchsige Buchenwälder hervor. Da die Buche derzeit nur noch einen Anteil von 15 Prozent an den deutschen Waldflächen hat, ist ihr Schutz von besonderer Bedeutung. Es leben beispielsweise über 1.300 Käferarten in den Buchenwäldern des Nationalparks Eifel. Insgesamt gewährt der Park mehr als 770 gefährdeten Tier- und Pflanzenarten seinen natürlichen Schutz.

Neben Rothirschen und Bibern sind hier auch Schwarzstörche und mit etwas Glück sogar scheue Wildkatzen, die sogenannten „Eifeltiger“, zu sehen. Im Frühjahr bilden wilde Narzissen im südlichen Teil der Anlage ein gelbes Blütenmeer und während des Sommers verströmen wild wachsende Kräuter ihren Duft. Auf einem markierten Wegenetz können sich die Besucher ein Bild von der außergewöhnlichen Artenvielfalt des Nationalparks machen. Zusätzlich werden unterschiedliche Ranger-Touren mit fachkundiger Begleitung sowie ein aus vier Tagesetappen bestehender Wildnis-Trail angeboten.



Entwurf: Greta Gröttrup, Kiel • Ausgabetag: 04.06.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Heinrich Hoffmann

Der aus Frankfurt stammende Dichter und Kinderbuchautor Heinrich Hoffmann (1809–1894) wurde 2009 anlässlich seines 200. Geburtstages geehrt. Der Arzt und Psychiater erlangte als Autor des Kinderbuchklassikers „Struwwelpeter“ weltweite Berühmtheit. Dieses bekannteste deutsche Kinderbuch, das Hoffmann ursprünglich für seinen dreijährigen Sohn Carl geschrieben und gezeichnet hatte, wurde in über 40 Sprachen und 70 deutsche Dialekte übersetzt. Es zeigt anhand von deutlichen Geschichten und Bildern die Konsequenzen von „falschem“ kindlichem Benehmen auf. Obwohl Dr. Heinrich Hoffmann auch literarisch stets produktiv war, sah er sein Lebenswerk doch hauptsächlich in der progressiven Psychiatrie. Sein besonderes Interesse galt der humanen Behandlung seelisch erkrankter Menschen.

Entwurf: Arne Säger, Kassel
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 04.06.2009



Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung

Als erste ausschließlich der Luftfahrt gewidmete Ausstellung der Welt hatte im Sommer 1909 die „Internationale Luftschiffahrt ausstellung“ (ILA) in Frankfurt am Main stattgefunden. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Messe dann in Berlin und ab 1957 in Hannover ausgerichtet. Nach der Wiedervereinigung kehrte die ILA 1992 an den Standort Berlin zurück und erwies sich als eine der weltweit wichtigsten Luft- und Raumfahrt ausstellungen. Ein vielseitiges Informations- und Showprogramm begleitet die einwöchige Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf einem Areal von rund 130.000 Quadratmetern im Südteil des Flughafens Berlin-Schönefeld stattfindet.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 04.06.2009





Foto nr.: 22

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Johannes Calvin

Der Theologe Johannes Calvin (1509–1564) wurde im nordfranzösischen Noyon geboren. Nach Luther war Calvin der bedeutendste Reformator, dessen Werke zu den meistgelesenen des 16. Jahrhunderts gehören. Calvin verfasste mehr als hundert Schriften und Bücher, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Als sein Hauptwerk gilt die „Institutio christianae religionis“ (Unterricht in der christlichen Religion). 1559 rief er in Genf eine Akademie ins Leben, durch die sich die Stadt zu einem der Bildungszentren des reformierten Protestantismus entwickelte. Diese Glaubensrichtung umfasst heute etwa 80 Millionen Mitglieder in 107 Ländern. Calvins Theologie gab aber auch Impulse sowohl für die Entwicklung eines Widerstandsrechts gegen Tyrannei als auch für die Entstehung einer modernen Demokratie.

Entwurf: Prof. Gerd Aretz und Oliver Aretz, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.07.2009



Eisenbahnfahrverkehr Sassnitz-Trelleborg

Am 1. Mai 1897 wurde zwischen Sassnitz auf Rügen in Deutschland und Trelleborg in Schweden eine Postdampferlinie eingerichtet, die beide Länder auf dem kürzesten Weg über die Ostsee verbindet. Das Verkehrsaufkommen stieg innerhalb eines Jahres so stark, dass Vorbereitungen zur Schaffung eines Eisenbahnfahrverkehrs getroffen wurden. Am 6. Juli 1909 nutzte der erste Zug die neue Fähr der „Königslinie“ in Anwesenheit des schwedischen Königs Gustav V. und des deutschen Kaisers Wilhelm II. Der 1936 eröffnete Rügendamm und die 2007 eröffnete Rügenbrücke bedeuteten eine weitere Verbesserung des Verkehrsweges. Seit 1998 nutzen die Fähren den modernen Fährhafen in Sassnitz-Mukran.

Entwurf: Jochen Bertholdt, Rostock
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.07.2009



Leuchttürme

Der Leuchtturm **Norderney** war im Jahr 1874 als Seefeuer zur Orientierung für die Schifffahrt freigegeben worden. Der Turm und sein benachbartes Leuchtfeuerwohnhaus wurden vom Bauunternehmer Ernst Schumacher aus Leer in zweieinhalb Jahren Bauzeit errichtet. Dabei mussten die Ziegel in kleinen Fischerbooten vom Festland zur Insel transportiert werden und konnten nur bei Ebbe an die Baustelle gebracht werden. Die besondere Leuchtfeuertechnik des Norderneyer Turms ist weltweit einmalig und sein linksdrehendes Leuchtfeuer das einzige an der deutschen Nordseeküste.

Der Leuchtturm **Dornbusch** am Nordende der Insel Hiddensee steht auf dem gleichnamigen 70 Meter hohen Moränemassiv. Mit dem Bau des Turms wurde 1887 begonnen und er konnte am 19. November 1888 seinen Betrieb aufnehmen. Diese kurze Bauzeit war als logistische Meisterleistung anzusehen. Alle Materialien mussten vom Hafen aus auf einer von Pferden gezogenen Feldbahn über eine hügelige Strecke von zweieinhalb Kilometer Länge zum Dornbusch transportiert werden. Seit 1990 ist das Wasser- und Schiffsverkehrsamt Stralsund für den seit 1926 zwölfköckigen Leuchtturm verantwortlich.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund • Ausgabetag: 02.07.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Universität Leipzig

Die 1409 gegründete Universität Leipzig ist in Deutschland die zweitälteste Hochschule, an der ohne Unterbrechung gelehrt und geforscht wird. Die Umgestaltung der einst mittelalterlichen Lehrstätte in ein Ausbildungszentrum für geistlichen, juristischen und pädagogischen Nachwuchs begann mit der Reformation 1542 und wurde in der Universitätsordnung von 1580 festgeschrieben. Die Universitätsreform von 1830 führte dann zu einer Staatsuniversität mit modernem Wissenschaftsverständnis. Im Dritten Reich verloren viele Professoren und Dozenten ihre Stellung.

Als Zeichen der kommunistischen Programmatik wurde der Name der Universität 1953 in „Karl-Marx-Universität Leipzig“ geändert. Die Wiedervereinigung ebnete den Weg zu einer modernen und welt-offenen Universität, die seit 1991 wieder ihren alten Namen trägt.



Entwurf: Nadine Nill, Mössingen • Ausgabetag: 02.07.2009
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach



Foto nr.: 23

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Für die Jugend

Die Jugendmarken des Jahres 2009 sind dem Jubiläum „50 Jahre Unser Sandmännchen“ gewidmet.

Bereits seit Oktober 1958 wurden im Deutschen Fernsehfunke „Abendgrüße“ gesendet, um den kleinen Zuschauern „Gute Nacht“ zu sagen. Am 22. November 1959 hatte „Unser Sandmännchen“ seinen ersten Auftritt im Fernsehen der DDR. Nachdem Gerhard Behrendt (1929–2006) eine ca. 24 Zentimeter große Animationspuppe gestaltet und Wolfgang Richter (1928–2004) ein Lied komponiert hatte, entstand mit aufwendiger Tricktechnik die erste Folge. Im Aussehen der Figur vereinte Behrendt sowohl kindliche Züge, als auch die Merkmale der Weisheit und Würde des Alters. Der kleine Schlafsandstreuer eroberte die Zuneigung des Publikums im Sturm. Literarischer Vorgänger des

Fernseh-Sandmännchens ist der Sandmann aus dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen. Auch dieser versucht das Schlafengehen mit kleinen Geschichten. Für eine Sekunde Puppentrickfilm mussten die Figuren 25-mal bewegt und fotografiert werden, um beim Betrachter den Eindruck einer kontinuierlichen Bewegung zu erzeugen. Bei einer Filmlänge von fünf Minuten sind das beachtliche 7500 Bilder. Der Trickszenebildner Harald Serowski (1929–2005) hat für die Sendung über 1.000 Szenenbilder und rund 200 Fahrzeuge geschaffen, damit der Sandmann durchs Märchenland, in ferne Länder, auf den Meeresgrund und ins Weltall reisen kann.

Entwurf: Prof. Ernst Jünger und
Lorli Jünger, München

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 13.08.2009



Mainzer Dom

Der Mainzer Dom St. Martin mit seinen sechs Türmen ist ein Wahrzeichen der Stadt und zählt zu den Höhepunkten romanischer Baukunst. Erzbischof Willigis legte im Jahr 975 den Grundstein für das Gebäude. Der Neubau überstand den Tag der Weihe Ende August 1009 jedoch nicht, ein Brand zerstörte das Bauwerk und der Dom konnte erst 1036 erneut genutzt werden. Sieben Königskronungen fanden im Lauf der Jahrhunderte im Mainzer Dom statt und unzählige Gläubige fanden hier ihre geistliche Heimat.

Entwurf: Prof. Ernst Kötlinger, Planegg

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 13.08.2009



Jugendherbergen

Im Sommer 1909 veranstaltete der Lehrer Richard Schirrmann mit seinen Schülern eine mehrtägige Wanderfahrt. Während dieses Ausfluges reifte in ihm die Idee, in jedem wanderwichtigen Ort in Tagesmarschabständen eine gastliche Herberge zur Einkehr für die wanderfrohe Jugend zu schaffen. Im darauffolgenden Jahr legte er seine Gedanken in einem Aufsatz dar, wobei er als Unterkunftsorte die in den Ferien leerstehenden Räume der Volksschulen vorsah. Seine Idee erfuhr Unterstützung aus ganz Deutschland. 1912 wurde die erste Jugendherberge der Welt auf Burg Altena eingerichtet. Inzwischen haben die Jugendherbergen internationales Profil erlangt und gelten als Ort der Begegnung und Völkerverständigung.

Entwurf: Prof. Henning
Wagenbreth, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 13.08.2009





Foto nr.: 24

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Historischer Motorsport

Im Jahr 1894 wurde die erste Automobil-Wettfahrt veranstaltet. Das Rennen wurde in Frankreich ausgetragen und führte von Paris nach Rouen. Vier Jahre später fanden auch in Deutschland die ersten Automobil-Rennen statt. Um die Qualität der Fahrzeuge sicherzustellen, kam damals schon höchste Ingenieurkunst zum Einsatz. Viele Sicherheitsstandards wie das Antiblockiersystem (ABS) wurden im Motorsport entwickelt. Auch die Gründung des Auto-

mobilclubs von Deutschland (AvD) im Jahr 1899 geht auf den Motorsport zurück. Automobil-Rennen und -Rallyes begeistern damals wie heute Millionen von Fans. Der Sonderpostwertzeichen-Block zeigt in stilisierter Darstellung sechs Rennboliden (BMW 328; MG Midget; Bugatti T37; Talbot 105; Alfa Romeo P3 und Maserati 6 C 34) vor der Kulisse der Nürburgring, an deren Fuß 1927 der Nürburgring mit dem ersten Eifelrennen eingeweiht wurde.



Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth, Berlin • Ausgabetag: 13.08.2009
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung

Als erste ausschließlich der Luftfahrt gewidmete Ausstellung der Welt hatte im Sommer 1909 die „Internationale Luftschiffahrt ausstellung“ (ILA) in Frankfurt am Main stattgefunden. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Messe dann in Berlin und ab 1957 in Hannover ausgerichtet. Nach der Wiedervereinigung kehrte die ILA 1992 an den Standort Berlin zurück und erwies sich als eine der weltweit wichtigsten Luft- und Raumfahrt ausstellungen. Ein vielseitiges Informations- und Showprogramm begleitet die Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf einem Areal von rund 130.000 Quadratmetern im Südteil des Flughafens Berlin-Schönefeld stattfindet.

Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 13.08.2009



Für uns Kinder

Speziell für die kleinen Briefeschreiber wurde 1993 die Serie „Für uns Kinder“ ins Leben gerufen, zu der jährlich eine neue Ausgabe aufgelegt wird. Mit altersgerechten farbenfrohen und ideenreichen Motiven sollen Kinder zur Verwendung dieser Briefmarken und zum Schreiben von Briefen animiert werden. Die Nominale der Marken ist daher stets praxisingerecht auf die Frankierung eines Standard-Inlandsbriefes zugeschnitten und weist keine Zuschläge auf.

Die Ausgabe des Jahres 2009 zeigt ein Mädchen und einen Jungen auf einem aus einer gelben Kiste selbstgebastelten Pferd beim Spiel „Cowboy und Indianer“. In ihrer lebhaften Fantasie wird das Kinderzimmer kurzerhand zum Indianerland, in dem der Lieblings-Teddy Häuptling sein darf. Die Geschichten von den Abenteuern im Wilden Westen, die in Deutschland vor allem durch die Bücher von Karl May (1842–1912) sowie deren spätere Verfilmungen populär wurden, inspirieren bereits seit mehreren Generationen Kinder zu diesem Spiel.

Entwurf: Aisha Franz, Kassel
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.09.2009





Foto nr.: 25

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Deutscher Bundestag und Bundesrat

Der Parlamentarische Rat verkündete am 23. Mai 1949 das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, das einen Tag später in Kraft trat. Die Artikel 38 bis 49 des Grundgesetzes betreffen den Bundestag, der als einziges Bundesorgan in allgemeiner, freier, gleicher, direkter und geheimer Wahl alle vier Jahre neu besetzt wird. Der Deutsche Bundestag, der als „Forum der Nation“ gilt, ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland.

Der Bundesrat ist neben dem Bundespräsidenten, der Bundesregierung, dem Bundestag und dem Bundesverfassungsgericht eines der ständigen Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland. Der Bundesrat ist die Interessenvertretung der Länder auf Bundesebene. Über ihn können die Länder die Gesetzgebung des Bundes beeinflussen. Am 7. September 1949 traten Bundestag und Bundesrat erstmals in Bonn zusammen.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.09.2009



» Durch den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit.

Artikel 38 Grundgesetz

» Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Artikel 38 Abs. 1 Grundgesetz

Grenzöffnung Ungarn-Österreich

Ab dem 2. Mai 1989 wurde mit dem Abbau der Grenzsperrn zwischen Ungarn und Österreich begonnen. Ungarn hatte seinen Bürgern schon 1988 mit einem neuen Pass Reisefreiheit verschafft. Als am 19. August im Rahmen eines „Paneuropäischen Picknicks“ nahe der ungarischen Stadt Sopron die Grenze zu Österreich symbolisch für einige Stunden geöffnet wurde, nutzten über 600 Deutsche aus der DDR das Schlupfloch, um in den Westen zu flüchten. In der Folge kam es zu einer Massenflucht nach Ungarn und von dort über die grüne Grenze nach Österreich. Am 11. September 1989 öffnete Ungarn die Grenze für die DDR-Flüchtlinge dann offiziell und endgültig.

Entwurf: Imre Benedek,
Budapest, Ungarn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 03.09.2009



Bundesrepublik Deutschland

Als Ergebnis einer Sechs-Mächte-Konferenz in London wurden den Landesregierungen der drei westlichen Besatzungszonen am 1. Juli 1948 die „Frankfurter Dokumente“ übergeben, welche die Gründung eines föderalistischen Staates anregten. Die elf Ministerpräsidenten beschlossen, einen Parlamentarischen Rat einzuberufen, und einigten sich mit den Militärgouverneuren über die Grundfragen. Der Parlamentarische Rat bestand aus 65 Ländervertretern. Am 8. Mai 1949 beendete der Rat seine Arbeit mit der Annahme des Grundgesetzes. Obwohl es auf deutscher wie auf alliierter Seite umstritten war, genehmigten es die drei Militärgouverneure. Das Grundgesetz wurde nach der Ratifizierung durch die Länder am 23. Mai 1949 verkündet und trat am Folgetag in Kraft. Damit war die Bundesrepublik Deutschland gegründet.

Entwurf: Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und
Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.09.2009





Foto nr.: 26

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Deutsche Malerei

Um das Jahr 1600 verzeichnete die europäische Malerei das schlagartige Aufkommen einer schon bald eigenständigen Gattung von Gemälden, den Stillleben. Alltägliche Darstellungsgegenstände, die bisher nur als Staffage dienten, rückten nun in den Blickpunkt des Betrachters. Als der erste deutsche Stilllebenmaler gilt **Georg Flegel**, der auch zu den bedeutendsten Malern dieser Stilrichtung im Europa des frühen 17. Jahrhunderts zählt.

Flegel wurde 1566 im mährischen Olmütz als Sohn eines Schusters geboren. Im Alter von 14 Jahren begann er eine Lehre in der Linzer Werkstatt des flämischen Malers Lucas van Valckenborch. Flegel spezialisierte sich darauf, großformatige Gemälde von Tafelgesellschaften oder Markt- und Garten-szenen seines Meisters mit Früchten, Gemüse und Blumen auszustaffieren. Um 1593 verlegte van Valckenborch seine Werkstatt nach Frankfurt am Main, wohin Flegel ihm folgte und bis zu seinem Tod als selbständiger Maler tätig war. Stillleben, die zur damaligen Zeit vielfach noch als „mindere Gebrauchs-kunst“ galten, erfuhren bald eine enorme Nachfrage. Flegels besondere Begabung für die realistische Darstellung von Pflanzen und Tieren entsprach der neu aufkommenden Mode. Er orientierte sich bei der Auswahl von Früchten, Blumen und Accessoires ganz am Geschmack seiner Auftraggeber.

Das auf der Marke dargestellte kleine Stuttgarter Gemälde „**Stillleben mit Käse und Kirschen**“ (1635, Öl auf Buchenholz, 18,4 × 25 cm) entstand drei Jahre vor Flegels Tod. Die Wahl der verwendeten Bildelemente und ihre Komposition legen eine theologisch-eucharistische Sinnbildebene des Stilllebens nahe.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 08.10.2009



Friedliche Revolution

Die Bürgerrechtsbewegungen in Osteuropa, wie die „Charta 77“ in der Tschechoslowakei um Vaclav Havel und Pavel Kohout, die Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“ in Polen, das Komitee für Menschenrechte und die Helsinki-Gruppe um Andrej Sacharow in der Sowjetunion sowie ab 1985 die Politik von Glasnost und Perestrojka unter Michail Gorbatschow, läuteten das Ende des real existierenden Sozialismus ein.

Die gesellschaftliche Atmosphäre in der DDR war bereits lange vor 1989 von Apathie und Depression geprägt, so dass die Kommunisten ihre Autorität immer mehr verloren hatten. Die DDR-Führung hielt trotz immer deutlicher werdender Proteste an ihrem eingeschlagenen Kurs fest. Ab August 1989 waren tausende ausreisewillige Bewohner der DDR in die ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin sowie in die bundesdeutschen Botschaften in Budapest, Prag und Warschau geflüchtet oder hofften an den Grenzen in der Tschechoslowakei und Ungarn auf ihre Ausreise. Am 11. September öffnete Ungarn seine Grenze nach Österreich und am 30. September erreichte Außenminister Hans-Dietrich Genscher die Ausreisegenehmigung für die in die Botschaften geflüchteten Menschen. Die Oppositionsbewegung in der DDR wuchs und es bildeten sich regimiekritische Vereinigungen. Mit

den Parolen „Keine Gewalt!“ und „Wir sind das Volk!“ gingen die Demonstranten zuerst in Leipzig und dann in immer mehr Orten der DDR auf die Straße, um ihrem Unmut über die politischen Verhältnisse im Land Luft zu machen. Am Ende führte diese friedliche Bewegung zum Sturz des Regimes und ermöglichte die ersten freien Wahlen.

Entwurf: Barbara Dimanski, Halle

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 08.10.2009



Weihnachten

Die beiden Weihnachtsmarken des Jahres 2009 zeigen Darstellungen aus dem Hoya-Missale, einer der schönsten spätmittelalterlichen Handschriften.

Das prachtvolle gotische Messbuch mit 56 Bildinitialen und einer reichen Initial- und Randornamentik zählt zu den Meisterwerken des goldenen Zeitalters der holländischen Buchmalerei. Es wird stilistisch den Handschriften aus der Schule der „Meister des Zweder van Culemborg“ zugeordnet und auf

1420/30 datiert. Das Hoya-Missale ist nach seinem ersten Eigentümer benannt, Johann van Hoya, Fürstbischof von Osnabrück und Münster. Heute wird es in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster beherbergt.

Als Markenmotive wurden aus der Handschrift zwei illuminierte Initialen gewählt. Der Wert zu 45 + 20 Cent zeigt die „**Anbetung der Könige**“ und der Wert zu 55 + 25 Cent die „**Anbetung des Kindes nach der Geburt**“.

Entwurf: Elisabeth Hau, Nürnberg

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei Berlin GmbH, Berlin

Ausgabetag: 12.11.2009





Foto nr.: 27

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2009

Friedrich von Schiller

Am 10. November 1759 wurde Friedrich Schiller in Marbach am Neckar als Sohn des Offiziers Johann Kaspar Schiller geboren. Auf Befehl des württembergischen Herzogs Karl Eugen trat er 1773 in die Militärakademie ein und studierte zunächst Jura und ab 1775 Medizin. 1780 wurde er Regimentsarzt in Stuttgart. Sein erstes großes Drama, das er heimlich verfasst hatte, trug den Titel „Die Räuber“. Es thematisiert den Konflikt zwischen Gesetz und Freiheit und wurde 1782 im damals bayerischen Mannheim erfolgreich uraufgeführt. Der Herzog bestrafte Schiller dafür jedoch mit Arrest und Schreibverbot, woraufhin der Dichter aus Stuttgart floh. 1783 bekam er eine einjährige Anstellung als Theaterdichter in Mannheim. Während dieser Zeit kamen „Fiesko“ und „Kabale und Liebe“ zur Aufführung. 1789 erhielt er, um Geschichte zu lehren, eine unbesoldete Professur für Philosophie an der Universität Jena. Im Jahr darauf lernte er Charlotte von Lengefeld kennen, die er wenig später heiratete. 1794 freundete sich Schiller mit Johann Wolfgang von Goethe an und es entwickelte sich ein fruchtbarer Briefwechsel über Dichtung und Dichtkunst. Im sogenannten Balladenjahr 1797 entstanden innerhalb weniger Monate viele der bekanntesten Balladen der beiden Dichter. Hierzu zählen unter anderem „Der Taucher“, „Der Handschuh“ und „Die Kraniche des Ibykus“.

1799 zog Schiller nach Weimar, wo ihm 1802 das Adelsdiplom verliehen wurde. Nach Abschluss seiner Arbeiten am „Wallenstein“ entstanden in rascher Folge unter anderem „Das Lied von der Glocke“, „Maria Stuart“, „Die Jungfrau von Orléans“, „Die Braut von Messina“ und „Wilhelm Tell“. Am 9. Mai 1805 starb Friedrich von Schiller.

Entwurf: Carsten Wolff,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bängel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 12.11.2009



Marion Gräfin Dönhoff

Marion Gräfin Dönhoff stammte aus einem alten Adelsgeschlecht und wurde am 2. Dezember 1909 im ostpreussischen Friedrichstein geboren. Ab 1932 studierte sie Volkswirtschaft in Frankfurt am Main. Nach der Machtergreifung Hitlers zeigte sie öffentlich ihre Ablehnung gegenüber dem NS-Regime und beteiligte sich aktiv am Widerstand, was ihr den Beinamen „rote Gräfin“ eintrug. Nach Kriegsende musste sie die Familiengüter in Ostpreußen verlassen und floh in den Westen. 1946 wurde Marion Gräfin Dönhoff als freie Mitarbeiterin in die Redaktion der Hamburger Wochenzeitung „Die ZEIT“ aufgenommen und war bald für ihre kritischen Artikel bekannt. Diese waren geprägt von ihren Erfahrungen aus dem Widerstand, dem Heimatverlust und dem Wunsch nach Frieden und internationaler Kooperation. 1955 wurde sie Ressortleiterin für Politik und 1968 Chefredakteurin. Für ihren Einsatz für Frieden und Versöhnung mit den osteuropäischen Ländern erhielt sie 1971 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. 1972 wurde sie Herausgeberin der ZEIT und widmete sich verstärkt auch eigenen Publikationen. Ihr 1962 entstandenes Erinnerungsbuch „Namen, die keiner mehr nennt / Ostpreußen – Menschen und Geschichte“ wurde zum Bestseller. Ihr Schaffen umfasst über 20 Werke, für die sie zahlreiche Preise erhielt. In „Menschen, die wissen,

worum es geht / Politische Schicksale 1916–1976“ (1976) untersucht Gräfin Dönhoff die politischen Wirkungen von Menschen. Die Außen- und Innenpolitik der USA steht im Blickpunkt des 1983 veröffentlichten Buches „Amerikanische Wechselbäder / Beobachtungen und Kommentare aus vier Jahrzehnten“. In „Kindheit in Ostpreußen“ (1988) beschreibt sie ihre eigene Kindheit und Jugend. Marion Gräfin Dönhoff starb 92-jährig am 11. März 2002 auf Schloss Crottorf bei Friesenhagen.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.11.2009



Tier des Jahres 2010

Die „Schutzgemeinschaft Deutsches Wild“ wurde in der Notzeit nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, um den Niedergang des Wildbestandes aufzuhalten. Seit 1992 wählt die Vereinigung in jedem Jahr ein Wildtier zum „Tier des Jahres“, auf das in der Öffentlichkeit besonders hingewiesen werden soll: die Fledermaus (1992), die Wildkatze (1993), das Rotwild (1994 und 2002), den Apollorafalder (1995), den Feldhamster (1996), den Alpensteinbock (1997), die Unke (1998), den Fischotter (1999), die Askulapnatter (2000), den Feldhasen (2001), den Wolf (2003), den Siebenschläfer (2004), den Braunbären (2005), den Seehund (2006), den Elch (2007), den Wisent (2008) und den Igel (2009). Als Tier des Jahres 2010 wurde der Dachs ausgewählt.

Der Europäische Dachs (*Meles meles*) ist ein scheues und nachtaktives Tier, das in der Natur nur selten zu sehen ist. Als Lebensraum bevorzugt er Laub- und Mischwälder, ist jedoch auch in Gärten und Parks anzutreffen. Dachse sind Allesfresser und gehören zur Familie der Marder. Ihr Speiseplan besteht aus Kleintieren sowie Obst, Wurzeln, Samen, Knollen, Pilzen und Feldfrüchten. Der ausgewachsene Dachs ist etwa 90 Zentimeter lang und wird bis zu 20 Kilogramm schwer. Sein derbes, grobes Fell ist oben grauweiß und schwarz, unten schwarzbraun gefärbt. Der Kopf ist weiß und hat zwei breite schwarze Strei-

fen, die von der Nase über die Augen bis zu den Ohren verlaufen. Der Dachs hat eine gedrungene, plumpe Gestalt mit kurzen Beinen. An den Vorderpfoten besitzt er kräftige Grabkrallen. Dachse wohnen in Familienverbänden in einem Bau. Dieser wird häufig über viele Generationen genutzt. Der Wohnkessel befindet sich in etwa 5 Metern Tiefe und verfügt über mehrere Ausgänge. Dachse werden mit einem Jahr geschlechtsreif und bringen nach einer Tragzeit von acht Monaten meistens zwei Junge zur Welt. Der Dachs erreicht ein Alter von bis zu 12 Jahren.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 12.11.2009





Foto nr.: 28

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Für die Wohlfahrtspflege

Das Thema für die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e.V. lautet im Jahr 2010 „Obst“. Die Marken sind mit Duftkapseln versehen. Reibt man mit dem Finger über die Marke, werden diese Kapseln aktiviert und ein Duftstoff, der dem des jeweiligen Obstes ähnlich ist, wird frei gesetzt.

Der **Apfel** gehört zu den ältesten Obstsorten. Ursprünglich wohl aus Zentralasien stammend, wurde der Apfelbaum schon in der Antike in weiten Teilen Europas kultiviert. Die gezielte Auswahl wohlschmeckender und großfruchtiger Formen führte schon vor dem Beginn der systematischen Zucht und Veredelung zur Entstehung verschiedener Apfelsorten.

Heute kümmern sich nur noch wenige historische Obstgärten unter der Aufsicht kundiger Pomologen um die Erhaltung und Pflege alter Apfelbäume. Meist wird das Erbgut der Äpfel nur mehr in Genbanken erhalten. Der Fruchtmarkt wird weltweit von nur wenigen Sorten beherrscht. Dieses geschmackliche Einerlei vermittelt kaum noch einen Eindruck von der Kostlichkeit und Vielfalt historischer Apfelsorten.

Die **Gartenerdbeere** ist im 18. Jahrhundert aus zufälligen Kreuzungen der amerikanischen Scharlacherdbeere und der Chileerdbeere hervorgegangen. Seitdem verbreitete sich die Erdbeere über alle Gebiete mit gemäßigttem Klima. Inzwischen gibt es über 1.000 Erdbeersorten. Im gewerblichen Anbau wird heute vielfach der Geschmack der Früchte zugunsten von Haltbarkeit, Größe und Frühreife vernachlässigt. Erst neueste Züchtungen versuchen den

Geschmack der Früchte wieder zu verbessern. Viele Kunden bevorzugen aber frisch geerntete alte Erdbeersorten aus lokalem Anbau, deren überwältigendes Aroma von keiner modernen Hochleistungssorte erreicht wird.

Wie der Apfel ist die **Zitrone** eine sehr alte Frucht, die schon vor 4.000 Jahren in China angebaut wurde. Arabische Vermittlung brachte sie nach Europa. Hauptanbaugebiete der Zitrone sind heute Südeuropa, Nordafrika und Kalifornien in den USA. Zitronenbäume sind frostempfindlich und können deshalb in Deutschland nur unter Glas gepflegt werden. Der bis zu 5 Meter hohe, meist dornige Baum trägt gleichzeitig Blüten und Früchte. Deshalb sind mehrere Ernten im Jahr möglich.

Die **Heidel- oder Blaubeere** stammt aus den kühlen Gebieten der nördlichen Halbkugel. Der Obsthandel führt sowohl wild gewachsene Beeren als auch die im 20. Jahrhundert in den USA gezüchteten wesentlich größeren Früchte der Kulturheidelbeere. Heidelbeerbüsche sind widerstandsfähig gegen Krankheiten. Moderne Hochleistungssorten bieten außerdem frühen Erntebeginn und reichen Ertrag. Der Geschmack der Kulturheidelbeeren ist allerdings deutlich weniger intensiv als der der Wildfrüchte.



Entwurf: Karen Scholz, Bad Essen • Druck: kombinierter Offset- und Flexodruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin • Ausgabetag: 02.01.2010



Foto nr.: 29

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Blumen

Der **Frauenschuh** (*Cypripedium calceolus*) gehört zu den nicht allzu vielen in Deutschland heimischen Orchideen (Orchidaceae). Er bevorzugt gras- oder krautreiche, lichte Laub- und Kiefernwälder auf sommertrockenen, meist kalkhaltigen modrig-humosen Böden. Im Gebirge steigt er bis auf 1.900 Metern Höhe. Die Pflanze wird 20 bis 50 Zentimeter hoch. Sie hat breit elliptische, geriefte Blätter und, im Gegensatz zu verwandten Gewächsen, kein Rhizom, sondern einen Wurzelstock. Die Stängel tragen meist eine oder zwei Blüten. Die Blütezeit beginnt Mitte Mai.

Die unverwechselbaren Blüten bilden eine Kesselfalle für Bestäuberinsekten. Kleine Sandbienen purzeln in die gelbe Unterlippe der Blüte, wo sie eiweiß- und zuckerhaltige Futterhaare finden. Der Weg in die Freiheit führt die Tiere über enge Durchgänge vorbei an der Narbe, wo sie vorhandenen Pollen abstreifen, und den Staubgefäßen, wo neuer sich auf ihren Rücken heftet. Eine einzige Samenkapsel des Frauenschuhs enthält, wie häufig bei Orchideen, Millionen winziger Samen. Diese können aber nur keimen, wenn bestimmte Pilze in der Erde vorhanden sind. Auch die erwachsene Pflanze gedeiht nur zusammen mit diesen symbiotischen Pilzen. Es ist deshalb sinnlos, wilde Frauenschuhpflanzen auszugraben und anderswo einzusetzen, wo das

Kleinklima und die Pilze des ursprünglichen Standortes fehlen. Der Frauenschuh braucht etwa 14 Jahre, um sich vom Sämling zur blühfähigen Pflanze zu entwickeln. Er ist in fast ganz Europa verbreitet, jedoch überall sehr selten und steht in allen Ländern unter strengem Naturschutz.

Für Gartenfreunde gibt es Zuchtformen des Frauenschuhs, die in einem speziellen Substrat kultiviert werden können.

Entwurf:

Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.01.2010



Limburg a. d. Lahn

Das Kanonikerstift St. Georg im späteren Limburg wurde erstmals 910 urkundlich erwähnt. Begünstigt durch die Lage an einer Furt der Lahn, errangen das Stift wie auch die am Fuße des Felsens entstehende Siedlung schnell wirtschaftliche Bedeutung. Spätestens ab der Mitte des 12. Jahrhunderts überquerte eine hölzerne Brücke die Lahn, 1315 wurde sie durch eine steinerne ersetzt. Schon 1180 war Limburg Münzstätte. Die „Limburger Chronik“, die über diese Jahrhunderte berichtet, hat auch literarischen Rang. Es

folgte eine lange Periode wirtschaftlichen Niedergangs. Erst ab dem 19. Jahrhundert entwickelte sich Limburg wieder zu einem bedeutenden Zentrum. Bei allem modernen Aufschwung legt Limburg aber Wert auf die vorbildliche Pflege seiner Altstadt mit ihren malerischen Fachwerkhäusern. Die mächtige Kirche des Stifts St. Georg ist heute Sitz des katholischen Bischofs. Das Markenmotiv zeigt den Dom von Nordwesten, mit der Alten Lahnbrücke im Vordergrund, nach einem Gemälde von George Clarkson Stanfield (1828–1878).

Entwurf: Susanne Oesterlee, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2010



St. Michaelis Hildesheim

Die Anfänge der Michaeliskirche gehen auf Bischof Bernward von Hildesheim zurück. Der Grundstein der Kirche trägt die Jahreszahl 1010.

St. Michaelis gehört zu den bedeutendsten großen Kirchen der ottonischen Zeit nördlich der Alpen. Beinahe einzigartig ist das riesige, auf 1.300 Eichenbohlen angebrachte Deckengemälde aus den Jahren um und bald nach 1200. In den acht Hauptfeldern wird der „Jessebaum“ dargestellt, eine Stammtafel Jesu vom Paradies bis zum Neuen Testament. Weitere mittelalterliche Kunstschätze in St. Michaelis sind beispielsweise ein bronzenes Taufbecken und die reich geschmückte nördliche Chorschranke aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert, deren südliches Gegenstück 1662 zerstört wurde.

Die Grablage Bischof Bernwards in der Krypta von St. Michaelis wurde nach der Reformation 1542 einem Benediktinerkonvent als Klosterkirche überlassen. Der gesamte Rest des Kirchengebäudes wurde zum evangelisch-lutherischen Gotteshaus. Obwohl das Benediktinerkloster um 1800 säkularisiert wurde, wird die Krypta noch heute von der katholischen Kirche genutzt.

Gemeinsam mit dem Hohen Dom zu Hildesheim nahm die UNESCO 1985 St. Michaels in ihre Liste des Weltkulturerbes auf.



Entwurf: Bianca Becker und Peter Kohl, Hamburg • Ausgabetag: 02.01.2010
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Foto nr.: 30





Foto nr.: 31

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Jüdischer Hochzeitsring Erfurt

Der jüdische Hochzeitsring ist das kostbarste Stück eines Schatzes, der 1998 bei Grabungen im früheren Judenviertel Erfurts entdeckt wurde. Seine Verbergung fällt in die Zeit des urkundlich überlieferten großen Pogroms vom 21. März 1349. Der Ring ist eines von nur drei bekannten Stücken seiner Art.

Entwurf: Corinna Rogger, Biberach
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.02.2010



Blumen

Die selbstklebende Dauermarken mit Darstellung der **Gartenrose** erschien erstmalig im Jahr 2008. Am 1. März 2010 wurde die Marke im Rahmen einer Frühjahrs-Promotionaktion erneut, nun jedoch mit **Rosenduft**, herausgegeben. Die Duftkapseln werden durch Reiben über die Briefmarke aktiviert.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck (mit Duftkapseln)
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 01.03.2010



Deutsche Malerei

Die Malerin **Angelika Kauffmann** kam am 30. Oktober 1741 im schweizerischen Chur zur Welt. Sie wuchs an italienischen Höfen und Adelssitzen auf, wo man ihr zeichnerisches Talent bald zu schätzen wusste. Später lebte sie auch einige Jahre lang in England, ab 1782 wieder in Italien. Durch Bildung und Lebenswürdigkeit beeindruckte sie ihre Zeitgenossen. Sie war mit vielen Gelehrten, Dichtern und Künstlern befreundet, zum Beispiel mit Winckelmann, Herder und Goethe, und pflegte Umgang mit gekrönten Häuptern und reichen Mäzenen. 1767/68 verlor sie durch einen Heiratsschwindler ihr Vermögen. 1781 heiratete sie einen venezianischen Maler, mit dem sie bis zu dessen Tod 1795 verbunden blieb. Sie starb am 5. November 1807 in Rom.

Angelika Kauffmanns Bilder sind klassizistisch streng und gefühlsbetont zugleich. Sie gelten als Ausdruck des Zeitalters der Empfindsamkeit. „Die verlassene Ariadne“ (vor 1782, Öl auf Leinwand, 88 x 70,5 cm) stellt einen Augenblick aus der Sage der griechischen Heldin und kretischen Königstochter Ariadne dar. Sie hatte Theseus, dem sagenhaften Nationalhelden der Athener, der ihr die Heirat versprochen, durch ihren Faden zum Weg durch das Labyrinth und zum Sieg über den Menschen fressenden Minotaurus verholfen. Theseus ließ sie jedoch auf Naxos zurück. Das Gemälde zeigt den Augenblick, in dem

Ariadne in der Ferne das entschwindende Schiff des treulosen Theseus bemerkt. Ariadnes Profil steht dunkel vor dem graublau verhangenen Himmel. Ihr Gesicht spiegelt Schrecken und Zorn. Zu ihren Füßen weint der geflügelte Liebesgott Amor. In dramatischer Geste breitet Ariadne die Arme aus.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.03.2010



Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden 2010 vier Motive herausgegeben, von denen jeweils zwei an verschiedenen Ausgabeterminen erschienen. Getreu dem Ausgabethema „Mit guten Wünschen“ sollen diese Marken zum persönlichen Charakter der damit frankierten Sendungen beitragen. Ausgewählt wurden Darstellungen, die viele Postkunden gedanklich in der einen oder anderen Weise mit der Übermittlung von Botschaften verbinden. Die Naturerscheinung des **Regenbogens** gilt in vielen Ländern als

Symbol des Glücks und der Harmonie. **Schiffe** verbinden seit vielen Jahrhunderten die Menschen rund um die Welt miteinander. Bis ins 20. Jahrhundert konnte man Waren und Informationen aus fernen Ländern und Kontinenten meist nur über den Seeweg erhalten. Schiffe brachten nicht nur Informationen aus aller Welt, sie regen auch heute noch die Fantasie und Sehnsüchte der Menschen an, wenn sie auf große Fahrt gehen. Sie symbolisieren in vielen Ländern der Erde Hoffnung und Rettung.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.03.2010





Foto nr.: 32

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Für den Sport

Die Marken dieser Serie des Jahres 2010 stehen unter dem Motto „Weltweite Sportereignisse“.

Die Endrunde der **Fußball-Weltmeisterschaft** fand 2010 in Südafrika und damit zum ersten Mal auf dem afrikanischen Kontinent statt. Zwischen dem 11. Juni und dem 11. Juli kämpften 32 Nationalmannschaften in neun Städten um den Weltmeistertitel. Im Finale unterlagen die Niederländer den Spaniern mit 0:1 nach Verlängerung. Das deutsche Team belegte den dritten Platz.

Die **Eishockey-Weltmeisterschaft** wurde vom 7. bis 23. Mai 2010 mit den 16 besten Eishockey-Nationalmannschaften in Deutschland ausgetragen, in den Arenen von Köln, Mannheim und Gelsenkirchen. Im Endspiel besiegten die Russen das tschechische Team mit 2:1 und wurden so bereits zum zwölften Male Weltmeister. Die deutsche Mannschaft belegte Platz vier.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 08.04.2010



Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden 2010 vier Motive herausgegeben, von denen jeweils zwei an verschiedenen Ausgabtagen erschienen. Ausgewählt wurden Darstellungen, die viele Postkunden gedanklich in der einen oder anderen Weise mit der Übermittlung von Botschaften verbinden. **Tauben** sind für den Transport rein irdischer Mitteilungen zuständig. Die besonderen Fähigkeiten von Tauben, auch aus großen Entfernungen

zu ihren Nistplätzen zurückzufinden, erkannte man bereits im Altertum und nutzte diese für die Beförderung von Nachrichten. China und Indien bauten auf der Basis von Brieftauben ihr ganzes Postwesen auf. Die Taube gilt als Zeichen für Frieden, Glück und Treue. **Engel** gelten in verschiedenen Kulturen und Zeitaltern als Vorboten und Träger himmlischer und göttlicher Botschaften. Sie sind auch Symbol für Liebe, Schutz und Beistand in der Not.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 08.04.2010



Blumen

Das **Maiglöckchen** (*Convallaria majalis*) ist in fast ganz Europa und Asien verbreitet. Die Pflanze wird etwa 25 Zentimeter hoch, wurzelt aber doppelt so tief. Den Rhizomen entsprossen im Frühjahr paarig gefiederte, oval-lanzettförmige gestielte Blätter. Die kleinen, stark und sehr angenehm duftenden Blütenglöckchen hängen an Trauben. Nach der Bestäubung durch Bienen oder den Wind bilden sich erbsengroße rote Beeren.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 06.05.2010



EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen lautet im Jahr 2010 „**Kinderbücher**“. Erst mit zunehmender Alphabetisierung fand Kinderliteratur seine weite Verbreitung. Sie wird meist für ein bestimmtes Alter verfasst und besitzt oft einen hohen Bildanteil.

Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 06.05.2010





Foto nr.: 33

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Vogelwarte Helgoland

Am 1. April 1910 auf Helgoland gegründet, ist das heutige Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ mit Hauptsitz in Wilhelmshaven eine der ältesten und weltweit größten Forschungseinrichtungen für Vogelkunde. Bis zur Räumung Helgolands zum Ende des Zweiten Weltkriegs stand der Vogelzug im Zentrum der Forschungen. Schon 1911 hatte man dazu einen Fanggarten angelegt, die „Helgoländer Vogelreue“, um Zugvögel, die auf der

Insel Station machten, einfangen und beringen zu können. Seit Kriegsende arbeitet die Vogelwarte auf dem Festland. Am 1. März 1953 wurde ein Ableger als „Inselstation Helgoland“ dort wieder eröffnet. Das Institut betreibt heute vorwiegend Grundlagenforschung. Beim Vogelzug stehen nicht mehr die Zugwege im Zentrum, sondern die körperliche Leistung der Tiere und ihr Verhalten während des Zuges sowie die Abhängigkeit von Umweltfaktoren.



Entwurf: Nicole Eisenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 08.04.2010



Für den Umweltschutz

Die Weltmeere bedecken 71 % der Erdoberfläche. Sie sind Ursprung und Grundlage des Lebens auf unserem Planeten.

Die biologische Vielfalt der Meere und damit auch ihr wirtschaftlicher Wert haben unter vielen menschlichen Einflüssen zu leiden. Ausrottung von Arten, Überfischung, Eintrag von Schad- und unerwünschten Nährstoffen, Müll, Einschleppung fremder Arten und der Klimawandel sind nur einige der schädlichen Faktoren, die die Menschheit dem Meer zumutet.

In Deutschland wie auch in der Europäischen Union gibt es vielfältige politische Ansätze und Abkommen zum **Schutz der Meere**. Mit dem Gesamtkonzept einer „integrierten deutschen Meerespolitik“ sollen die Interessen der Nutzer und der Meeresschützer besser ausgeglichen werden.

Entwurf: Thomas Serres,
Hattlingen

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 06.05.2010





Foto nr.: 34

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Robert Schumann

Die musikalische Begabung des Komponisten und Pianisten Robert Schumann (1810–1856) zeigte sich schon im Kindesalter. Ende 1840 heiratete er die junge Pianistin Clara Wieck (1819–1896), deren Vater sich dieser Eheschließung erbittert widersetzt hatte. Clara wurde zur musikalischen Botschafterin und besten Interpretin der Werke ihres Mannes. Viele Klavierstücke sind ausdrücklich für sie komponiert. Schumanns Schaffen umfasst praktisch alle damals üblichen musikalischen Gattungen. Fast überall weiß er jedoch den Traditionen neue Aspekte abzugewinnen. Breiten Raum nimmt Musik für Kinder ein, und auch der musikalische Humor kommt nicht zu kurz.

Entwurf: Karen Scholz,
Bad Essen

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH/Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 06.05.2010



Konrad Zuse

Konrad Zuse (1910–1995) entwickelte 1938 das Versuchsmodell des vollmechanischen programmierbaren Ziffernrechners „Z1“. Zwei Jahre später stellte er den ersten voll funktionsfähigen elektromechanischen Rechner der Welt, fertig. Bei der 1941 fertiggestellten elektromagnetischen Rechenmaschine „Z3“ erfolgt die Programmsteuerung bereits unter Verwendung des binären Zahlensystems. Sie gilt als der erste Computer der Welt. Von 1942–1946 befaßt er sich mit „Plankalkül“, der ersten höheren Programmiersprache. Ab 1964 beschäftigt er sich vornehmlich mit den theoretischen Grundlagen der Computertechnik und philosophischen Fragestellungen.

Entwurf:
Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf
Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 10.06.2010



Bienen

Honigbienen sind neben dem Seidenspinner die einzigen Haustiere unter den Insekten. Sie werden seit vielen tausend Jahren vom Menschen als Lieferanten von Honig und Wachs geschätzt. Honig war lange das einzige verfügbare Süßungsmittel und daher ein wichtiges Handelsgut.

Bienen haben aber auch eine wichtige Funktion im Haushalt der Natur. Als Bestäuber tragen sie zur Vermehrung vieler Wildpflanzen bei und sichern bei einer großen Zahl von Kulturpflanzen die Erträge und die Qualität der Früchte. Durch Bestäubung erzeugen Honigbienen nach Schätzungen jedes Jahr weltweit einen wirtschaftlichen Nutzen von 150 Milliarden Euro.

Honigbienen haben ein hochentwickeltes Sozialverhalten. Sie zeichnen sich durch mehrjährige Staaten, Vermehrung durch Schwarmbildung sowie durch Kommunikation und Arbeitsteilung im Volk aus. Imker versuchen erwünschte Eigenschaften wie Friedfertigkeit, hohe Honigerträge und Robustheit durch Auswahl und gezielte Zucht zu fördern. Ohne Bienen gäbe es nicht nur keinen Honig, sondern auch kein Obst mehr und nur noch wenige Pflanzenarten. Imker leisten dem Gemeinwohl unschätzbare Dienste. Es ist wichtig, dass sie die nötige Unterstützung erfahren.



Entwurf: Thomas Serres, Hattungen • Ausgabetag: 06.05.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Leuchttürme

Der wichtige rote Leuchtturm ist das bedeutendste Bauwerk auf der zur Stadt Hamburg gehörenden Insel **Neuwerk** im Wattenmeer vor der Elbmündung. Der 700 Jahre alte Backsteinturm ist das älteste Seezeichen Deutschlands. Er wurde in den Jahren 1300 bis 1310 erbaut, diente als Tagesmarke für die Navigation und beherbergte den hamburgischen Inselvogt sowie seine militärische Besatzung. Von Neuwerk aus konnten vorbeifahrende Schiffe vor Seeräubern geschützt werden. Die Mauern des quadratischen Turmes sind an der Basis 2,8 Meter dick und 30 Meter hoch. Acht Geschosse befinden sich im Inneren. Den Abschluss bildet ein 7 Meter hohes pyramidenförmiges Dach.

Der Leuchtturm **Falshöft** steht auf der Halbinsel Angeln in Schleswig-Holstein. Er wurde 1908/09 hauptsächlich aus gusseisernen Segmenten auf einem Sockel aus roten Backsteinen errichtet. Ursprünglich trug der 24,4 Meter hohe Turm ein Petroleumglühlicht. 1963 wurde Falshöft an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Das weiße Licht war 29,6 Kilometer weit zu sehen. Der Leuchtturm wurde am 1. März 2002 außer Dienst gestellt.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund • Ausgabetag: 10.06.2010
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach



Foto nr.: 35

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Likörelle von Udo Lindenberg

Der 1946 in Gronau geborene Udo Lindenberg ist als Schlagzeuger, Texter, Komponist, Sänger und Maler bekannt geworden. In seinen Werken zeigt er sich stets als zutiefst politischer Mensch. Oft singt er provokativ und nimmt sich gesellschaftlicher Themen an. Mit dem „Sonderzug nach Pankow“ verlieh Lindenberg seinem Wunsch nach Auftritten in der DDR Nachdruck. In der DDR

wurde dieses Lied verboten. Der Song „Alles klar auf der Andrea Doria“ verhalf ihm 1973 zum internationalen Durchbruch als Rocksänger. In diesem Titel besang er eine Kipperbahnkneipe und das Hamburger Rotlichtmilieu und zog Parallelen zum Leben auf einem sinkenden Luxusliner. Für seine mit Likör-farben gemalten Bilder prägte der den Begriff „Likörelle“.



Entwurf: Udo Lindenberg, Hamburg • Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 01.07.2010

Porzellanherstellung in Deutschland

1707 erzeugte Johann Friedrich Böttger (1682–1719), der als Gefangener des sächsischen Kurfürsten Gold herstellen sollte, aus einer Mischung von Ton und Feldspat eher zufällig das so genannte Böttgersteinzeug, das von rotbrauner Farbe war. Im Jahr darauf gelang Ehrenfried Walther von Tschirnhaus (1651–1708) die Herstellung fast weißen Porzellans. Tschirnhaus war neuen historischen Erkenntnissen zufolge der eigentliche Erfinder des Porzellans in Europa. Nach dessen plötzlichem Tod an der Ruhr gelangte Böttger in den Besitz der Aufzeichnungen seines Mentors und meldete seinerseits dem Kurfürsten die Herstellung hellen Porzellans. Böttger wurde 1710 zum Leiter der neu gegründeten Porzellan-Manufaktur Meissen, der ersten europäischen Porzellanproduktionsstätte, bestellt und erhielt 1714 die persönliche Freiheit zurück. Mit den Erfindungen von Tschirnhaus und Böttger, war das frühere ostasiatische Monopol auf Porzellan gebrochen.

Heute zeugt nichts mehr von den Anstrengungen und Bedingungen der ersten Porzellanherstellung in Deutschland. Das edle Material allerdings fasziniert die Menschen noch immer. Aus dem Zusammenspiel der vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft formte sich ein Kunsthandwerk, das bis heute immer wieder wirkliche Kostbarkeiten hervorbringt, nämlich feines, zerbrechliches Porzellan. Nach überlieferten geheimen Rezepten entsteht aus Kaolin,

Feldspat und Quarz die Rohmasse, aus der Geschirr, technische Erzeugnisse und Kunstobjekte hergestellt werden. Brennvorgänge bei 1000° C und 1400° C bewirken Härte, Dichte und Glanz des Porzellans. Ein dritter Brand bei 850° C lässt die einzigartigen Dekore und oftmals aufwändig von Hand aufgetragenen Malereien erstrahlen.

Genauso wie das chinesische Porzellan während Jahrhunderten kostbarer Exportartikel und begehrtes Handelsgut war, entwickelte sich das europäische Porzellan zum Symbol der Lebenskultur und Objekt der Diplomatie. Es gehört zu den bedeutendsten Kulturgütern Europas. Die Albrechtsburg Meissen war Gründungsort und über 150 Jahre lang der Sitz der ersten europäischen Porzellanmanufaktur. Sie spiegelt die Geschichte der Porzellanherstellung. Ab 1863 wurde sie baulich instand gesetzt und mit umfangreichen Wandmalereien ausgestattet. Die monumentalen Gemälde zeigen herausragende historische Ereignisse und machen die Burg zu einem umfassenden Bilderwerk der sächsischen Geschichte. Dabei wurde auch der erste Besuch Augusts des Starken auf der Burg, bei dem er sich von Böttger die geheime Rezeptur des Porzellans, die „Arkana“, zeigen ließ, bildlich festgehalten. Das Gemälde von Paul Kießling aus dem Jahr 1875, von dem das Briefmarkenmotiv einen Ausschnitt zeigt, befindet sich im Böttgerzimmer der Albrechtsburg.

Entwurf: Nadine Nill, Mössingen

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 01.07.2010 und die selbst-
liebende Marke am 12.08.2010





Foto nr.: 36

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Historische Postkutsche

Ab etwa dem Jahr 1650 entstanden auf immer mehr Strecken, die bis dahin durch Postreiter bedient worden waren, Kurse der Wagenpost. Der Personenverkehr wurde allmählich in den postalischen Betriebsablauf eingegliedert. Die gewöhnliche „Ordinari-Post“ verkehrte fahrplanmäßig zu festgesetzten Zeiten und zu mäßigen Preisen, unabhängig von der Tagesnachfrage. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde das Postverkehrsnetz in Deutschland ausgebaut und verdichtet. Schrittweise erhöhte man die Kursfrequenzen. Um 1750 gab es schon einige mehrmals wöchentlich befahrene Postkurse. Zwischen wichtigen Residenzstädten sowie zwischen bestimmten zentralen Knotenpunkten verkehrten die Postanstalten bereits täglich.

Als gehobene, sehr teure Reisemöglichkeit gab es lange Zeit die „Extrapost“. Diese Reisenden fuhren in der eigenen Kutsche oder in Mietwagen und wurden an den Poststationen getrennt und beschleunigt abgefertigt. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der Postreiseverkehr in Deutschland durch die Organisation von Eilwagen und Schnellposten beschleunigt. Ab 1821 führte beispielsweise Preußen nach französischem Vorbild Hochgeschwindigkeits-Postkutschen ein, die an allen Poststationen zügig abgefertigt wurden. Auf längeren Strecken wurde so nur mehr rund die halbe Fahrzeit benötigt,

verglichen mit der früheren Normalpost. Termingebundene Wagen erlaubten auch Zeit sparende Umsteigeverbindungen. Sogar mit den ersten Eisenbahnlinien waren die Postkutschenkurse vernetzt. Die Briefmarke zeigt eine viersitzige Postkutsche aus dem Jahre 1858, wie sie unter anderem von der Königlich Preussischen Post eingesetzt wurde.

Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 01.07.2010



Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2010 lautet „Historische Dampfschiffe“.

Die „Deutschland“ gewann 1900 auf ihrer Jungfernfahrt von Cuxhaven nach New York mit 22,42 Knoten das „Blaue Band“ für die schnellste Überquerung des Nordatlantiks. Sie verteidigte diese Auszeichnung über sechs Jahre lang. Das in Stettin gebaute Schiff besaß zwei Sechszylinder-Vierfachexpansionsdampfmaschinen mit 16 Kesseln und war mit 16.502 BRT vermessen.

Die „Imperator“ galt mit ihren 52.117 BRT und einer Länge von 277,06 Metern bis 1914 als größtes Schiff der Welt. Mit einer Dampfturbinenanlage und 46 Wasserkesseln erzielte das Schiff eine Leistung von 61.000 PS und eine Geschwindigkeit von 23 Knoten. Die „Imperator“ fuhr ab 1920 als „Berengaria“ unter britischer Flagge und bis 1938 zwischen Southampton und New York.

Die „Aller“ gehörte zu den Schnelldampfern der Flüsse-Klasse und wurde im Nordatlantikverkehr eingesetzt. 1886 in Glasgow gebaut, war sie das erste Stahlschiff einer bremischen Reederei, das schon über eine Dreifachexpansionsmaschine mit 8.000 PS Leistung verfügte. Bei einer Vermessung von 4.964 BRT erreichte sie 17 Knoten Höchstgeschwindigkeit.

Der Schnelldampfer „Columbus“ wurde 1923 fertiggestellt. Das 32.354 BRT große Passagierschiff hatte zwei Vierzylinder-Expansionsdampfmaschinen mit Dampfkessel und Ölfeuerung. Mit einer Leistung von 32.000 PS erreichte die „Columbus“ eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs versenkte sich der Dampfer Ende 1939 im Atlantik selbst.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 12.08.2010
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Foto nr.: 37

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Mutter Teresa

Agnes Gonxha Bojaxhiu (1910–1997), die später den Ordensnamen Mutter Teresa trug, kam im damaligen Üsküb, dem heutigen Skopje in Mazedonien zur Welt. Mit 18 Jahren verließ sie ihre Familie, um in ein irisches Kloster der Loreto-Schwester einzutreten. Der Orden sandte sie nach Indien. 1929 begann sie ihr Noviziat in Darjeeling. Schwester Teresa, wie sie nun hieß, wurde zur Lehrerin ausgebildet. Am 24. Mai 1937 legte sie die ewigen Gelübde ab. Fortan unterrichtete sie in einer Schule des Ordens in Kalkutta. Am 10. September 1946 erfuhr sie die Berufung ganz den Armen zu dienen. Die Kongregation der Missionarinnen der Nächstenliebe wurde am 7. Oktober 1950 offiziell für die Erzdiözese Kalkutta errichtet.

Mit ihren Ordensleuten kümmerte sich Mutter Teresa in den Elendsvierteln um die Armen, um Kranke, Hungernde, Sterbende, um ausgesetzte Säuglinge und Straßenkinder. Sie gründete eine Leproskolonie und bald in ganz Indien Schulen und Entbindungsheime. Kraft eines päpstlichen Dekrets wurden die Missionarinnen der Nächstenliebe eine Kongregation päpstlichen Rechts und konnten ab 1965 erste Niederlassungen außerhalb Indiens errichten. Die Gründung weiterer Gemeinschaften zur Rettung und Heilung der Armen der Armen, darunter eine Bruder- und Priestergemeinschaft, folgte.

Mutter Teresa erhielt 1979 den Friedensnobelpreis. Nach ihrem Tod erwiesen ihr Hunderttausende Menschen bei einem Staatsbegräbnis die letzte Ehre. Bald danach eröffnete der Papst das Seligsprechungsverfahren. Am 19. Oktober 2003 sprach Papst Johannes Paul II. Mutter Teresa selig.

Entwurf: Prof. Christof Gassner, Darmstadt

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.08.2010



Rekordflug Elly Beinhorn

Eine Reihe Aufsehen erregender Pioniertaten machte die deutsche Fliegerin Elly Beinhorn (1907–2007) zur bekanntesten deutschen Sportpilotin ihrer Zeit. Neben einem Flug rund um Afrika 1931, einer Weltreise mit Flugzeug und Schiff 1931/32 und einem Flug zu den ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika 1933 zählt dazu auch ihr Rekordflug von Deutschland in die Türkei und zurück an einem einzigen Tag, dem 13. August 1935.

Morgens um 3.40 Uhr startete Elly Beinhorn in ihrer Bf 108 „Taifun“ auf dem Flughafen von Gleiwitz. Ihr Flugzeug bei diesem Rekordversuch war ein viersitziges Schnellreiseflugzeug Bf 108 mit einer Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h. Der Tiefdecker mit Kabine und einziehbarem Fahrgestell war mit einem 245 PS starken Hirth-Motor HM 8 ausgestattet und für den Rekordflug mit zusätzlichen Benzintanks ausgerüstet worden. Nach dem Überqueren der Karpaten und Transsylvaniens landete sie knapp sechs Stunden nach dem Start in Yesilköy bei Istanbul. Um 10.47 Uhr hob sie wieder ab in Richtung Berlin, wo sie kurz nach 18 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof eintraf. Eine begeisterte Menschenmenge empfing sie. Der Rekordflug hatte die Beinhorn endgültig zum Medienstar gemacht. Auch die Titelseiten der Istanbul Tageszeitungen waren voll mit Berichten über dieses Ereignis.

Für ihren Weltflug 1931/32 über den Fernen Osten, Australien und die USA, wobei sie die Ozeane mit dem Schiff überquerte, bekam sie den Hindenburg-Preis, die bedeutendste Auszeichnung für deutsche Sportflieger, verliehen.

Elly Beinhorn heiratete 1936 den Autorennfahrer Bernd Rosemeyer und gebahr 1937 einen Sohn, ihr Mann verunglückte 1938 tödlich. Der Krieg setzte Beinhorns fliegerischen Großtaten ein Ende, und nach 1945 war die Ära der Rekordsportflüge vorüber.

Entwurf: Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann),
Isarhahn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 12.08.2010



Frankfurter Buchmesse
Ehregast Argentinien

Die Frankfurter Buchmesse ist die größte Buchmesse der Welt und ihre Geschichte reicht bis ins 15. Jhd. zurück. Argentinien war 2010 ihr Ehregast. Stellvertretend für die literarische Leistung dieses Landes wurde das Werk des Autors Jorge Luis Borges (1899–1986) gewürdigt. Borges' Arbeiten kennzeichnen der spielerische Wechsel zwischen Fiktion und Realität sowie eine Vielzahl versteckter Zitate aus literarischen und philosophischen Texten.

Entwurf: Dario Martín Cánovas, Buenos Aires,
Argentinien • Druck: Offsetdruck der
Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.08.2010



Dienst am Nächsten

Seit 1860 betreut und fördert der Orden der Barmherzigen Brüder erwachsene Behinderte im **Behindertenwerk St. Johannes** in Marxheim-Schweinspoint. Körperlich wie auch geistig Behinderte erhalten genau die Unterstützung, deren sie bedürfen, und können nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten wohnen und arbeiten.

Entwurf: Annegret Ehmke, Eutin

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 09.09.2010





Foto nr.: 38

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Für uns Kinder

Speziell für die kleinen Briefeschreiber wurde 1993 die Serie „Für uns Kinder“ ins Leben gerufen, zu der jährlich eine neue Ausgabe aufgelegt wird. Mit altersgerechten Motiven soll die Phantasie der Kinder angeregt werden. Die Ausgabe des Jahres 2010 zeigt einen Jungen mit seinem besten Freund, dem Teddybären.

Entwurf: Isabel Seliger, Kassel
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.09.2010



Tag der Briefmarke

Das abgebildete **Postplakat** wurde 1890 für Albert Ballins Dampfschiffreederei gedruckt. Ballin bot Verbindungen zwischen Hamburg und Cuxhaven und zu den deutschen Nordseeinseln an, einschließlich dem 1890 deutsch gewordenen Helgoland. Die Schiffe waren vertraglich zur Mitnahme der Post verpflichtet.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.09.2010



Oktoberfest

Vier Jahre nach der Erhebung Bayerns zum Königreich vermählte sich am 12. Oktober 1810 der Kronprinz Ludwig mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen. Ein riesiges Festtreiben mit Paraden, Musik, Illuminationen, Essen und Trinken belebte fünf Tage lang die Stadt München.

Am 17. Oktober ging das Volksfest mit einem Pferderennen vor der Stadt zu Ende. Zu Ehren der Braut wurde die Festwiese nach ihr benannt. In den folgenden Jahren wurde das Pferderennen jeweils zum selben Termin wiederholt. So entstand die Tradition der Oktoberfeste.

In den Anfangsjahren versorgten kleine Buden die Besucher mit Bier. Im Jahre 1896 erschienen die ersten großen Bierburgen. Bald bot man auch Brotzeiten und deftige Schmankerl an. Zu den traditionellen Festgenüssen zählen zum Bier Bratendl und Schweinswürstl mit Sauerkraut, Steckerlfische, Fischsammeln und im Ganzen gebratene Ochsen, die portionsweise verkauft werden. Süßschnäbel finden Magenbrot, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln und Türkischen Honig. Klassiker sind auch die frischen Kokosnüsse und die doppelt großen, fünffachen oder sogar zehnfachen Brezen, die auf der Festwiese an vielen Ständen vor den Bierzelten zu haben sind.

Entwurf: Michael Kunter, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.09.2010



Deutsche Einheit

Im Zuge der Friedlichen Revolution führte der Weg zur Wiedervereinigung beider deutschen Staaten über eine Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der Einführung der Deutschen Mark in der DDR am 1. Juli 1990.

Am 23. August 1990 beschloss die Volkskammer der DDR mit überwältigender Mehrheit den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik. Der wenige Tage später unterzeichnete Einigungsvertrag regelte die Einzelheiten. Zugleich konstituierten sich auf dem Gebiet der DDR fünf neue Bundesländer.

Weniger als ein Jahr nach dem Beginn der Friedlichen Revolution und kurz vor ihrem 41. Jahrestag hörte die DDR am 3. Oktober 1990 auf zu existieren.

Diese Wiedervereinigung feierten die Deutschen mit einem großen Fest vor dem Berliner Reichstag. Politische Freiheit, Bürger- und Menschenrechte, Meinungs-, Niederlassungs- und Versammlungsfreiheit sowie freie Wahlen sind seitdem garantiert.

Die Deutschen schlossen sich nicht gegen ihre Nachbarn, sondern mit deren Zustimmung zusammen. Der deutsche Nationalstaat ist unwiderruflich in die freiheitliche Weltordnung eingebunden. Die Jahrzehnte lang offene „deutsche Frage“ ist damit in Frieden und Demokratie gelöst.



Entwurf: Barbara Dimanski, Halle • Ausgabetag: 09.09.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin



Foto nr.: 39

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Friedrich-Loeffler-Institut

Das Friedrich-Loeffler-Institut auf der Ostseeinsel Riems bei Greifswald ist die weltweit älteste Virusforschungsstätte. Es wurde 1910 von dem Arzt Friedrich Loeffler (1852–1915) gegründet. Von Anfang an erforschte das Institut verbreitete Infektionskrankheiten der Tiere, neben der Maul- und Klauen-Seuche auch Schweine- und Geflügelpest und Tollwut. Nach 1990 wurde es als Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit zum nationalen Forschungszentrum mit mehreren Standorten ausgebaut.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.10.2010



Erntedank

Evangelische Christen entwickelten um 1700 aus Danksagungen für die eingebrachte Ernte Formen des heutigen Erntedankfestes. Es wird in der evangelischen und katholischen Kirche meist am ersten Sonntag im Oktober begangen. Mit dem Fest verbinden sich zahlreiche Bräuche. Musik und Tanz gehören fast immer dazu.

Entwurf: Nicole Eisenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.10.2010



Fachwerkbauten in Deutschland

Typisch für den **oberdeutschen Fachwerkbau** ist das Baumannsche Haus in Eppingen im Kraichgau (Baden-Württemberg), welches 1592 entstand. Das städtische Bürgerhaus wurde in prägnanter Ecklage über einem massiven Erdgeschoß als frühneuzeitlicher Stockwerksbau errichtet.

Das Erdgeschoß wurde mit gelblichen Sandsteinquadern aufgemauert. Die Fenster- und Türeinfassungen sind sorgfältig profiliert. Markantes Merkmal der abgeschrägten südöstlichen Hausecke ist das Hauszeichen, eine Löwenfratze. Das Renaissancefachwerk aus Eichenholz trägt reiche Schnitzereien und rein dekorative mittelalterliche Holznägel. Es ist nicht völlig symmetrisch. Die Fenstereinteilung folgt der unterschiedlichen Breite der Zimmer. Links befindet sich jeweils eine Eckstube. Die Fenster sind zu Fensterkernen zusammengefasst und werden durch Schmuckhölzer zusätzlich betont.

Ein Musterbeispiel des **niederdeutschen Fachwerkbaus** bildet das abgebildete Bauernhaus im zur Gemeinde Trebel gehörigen Dorf Dünsche im Hannoverschen Wendland (Niedersachsen). Dünsche weist noch die uralte Dorfform eines Rundlings auf. Zwischen anderen Bauernhäusern, die nach einem Brand 1876 errichtet wurden, ist das abgebildete von 1734 das älteste des Dorfes.

Die asymmetrische Bauweise zeigt, dass es sich um ein Dreiständer-Hallenhaus handelt, bei dem drei gleich hohe, firstparallele Ständerreihen das Dach tragen. Bis etwa 1760 war diese Bauweise in der Region weit verbreitet. Sie vereint die beiden Bereiche Wohnen und Wirtschaften, also alle Funktionen

eines landwirtschaftlichen Betriebs, unter einem Dach. Das große Dielentor führt wie bei allen Hallenhäusern auf eine befahrbare Mittellängsdielen, zu deren beiden Seiten die Ställe liegen. An ihrem Ende liegt der Wohnteil. Nebengebäude wie Backhaus, Scheunen und weitere Ställe auf rückwärtigen Grundstücksteilen vervollständigen die Hofanlage.



Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund • Ausgabetag: 07.10.2010
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden im Jahr 2010 vier Motive herausgegeben. Die beiden am 8. April erschienenen Briefmarken, die eine **Taube** bzw. einen **Engel** zeigen, wurden ab dem 2. November auch im

verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern angeboten. Getreu dem Ausgabethema „Mit guten Wünschen“ sollen diese Marken zum persönlichen Charakter der damit frankierten Sendungen beitragen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.11.2010





Foto nr.: 40

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2010

Weihnachten

Die Weihnachtsmarken zeigen die historische Krippe der Metropolitan- und Pfarrkirchenstiftung Zu Unserer Lieben Frau in München. Sie wurde von dem bayerischen Krippenkünstler Sebastian Osterrieder (1864–1932) geschaffen. Die Geburtsszene, in deren Zentrum **Maria mit dem Jesuskind** steht, beschränkt sich auf den Kern der biblischen Erzählung. Das Jesuskind liegt auf

einer Decke in der Futterkrippe, Maria sitzt daneben, Josef steht an ihrer Seite. Im Hintergrund lagern Ochse und Esel.

Auch die **Anbetung der Könige** konzentriert sich auf das Wesentliche. An die Heilige Familie sind die drei Weisen herangetreten und bringen ihre Gaben dar. Über ihnen strahlt der Wegweisende Stern.

Entwurf:
Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.11.2010



Knappschaft

Die Knappschaft, bereits 1260 in Goslar beurkundet, gilt als älteste Sozialversicherung der Welt. Über viele Jahrhunderte war die Knappschaft eine geschlossene berufsständische Organisation. Sie entwickelte Rentenformel und Krankenversicherung, Arztkollektivvertrag und Sozialversicherungspflicht, soziale Selbstverwaltung und die gemeinsame Einbindung von Arbeitnehmern und -gebern. Heute wird unter dem alten Namen eine frei wählbare Kranken- und Pflegeversicherung angeboten.

Entwurf: Gerhard Lienemeyer,
Offenbach am Main
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.11.2010



Fritz Reuter

Der Mecklenburger Dialektschriftsteller Fritz Reuter (1810–1874) war für seine humorvollen und sozialkritischen Erzählungen bekannt. Teil seiner kurzen literarischen Schaffenszeit von nur anderthalb Jahrzehnten war er ein Autor von Rang und eine große Persönlichkeit der Geschichte der deutschen Demokratie.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.11.2010



Eisenbahn in Deutschland

Am 7. Dezember 1835 bejubelten mehrere tausend Menschen die Jungfernfahrt des „Adlers“, der ersten Eisenbahn Deutschlands, die als „Ludwigs-Eisenbahn“ hinführt zwischen Nürnberg und Fürth verkehrte. Heute verbinden Hochgeschwindigkeitszüge wie TGV, Thalys, Eurostar und ICE immer mehr Länder miteinander.

Entwurf: Prof. Iris Utikal und
Prof. Michael Gais, Köln
Druck:
kombinierter Offset- und Stichtiefdruck
der Joh. Enschedé Security-Print,
Haarlem, Niederlande
Ausgabetag: 11.11.2010



Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2011

Die 41. Alpinen Ski-Weltmeisterschaften finden vom 7. bis 20. Februar 2011 in der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen am Fuß der Zugspitze statt. Sie ist damit nach 1978 erneut Gastgeber dieser Titelkämpfe. Wettkampfstätten sind die Kandahar-Arena am Kreuzeck für Abfahrt, Super-G und Riesenslalom sowie die Gudiberg-Arena für den Spezial- und den Kombinationsslalom. Beide wurden in den letzten Jahren neu gestaltet und an den letzten Stand der Skitechnik angepasst.

Entwurf:
Prof. Heribert Birnbach, Bonn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 11.11.2010





Foto nr.: 41

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Für die Wohlfahrtspflege

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e. V. des Jahres 2011 zeigen Motive von Lorient.

Der am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel geborene Bernhard Viktor (Vicco) von Bülow etablierte sich ab den 1950er Jahren in Literatur, Fernsehen, Theater und Film als einer der vielseitigsten deutschen Humoristen. 1951 heiratete er die Modeschülerin Rose-Marie (Romi) Schlumbom, die ihm zwei Töchter schenkte. Viele Begebenheiten des familiären Alltags waren ihm, dem aufmerksamer Beobachter, ein Quell der Inspiration. Von 1963 bis zu seinem Tod am 22. August 2011 lebte er in Ammerland am Starnberger See.

Ab 1950 war von Bülow als Cartoonist tätig. Seit dieser Zeit verwendete er auch den Künstlernamen Lorient. „Lorient“ kommt aus dem Französischen und bedeutet Prol. Dieser Vogel ist das Wappentier der Familie von Bülow. Typisch für seine Zeichnungen sind die knollennasigen Menschen.

Sein überspitztes Abbild des Bürgertums traf jedoch nicht immer den Nerv der Zeit, so dass seine regelmäßige Serie „Auf den Hund gekommen“ in der Zeitschrift „Stern“, aufgrund von Leserprotesten, nach nur sieben Folgen eingestellt wurde. Der Schweizer Daniel Keel, der 1952 den Diogenes Verlag gründete, erkannte von Bülows Talent und in der fast 60 Jahre andauernden Partnerschaft erschienen 114 verschiedene Bände von Lorient-Büchern. 1967 hatte von Bülow dann mit der Sendung „Cartoon“ sein Fernseh-Debüt.

Bei den Motiven für die Wohlfahrtsmarken des Jahres 2011 handelt es sich um Phasenzeichnungen aus Lorient's Fernsehserien. In „Der sprechende Hund“ (1977, „Lorient IV“) lässt Dr. Sommer seinen Hund Bello über alles reden: Religion, Politik, Wirtschaft und präsentiert seine sprachlichen Fähigkeiten: „Ho Hoho ... ho ho ho hoho ... ho ho hoho“.

„Auf der Rennbahn“, in dem ein unbedarfter Zuschauer die Pferderennbahn besucht, ist ein Sketch von Wilhelm Bendow und Franz Otto Krüger aus dem Jahr 1946, den Lorient unter Verwendung von eigenen Zeichnungen und der Original Tonspur zu großer Bekanntheit verhalf. Der Ausspruch „Ja, wo laufen sie denn? Wo laufen sie den hin?“ erlangte so Kultstatus.

In „Herren im Bad“ (1978, „Lorient V“) treffen die Geschäftsleute Dr. Klöbner und Müller-Ludenscheid versehentlich in der Hotelbadewanne aufeinander und diskutieren die Frage, ob nun die Ente zu Wasser gelassen wird.

Lorient schrieb fast legendäre Dialoge von Männern und Frauen, die seiner Meinung nach ganz und gar nicht nicht zusammen passen. In „Das Frühstücksei“ (1977, „Lorient III“) hegt der Ehemann den Wunsch „Ich hätte nur gern ein weiches Ei und nicht ein zufällig weiches Ei!“, was seine Frau zu der Feststellung veranlaßt: „Gott, was sind Männer primitiv!“.



Entwurf: Prof. Hans Günter Schmitz, Wuppertal • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin • Ausgabetag: 03.01.2011



Foto nr.: 42

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Blumen

Die aufgeblühten Blütenknospen, die an den Rändern der Blütenblätter zusammengewachsen sind und beim Entfalten sternartig aufreißend verhalten der **Ballonblume** (*Platycodon grandiflorus*) zu ihrem Namen. Diese Blume, die zur Familie der Glockenblumengewächse zählt, hat ihre Heimat in Nordostasien und erreicht Wuchshöhen von 40 bis 60 Zentimeter. Bevorzugte Standorte sind Magerrasen und Trockengebüsche über steinigem Boden. 1773 fand die Ballonblume, aus Japan kommend, ihren Weg in die botanischen Gärten Europas. In der asiatischen Medizin wird die Pflanze bei Atemwegs- und Darmerkrankungen und zur Stärkung des Immunsystems angewendet.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.01.2011



Deutsche Malerei

Der in Kopenhagen ausgebildete Maler **Caspar David Friedrich** (1774 bis 1840) galt seinen Zeitgenossen als verschlossen, düster und schroff. Sein Werk, das überwiegend Landschaften zeigt, entstand in weitgehender Unabhängigkeit von den Strömungen seiner Zeit. Vielfach verleihen Lichteffekte seinen Bildern eine romantische Stimmung. Das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ (1818, 98,4 cm × 74,8 cm, Öl auf Leinwand) entstand nach Motiven des Elbsandsteingebirges, ohne eine topografische Darstellung zu sein.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.01.2011



Deutsche National und Naturparke

Der in Hessen gelegene **Nationalpark Kellerwald-Edersee** schützt auf einer Fläche von 57 Quadratkilometern einen der größten unzerschnittenen Hainsimsen-Buchenwaldkomplexe Mitteleuropas. Seine urigen Baumniesen und Urwaldreste gelten als bemerkenswerte Naturphänomene. Rotbuchenwälder, die nur in Europa wachsen, wurden bereits auf ca. 8 % ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgedrängt. Ihr Erhalt als Naturerbe ist ein besonderes Anliegen des 2004 errichteten Nationalparks.

Entwurf: Julia Warbanow,
Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bagei Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 03.01.2011



Segelflug auf der Wasserkuppe

Die Wasserkuppe ist mit einer Höhe von 950 Metern der höchste Berg der Rhön und zugleich die höchste Erhebung in Hessen. 1911 wurde er von Gymnasiasten aus Darmstadt, die sich zu einer Flugsportvereinigung (FSV) zusammengeschlossen hatten, als geeigneter Ausgangspunkt für Gleitflüge mit unmotorisierten Segelflugzeugen entdeckt. Schon in den ersten Tagen erreichten sie Flüge von über 100 Meter in fünf bis sechs Metern Höhe. Die Wasserkuppe, als „Wiege des Segelfluges“, war geboren.

Entwurf: Elisabeth Hau,
Nürnberg

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 03.01.2011



Franz Liszt

Franz Liszt wurde 1811 in einer deutschsprachigen Beamtenfamilie in Ungarn geboren und bereits früh musikalisch gefördert, er erhielt seine Ausbildung in Wien und Paris. Liszt entwickelte sich schnell zu einer der größten Klaviervirtuosen der Musikgeschichte und wurde auf Konzertreisen in ganz Europa gefeiert. Ab 1848 lebte er als Hofkapellmeister und Komponist im kleinen, aber kulturell hoch berühmten Weimar.

Liszt lierte sich mit der Fürstin Carolyne von Sayn-Wittgenstein, die ihn zu zahlreichen Kompositionen inspirierte und unter deren Einfluss er sich zu einem gewissenhaften Arbeiter mit klaren geistigen und emotionalen Zielen entwickelte. Als Hofkapellmeister verhalf er den Opern Richard Wagners zur Weltgeltung. Liszt gilt mit Berlioz und Wagner als Wegbereiter einer neuromantischen musikalischen Schule. Zu seinem umfangreichen Werk gehören vor allem katholische Kirchenmusik und Klavierstücke sowie unter französischem Einfluss entstandene Programmmusik, die Sinfonischen Dichtung.

1861 ging er nach Rom und empfing vier Jahre später die „niederer Weihen“ und den Titel Abbe. Ab Ende der 1860er Jahre lebte er abwechselnd in Weimar, Pest und Rom. 1886 stirbt er während der Wagner-Festspiele an den Folgen einer Lungenentzündung.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.02.2011





Foto nr.: 43

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Weltkulturerbe der UNESCO

Der Bau, des in der japanischen Stadt Kashiwara gelegenen Tempels **Yakushi-ji**, wurde im Jahr 697 vollendet. Nachdem Heijo (das heutige Nara) 710 Hauptstadt wurde, verlegte man auch Yakushi-ji dort hin. Die große Tempelhalle gilt als eine der schönsten des Landes. Viele Gebäude der Anlage zeigen Merkmale des eleganten „Drachenpalast-Stils“. Die Östliche Pagode ist das einzige Bauwerk, welches noch im Original erhalten ist. Die **Kulturgüter der alten Stadt Nara** wurden 1998 in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Das Ensemble der **Altstadt Regensburg mit Stadthof**, die nicht weniger als 984 Einzeldenkmäler umfaßt, wurde im Jahr 2006 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Regensburg war zu Zeiten des Heiligen Römischen Reiches eine blühende europäische Handelsmetropole und ist die am besten erhaltene mittelalterliche Großstadt in Deutschland. Als architektonische Besonderheiten sind die Patrizierhäuser und Geschlechtertürme, der Dom und die alte Steinbrücke aus dem 12. Jhd. hervor zu heben.



Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund • Druck: Offsetdruck der der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach • Ausgabetag: 03.02.2011

Zweiburgensblick im Werratal

Der Zweiburgensblick im Werratal ist ein beliebtes Motiv bei Malern und Fotografen. Zu beiden Seiten der Werra erheben sich die Burg Ludwigstein in Hessen und die Burgruine Hanstein in Thüringen. Mitten im Werratal verlief über Jahrzehnte die deutsch-deutsche Grenze. Heute ist der Blick zu einem Symbol für die Überwindung der Teilung geworden.

Burg Ludwigstein wurde 1415 für den hessischen Landgrafen Ludwig I. gegenüber der zu Mainz gehörenden Burg Hahnstein, die bereits im Jahr 1070

Erwähnung findet, errichtet. Bis 1664 diente das Bauwerk als Amtssitz, danach bis 1830 der Verwaltung einer Domäne. Ab 1862 wurde der Ludwigstein zum Teil abgebrochen und verlassen. Nach 1920 restaurierte man die Anlage und sie wurde zu einem geistigen Zentrum der Jugendbewegung.

Burg Hahnstein erlitt im Dreißigjährigen Krieg starke Schäden. Zwischen 1904 und 1907 fanden bzw. ab 1985 finden umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten statt. Die Burg befindet sich heute im Gemeindebesitz.

Entwurf: Joachim Rieß, Chemnitz
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.02.2011



Post

Im Rahmen der Sonderpostwertzeichen-Serie „Post“ wurden im Jahr 2010 vier Motive herausgegeben: Regenbogen, Schiff, Engel und Taube. Die beiden am 11. März 2010 erschienenen Nassklebenden Briefmarken, die einen **Regenbogen** bzw. ein **Schiff** zeigen, wurden ab dem 3. Februar 2011 auch im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern angeboten.

Getreu dem Ausgabethema „Mit guten Wünschen“ sollen diese Marken zum persönlichen Charakter der damit frankierten Sendungen beitragen. Die Naturscheinung des Regenbogens gilt rund um den Globus als Symbol des Glücks und der Harmonie. Schiffe hingegen verbinden seit vielen Jahrhunderten die Menschen rund um die Welt miteinander.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.02.2011





Foto nr.: 44

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Blumen

Die ersten Werte der Freimarkenausgabe „Blumen“ kamen im Jahr 2005 an die Schalter der Post. Diese, bei den Kunden äußerst beliebte Serie, umfasst inzwischen über 20 Motive. Die 45-Cent-Briefmarke mit Darstellung des Maiglöckchens wurde erstmalig mit nassklebender Gummierung am 6. Mai 2010 aufgelegt. Seit dem 1. Mai 2011 ist diese Marke in Folienblätter als selbstklebende Variante, die zudem mit Maiglöckchenduft versehen ist, erhältlich. Die Duftkapseln werden durch Reiben über die Briefmarke aktiviert.

Das gesellig wachsende **Maiglöckchen** (*Convallaria majalis*) gehört zur Familie der Spargelgewächse und ist in fast ganz Europa und Asien verbreitet. In der Natur ist es in trockenen bis leicht feuchten, lichten Laubwäldern in Höhenlagen von bis zu 1.900 Metern auf humusreichen Böden anzutreffen. Die Pflanze wird etwa 25 Zentimeter hoch, wurzelt aber doppelt so tief. Den Rhizomen entspringen im Frühjahr paarig gefiederte, oval-lanzettförmige gestielte Blätter. Die kleinen, stark und sehr angenehm duftenden Blütenköpfchen (5 bis 13 Stück) hängen an Trauben und entwickeln sich zwischen April und Juni. Nach der Bestäubung durch Bienen oder den Wind bilden sich im Hochsommer bei der Reife dreifächerige erbsengroße rote Beeren, die Pulpe und Samen enthalten.

Wegen der in der Pflanze enthaltenen Glykoside ist das Maiglöckchen sowohl Gift- als auch Heilpflanze. In der Schulmedizin und der Homöopathie wird es hauptsächlich bei Herzbeschwerden und Schwindel eingesetzt. Insbesondere für Kinder stellen die roten Beeren, die zum Pflücken und Naschen einladen, eine Vergiftungsgefahr dar.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck (mit Duftkapseln)
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 01.03.2011



Post

Die Briefmarken der Serie „Post“ sind im Jahr 2011 den **vier Elementen** gewidmet. Seit Menschengedenken bestimmen die Elemente Wasser, Erde, Feuer und Luft das Leben der Menschen. Sie sind unverzichtbare Grundlagen des Lebens. In ihren unkontrollierbaren Extremformen als Naturgewalten zeigen sie sich aber zugleich auch bedrohlich: Fluten und Überschwemmungen, Erdbeben, Brände sowie starke Stürme mit zerstörerischer Kraft.

Bereits früh wurde versucht die Erscheinungen unserer Welt zu begreifen und zu erklären. In der Philosophie des antiken Griechenlands entwickelten mehrere Denker die Theorie, dass alles Sein auf den vier Elementen beruht. So beschrieb der Philosoph Empedokles im 5. Jhdt. v. Chr., dass die vier Elemente ewig existierende und unveränderliche Grundsubstanzen seien, die durch Mischung die Vielfalt der Stoffe bildeten.

Obwohl die modernen Naturwissenschaften neue Grundlagen für das heutige Denken geschaffen haben, sind die traditionellen „vier Elemente“ weiterhin ein wichtiger Teil unserer Vorstellungswelt.

Wasser löscht den Durst und ist Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen. Als einziger Stoff auf der Erde kommt es in allen drei Aggregatzuständen vor: fest in Form von Eis, flüssig in Bächen und Seen, gasförmig in Wasserdampf und Wolken. In der Religion steht Wasser für Reinheit und Ursprünglichkeit.

Erde bezeichnet den obersten Teil der Erdkruste, eine Schicht aus Mineralien, organischen Stoffen, Wasser und Luft. Sie ist nicht nur Lebensraum und -grundlage vieler Organismen, sondern liefert auch wichtige Rohstoffe.

Feuer ist naturwissenschaftlich betrachtet die Abgabe von Wärme und Licht bei der Verbrennung. Die Beherrschung des Feuers ist einer der bedeutendsten Schritte in der Entwicklung der menschlichen Kultur.

Unter **Luft** wird das Gasgemisch der untersten Schichten der Erdatmosphäre verstanden, dessen wichtigste Bestandteile Stickstoff und Sauerstoff sind. Da das Gesamtsystem der Atmosphäre nach Ausgleich strebt strömt warme Luft in Richtung eines benachbarten Tiefdruckgebietes. Dieser Ausgleichstrom ist Wind, der die aus Wasserdampf bestehenden Wolken antreibt.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund • Ausgabetag: 03.03.2011
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Foto nr.: 45

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Für den Sport

Die Sportmarken des Jahres 2011 sind den Sport-Championaten gewidmet.

Vom 26. Juni bis zum 17. Juli 2011 war Deutschland Gastgeber der **Frauenfußball-WM**, dessen Veranstalter der Weltfußballverband FIFA ist. Das Turnier wird seit 1991 ausgetragen und findet im vierjährigen Turnus statt.

Die deutsche Nationalmannschaft, die bereits zwei Mal die Goldmedaille erringen konnte, schied im Viertelfinale gegen den späteren Weltmeister aus. Die Bronzemedaille ging an das Team aus Schweden. In der Finalbegegnung standen sich die Mannschaften von Japan und den USA gegenüber. Nach einem 2:2 konnte Japan im Elfmeterschießen den Titel erkämpfen.

Die **Europameisterschaften im Geräteturnen der Frauen und Männer** fanden vom 4. bis 10. April 2011 in Berlin statt. Im Medaillenspiegel belegte Russland, den ersten Platz, gefolgt von Rumänien und Deutschland. Erfolgreichste deutsche Teilnehmer waren Philipp Boy und Marcel Nguyen.

Die **Feldhockey-Europameisterschaft der Damen und Herren** wurde vom 20. bis 28. August in Mönchengladbach ausgetragen. Europameister bei den Herren wurde die Mannschaft aus Deutschland. Bei den Damen konnte das Team aus den Niederlanden Deutschland im Finale bezwingen.



Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth, Berlin • Ausgabetag: 07.04.2011 • Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Fachwerkbauten in Deutschland

Der **frühneuzeitliche Fachwerkbau des Alsfelder Rathauses** von 1512–1516 zählt ungeachtet seiner spätmittelalterlichen Gesamterscheinung zu den frühen Beispielen des neuzeitlichen Fachwerkbaus in Mitteldeutschland. Das steinerne Erdgeschoss ist durch große Spitzbogenarkaden als Markthalle gestaltet. Darüber erheben sich zwei Geschosse in klarer, schnörkelloser und kräftig dimensionierter Fachwerkkonstruktion. Das Gerüst des Stockwerkbbaus zeigt bereits Formsprache und Konstruktionsprinzipien der frühen Neuzeit.

Der 1625 errichtete **Gasthof „Weißes Roß“ zu Hartenstein** ist ebenfalls ein **frühneuzeitlicher Fachwerkbau**. In Ecklage zur Straße erhebt sich zum Markt, über dem in Stein errichteten und verputzten Erdgeschoss, ein stattlicher Fachwerkgiebel unter einem Krüppelwalm. Das Erdgeschoss zeigt durch das außermittig angeordnete und reich gezielte Portal mit vorgelegter Treppe, die zu Markt und Straße orientierte ehemalige große Gaststube. Das Fachwerk gehört mit seiner Zier zu den prächtigsten Beispielen in Sachsen.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 07.04.2011





Foto nr.: 46

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Deutsche National und Naturparke

Die bereits am 3. Januar 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit dem Motiv „Nationalpark Kellerwald-Edersee“ wurde ab dem 7. April 2011 auch im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten. Im Jahr 2004 wurden die Buchenwälder südlich des Edersees zum Nationalpark. Auf einer Fläche von 57 Quadratkilometern schützt dieser einen der letzten großen und naturnahen Rotbuchenwald-Bestände Mitteleuropas.

Entwurf:
Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.04.2011



EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen im Jahr 2011 lautet „Wald“. Wälder spielen eine große biologische, ökologische und klimatische Rolle für das Leben auf der Erde. Dennoch nimmt der Waldbestand weltweit kontinuierlich ab. Er muss Ackerflächen und Siedlungen weichen oder wird ein Opfer von Raubbau. Die nachhaltige Nutzung und die Erhaltung von Wäldern gehört daher zu einer der größten globalen Aufgaben unserer Zeit.

Entwurf:
Prof. Hans Peter Hoch
und Andreas Hoch,
Baltmannsweiler
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Dt. Industrie- und Handelskammertag

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) feiert 2011 sein 150-jähriges Bestehen. Er ist die Dachorganisation der 80 deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs), deren Standorte das Markenmotiv aufgreift. 3,6 Millionen Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen sind gesetzliche Mitglieder der IHKs. Der DIHK unterstützt die IHKs bei der Durchführung hoheitlicher Aufgaben und vertritt die Interessen der Wirtschaft gegenüber der Politik in Berlin und Brüssel.

Entwurf:
Nadine Nill, Mössingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 05.05.2011



Wallraf-Richartz-Museum

1818 vermacht Ferdinand Franz Wallraf seiner Heimatstadt Köln eine bedeutende Sammlung von Kunstwerken der unterschiedlichsten Art. Die Mittel für das Museumsgebäude stiftet der Kaufmann Johann Heinrich Richartz. 1861 konnte das Wallraf-Richartz-Museum erstmals seine Pforten für die Besucher öffnen.

Entwurf:
Thomas Serres, Hattingen
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.05.2011



Automobil

Der Techniker und Unternehmer Gottlieb Daimler (1834–1900) erfand 1885 den ersten brauchbaren Fahrzeugmotor. Etwa zu gleichen Zeit hatte auch Carl Friedrich Benz (1844–1928) seinen Patent-Motorwagen, ein dreirädriges Fahrzeug mit Gasmotorentrieb, entwickelt, der am 3. Juli 1886 auf der Ringstraße in Mannheim seine Jungfernfahrt absolvierte. Doch beide Ingenieure wussten nichts voneinander und lernten sich trotz räumlicher Nähe ihrer Wirkungsstätten nie persönlich kennen.

Gottlieb Daimler trat 1863 eine Leitungsposition in einer Maschinenfabrik in Reutlingen an und lernte dort Wilhelm Maybach (1846–1929) kennen, der später als „König der Konstrukteure“ bekannt wurde. Daimler und Maybach bildeten ein erfolgreiches Team und entwickelten zwischen 1882 und 1885 bei Stuttgart einen leichten Verbrennungsmotor, der als Einzylinder-Viertakter in unterschiedliche Fahrzeuge eingebaut wurde. Nach einem Motorrad und einem Motorschlitten entstand 1886 eine Motorkutsche, die wegen ihrer hohen Geschwindigkeit von 12 km/h und wegen ihres lauten Geknatters, das Pferde scheu werden ließ, in der Öffentlichkeit auf Ablehnung stieß. Daimler forschte in der Folge mit Motorbooten und -straßenbahnen, bevor er 1889 mit einem erfolgreichen Stahlradwagen erneut ein Automobil konstruierte.

Der Ingenieur Carl Friedrich Benz experimentierte in seiner Mannheimer Werkstatt mit verschiedenen Motorentypen. Benz verbesserte Nikolaus Ottos (1832–1891) Modell und baute den Motor 1885 in ein Dreiradfahrgestell ein, das über eine Kurbel gelenkt wurde. Das Motordreirad wurde am 29. Januar 1886 patentiert. Dies gilt als Geburtsstunde des ersten Automobils mit Verbrennungsmotor. Mit dem Motorwagen Nr. 3 unternahm Bertha Benz und ihre Söhne 1888 die erste Überland-Automobilfahrt, die sie von Mannheim nach Pforzheim führte.

Entwurf: Kym Erdmann, Kiel
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.05.2011



Foto nr.: 47

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Reichsversicherungsordnung

Die 1911 in Kraft getretene Reichsversicherungsordnung (RVO) schloss die Sozialversicherungsgesetze der Jahre 1883–1889 zu einem Gesetzbuch zusammen. Sie gehört neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch und der Reichsabgabenordnung zu den bedeutendsten Leistungen der Gesetzgebung des ausgehenden 19. und frühen 20. Jhdts. Hier wurden Krankenversicherung, Unfallversicherung sowie Alters- und Invaliditätsversicherung zusammengefasst. Heute ist die RVO in das 1969 entstandene Sozialgesetzbuch integriert.

Entwurf: Andreas Ahrens,
Hannover
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Deutsche Malerei

Die am 3. Januar 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Marke, die das Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich zeigt, wurde ab dem 7. April 2011 auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 05.05.2011



Mecklenburgische Bäderbahn Molli

„Molli“ – so wird die kleine, dampfbetriebene Schmalspurbahn liebevoll im Volksmund genannt, die in Mecklenburg-Vorpommern zwischen Bad Doberan, Heiligendamm und dem Ostseebad Kühlungsborn auf einer 15,4 Kilometer langen Strecke verkehrt. Sie wurde am 7. Juli 1886 errichtet und ist somit die älteste Schmalspurbahn (Spurweite 900 Millimeter) an der Ostseeküste. Als Attraktion gilt, dass der Zug wie eine Straßenbahn direkt durch die Fußgängerzone von Bad Doberan fährt.

Entwurf: Michael Kunter,
Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 09.06.2011



Amnesty International

Amnesty International wurde 1961 in Köln als nicht staatliche Non-Profit-Organisation gegründet, um sich weltweit für Menschenrechte einzusetzen. Arbeitsgrundlage der Organisation ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die nach Ende des Zweiten Weltkrieges von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde, und damit das Recht eines jeden Menschen auf Meinungsfreiheit, Freiheit von Diskriminierung sowie auf körperliche und geistige Unversehrtheit.

Entwurf: Irmgard Hesse,
München
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.06.2011



Turnplatz Friedrich Ludwig Jahn

Der Lehrer Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852) leitete ab 1811 Jugendliche und Studenten, später auch Erwachsene aus bürgerlichen Kreisen, auf der Hasenheide bei Berlin zu Leibesübungen an. Die Errichtung dieses ersten öffentlichen Turnplatz, der mit Geräten nach dem Vorbild von Christoph Friedrich GutsMuths (1759–1839) ausgestattet wurde, gilt als Geburtsstunde der Turnbewegung. Zur Finanzierung der Geräte wurden freiwillige Beiträge erhoben, so daß sich minderbemittelte Turner beitragsfrei betätigen konnten. Bei der Turnkleidung wurde auf einheitliche, kostengünstige Leinentracht geachtet.

Die Turnbewegung war von Anfang an mit der frühen Nationalbewegung verknüpft. Sie sollte die Jugend auf den Kampf gegen die napoleonische Besetzung und für die Befreiung und Einigung Deutschlands vorbereiten. Bis 1819 entstanden in ganz Deutschland über 150 Turnplätze. Das von 1819 bis 1842 aus politischen Gründen verhängte Turnverbot brachte Jahn eine mehrjährige Haftzeit ein. 1825 wurde er unter der Bedingung freigesprochen, dass er in keiner Universitäts- oder Gymnasialstadt mehr wohnen durfte. 1840 erfolgte Jahns Amnestierung. Auch nach der offiziellen Beendigung der Turnsperrzeit 1842 konnte er nur aus der Ferne den stetigen Aufschwung der Turnbewegung verfolgen, die ihn noch heute als „Turnvater“ verehrt.

Die Hasenheide schuf Elemente des heutigen Sportsystems: freiwilliges, selbstorganisiertes und -finanziertes Sporttreiben ohne soziale Schranken. Die Turnbewegung umfasste im Jahr 2011 in Deutschland unter dem Dach des Deutschen Turner-Bundes (DTB), der 1848 gegründet wurde, rund fünf Millionen Mitglieder in über 20.000 Turnvereinen und -abteilungen. Das vielseitige Angebot des DTB reicht vom Kinderturnen, dem Fitness- und Gesundheitssport aller Altersstufen, bis zum Wettkampfsport.

Entwurf: Annegret Ehmke, Eutin
Druck: kombinierter Offset- und
Stichtiefdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin /
Post Danmark A/S Stamps
Ausgabetag: 09.06.2011





Foto nr.: 48

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Sächsische Dampfschiffahrt

Am 8. Juli 1836 erhielten zwölf Dresdner Bürger von König Friedrich August II. von Sachsen das Privileg zur Gründung einer Dampfschiffahrtsgesellschaft im Königreich Sachsen. 1837 lief mit der „Königin Maria“ das erste deutsche Personendampfschiff in Dresden vom Stapel. Konstrukteur war Johann Andreas Schubert (1808–1870), der später auch am Bau der „Saxonia“, der ersten deutschen Dampflokomotive, beteiligt war. Nach der Jungfernfahrt am 30. Juli 1837 nach Rathen im Elbsandsteingebirge wurde noch im gleichen Jahr der regelmäßige Fahrbetrieb im Linienverkehr aufgenommen.

Mitte des 19. Jhdts wurden weitere Schiffe in Dienst gestellt und die konkurrierende Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft übernommen. Die damit seit 1867 unter dem Namen Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft firmierende Flotte verkehrte nun bis Mühlberg und Leitmeritz. 1910 erhielt sie mit ihren über 30 Dampfschiffen einen Liegeplatz am Terrassenufer unterhalb der Brühlschen Terrassen, also mitten im Zentrum der historischen Altstadt Dresdens. Diesen hat sie heute noch inne. Mit der Umstellung des bis dahin grün-weißen bzw. gelben Außenanstrichs auf weiß bürgerte sich ab 1928 der Name „Weiße Flotte“ bei der Bevölkerung ein.

Durch Auslagerungen, Kriegsschäden und Reparationsleistungen hatte sich der Schiffsbestand nach dem Zweiten Weltkrieg erheblich reduziert. Einige Dampfer wurden auch als Fähren im Ersatz für die zerstörten Elbbrücken eingesetzt. Dennoch konnte nach der Verstaatlichung 1948 der Volkseigene Betrieb (VEB) Elbeschiffahrt Sachsen den Linienbetrieb mit 16 Raddampfern wieder aufnehmen. Das Unternehmen wurde 1956 aufgelöst. Aus ihm entstanden selbstständige regionale Binnenschiffahrtbetriebe, unter ihnen der VEB Fahrgastschiffahrt „Weiße Flotte“ Dresden, der 1992 von der Treuhand an die Conti-Reederei übergeben wurde.

Heute fahren neun historische Raddampfer für die Gesellschaft. Der „Diesbar“ ist von ihnen der einzige Raddampfer, der noch mit Kohle betrieben wird. Seine Dampfmaschine stammt aus dem Jahr 1841 und ist die älteste Raddampfermaschine der Welt. Das Fahrgebiet der Flotte erstreckt sich vom historischen Zentrum Dresdens bis Seußlitz bei Meißen bzw. Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz. Höhepunkte eines jeden Jahres sind die mit allen Raddampfern der Gesellschaft durchgeführte Flottenparade am 1. Mai sowie die „Riverboat-Shuffle“ im Rahmen des Dixieland-Festivals.



Entwurf: Klein und Neumann KommunikationsDesign (Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 09.06.2011





Foto nr.: 49

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Leuchttürme

Die erste Ausgabe in der Markenserie mit Abbildungen von Leuchttürmen erschien im Jahr 2004. Wegen ihrer großen Beliebtheit bei den Postkunden wurde die Serie seit dem jährlich mit neuen Motiven fortgesetzt.

Die beiden am 1. Juli 2011 erschienenen selbstklebenden Briefmarken, die kombiniert in einem „Markenset“ (Markenheftchen) zu 10 Werten aufgelegt wurden, zeigen Leuchtturmmotive aus den Jahren 2008 und 2009.

Der **Leuchtturm Norderney** war im Jahr 1874 als Seefeuer zur Orientierung für die Schifffahrt freigegeben worden. Sein linksdrehendes Leuchtfeuer ist das einzige an der deutschen Nordseeküste.

Der **Leuchtturm Warnemünde** wurde 1897/98 errichtet. Heute ist das Leuchtfeuer, welches zum bekanntesten Wahrzeichen Warnemündes geworden ist, bis etwa 35 Kilometer weit sichtbar. Es wird von Stralsund aus ferngesteuert.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 01.07.2011



Blumen

Der im Alpenvorland und den Alpen beheimatete **Blaue Enzian** ist Symbol für eine intakte Bergwelt. Der Blaue Enzian, botanisch korrekt der Stängellose- oder Kochs-Enzian (*Gentiana acaulis*), ist eine bis zehn Zentimeter hohe Rosettenstaude. Die vier bis sieben Zentimeter langen trompetenförmigen tiefblauen Blüten sind auf der Innenseite oliv-grün gesprenkelt und erscheinen, je nach Höhenlage, von Mai bis August. Die Bestäubung erfolgt durch Hummeln. Steinige Alpenmatten, Flachmoorwiesen über Urgestein oder saure, kalkarme Böden von 700 bis 3.000 Meter Höhe sind seine bevorzugte Wachsorte. Alpentourismus und die Auflösung vieler Almweiden mit nachfolgender Verbuschung und Wiederbewaldung führten zu einem starken Rückgang der Vorkommen. Der Enzian steht in Deutschland unter Naturschutz.

Entwurf:
Klein und Neumann KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann), Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 07.07.2011



Leuchttürme

In ca. 4,5 Kilometer Entfernung vom Wilhelmshavener Südstrand liegt mitten im Jadebusen der 36 Meter hohe **Leuchtturm Arngast**, der seit seiner Inbetriebnahme im Jahre 1910 ununterbrochen in Betrieb ist. Sein Name geht auf das im 17. Jhdt. von schweren Sturmfluten zerstörte Dorf Arngast zurück. Das weiße Licht des Feuers hat eine Tragweite von etwa 40 Kilometer. Bis zur Automatisierung des Betriebes im Jahre 1968 waren drei Leuchtturmwärter in 14-Tages-Schichten für die Bedienung verantwortlich.

Der **Leuchtturm Dahmeshöved** wurde auf einem erhöhten Landvorsprung („Höved“) an der Lübecker Bucht, der sich auf halbem Wege von Fehmarn nach Travemünde befindet, erbaut und 1880 in Betrieb genommen. Das achteckige Bauwerk aus rotem Backstein ist ca. 29 Meter hoch und trägt eine runde eiserne Laterne. Sein weißes Licht hat eine Tragweite von etwa 43 Kilometer. Im Jahr 1978 wurde der Betrieb des Leuchtturms automatisiert und er arbeitet nun über Richtfunkfernsteuerung.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 07.07.2011





Foto nr.: 50

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Till Eulenspiegel

Till Eulenspiegel (niederdeutsch Dyl Ulenspegel) war ein Schalksnarr und Titelheld des 1510/11 in Straßburg anonym erschienenen Volksbuchs „Ein kurzweilig lesen von Dyl Ulenspiegel geboren uß dem land zu Brunßwick. Wie er sein leben volbracht hatt. xcvi. seiner geschichten“ (Ein kurzweilig lesen von Till Eulenspiegel, geboren auf dem Lande zu Braunschweig. Wie er sein Leben vollbracht hat. 96 seiner Geschichten). Als Autor dieses Werkes wird der Braunschweiger Zoltschreiber und Amtsvogt Hermann Bote (um 1463–1520) vermutet. Bereits im 16. Jhd. wurde das Buch in viele Sprachen übersetzt.

Ob den Geschichten eine frühere reale Person als Vorbild diente oder ob sie ein reines Phantasieprodukt sind, ist nicht bekannt. Vielleicht handelt es sich auch um teils alte mündliche Überlieferungen, die, nachdem in der Mitte des 15. Jhdts der Buchdruck erfunden war, aufgeschrieben wurden, um weiter verbreitet zu werden. Neuere Fassungen veränderten die Geschichten, die ursprünglich auch derb und böse waren, immer mehr, so dass aus Till Eulenspiegel ein sympathischer weiser Narr wurde.

Eulenspiegel, dessen Streiche sich meist daraus ergeben, dass er eine bildliche Redewendung wörtlich nimmt, ist nur äußerlich ein Narr. Er versucht seinen Mitmenschen einen Spiegel vorzuhalten „ick bin ulen spegel“ (ich bin euer Spiegel) und sie zur Selbsterkenntnis anzuregen. Die charakteristische Narrenkappe wurde ihm erst im 19. Jhd. aufgesetzt. Er gilt heute als Sinnbild der Schadenfreude und des Spottes. Ein Gedenkstein, an der Mauernische am Westportal der Möllner St. Nicolai-Kirche, weist 1350 als sein Todesjahr aus.

Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth, Berlin

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 07.07.2011



Deutscher Schützenbund

Der Deutsche Schützenbund wurde 1861 in Gotha gegründet. Er gilt als Teil der nationalen und liberalen Einheitsbewegung im 19. Jhd. und zählt zu den Wegbereitern der Demokratie. Als Spitzensportverband im Deutschen Olympischen Sportbund zählt er im Jahr 2011 1,4 Millionen Mitglieder in über 15.000 Vereinen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 07.07.2011



Tag der Briefmarke

Der Tag der Briefmarke zählt zu den Höhepunkten eines Philatelistenjahres und wird seit 75 Jahren in Deutschland begangen. Die im Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) organisierten Sammlerverbände und -vereine werben rund um diesen festtag mit einer großen Anzahl von Ausstellungen, Sonderschauen und Tauschveranstaltungen für ihr Hobby. Das Sammeln von Briefmarken besitzt einen hohen kulturellen Freizeitwert und bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 11.08.2011



Entdeckung des Archaeopteryx

1861 fanden Steinbrecher bei Solnhofen das erste ganze und ca. 150 Millionen Jahre alte Urvogel-Skelett mit Abdrücken der Flügel- und Schwanzbefederung. Die herausragende Bedeutung des Urvogels Archaeopteryx beruht darauf, dass er ein Bindeglied zwischen den Dinosauriern und den Vögeln darstellt.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 11.08.2011



Für uns Kinder

Die Ausgabe des Jahres 2011, aus der seit 1993 erscheinenden Serie „Für uns Kinder“, zeigt ein Schuhkarton-Aquarium. Um dieses rankt sich eine phantasievolle Geschichte mit drei verschwundenen Briefmarken mit Fisch-Motiven, die der kleine Johannes unter verschiedenen Muscheln im Aquarium wieder findet.

Entwurf: Marie-Helen Geißelbrecht, Hannover

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 15.09.2011





Foto nr.: 51

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2011 lautet „Astronomie“.

Astronomie fasziniert und beschäftigt die Menschheit schon seit vielen tausend Jahren. Bereits Babylonier und Assyrer gaben einigen besonders hellen Sternen einen Namen. Sie sahen in der Konstellation von Sternen mystische Figuren und Bildstrukturen, die sie ebenfalls benannten. Für uns sind dies heute die Sternbilder, die wir in klaren Nächten am Himmel sehen können.

Vor etwa 400 Jahren wurden die Gesetzmäßigkeit der Bewegung der Himmelskörper durch Johannes Kepler erkannt. Doch das Wissen über die wahre

Natur der Objekte am Himmel ist noch viel jünger. Erst vor weniger als hundert Jahren bemerkte Edwin Hubble, dass es außer unserer eigenen Galaxis, der Milchstraße, noch weitere solcher Sternsysteme im Universum gibt.

Die vier Jugend-Briefmarken zeigen: den **Pferdekopf-Nebel**, eine Dunkelwolke im Sternbild Orion; unser **Sonnensystem** mit seinen Planeten, der Milchstraße und der Sonne; die **Plejaden**, auch als Siebengestirn bekannt, ein offener Sternhaufen im Sternbild des Stieres.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 11.08.2011
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Weltkulturerbe der UNESCO

Die in Rumänien gelegene **Kirchenburg von Birtihalm** ist noch heute ein Identifikationsort der Siebenbürger Sachsen, der deutschen Minderheit in Siebenbürgen, und eine weltbekannte touristische Attraktion. Sie wird von der deutschsprachigen evangelischen Dorfgemeinde zu Gottesdiensten, häufig aber auch zu Konzerten genutzt. Die Kirche wurde in ihrer heutigen Gestalt Anfang des 16. Jhdts erbaut und gegen Feindeinfälle mit Wehrmauern befestigt. 1993 erfolgte die Aufnahme in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO.

Entwurf: Razvan Popescu, Bukarest, Rumänien

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 15.09.2011



Hamburger Elbtunnel

Anfang des 20. Jhdts hatten die Hamburger Hafenbetriebe und Werften über 40.000 Beschäftigte. Viele wohnten in den Stadtteilen jenseits der Elbe und mußten den Fluss mit Barkassen und Fähren überqueren, da die Benutzung der Brücken meist große Umwege bedeutete. Im Jahr 1901 entschloßen sich Senat und Bürgerschaft zur Errichtung eines Tunnels, mit dessen Bau 1907 begonnen wurde. Die beiden Röhren, mit einer Länge von jeweils 426,50 Metern, besitzen eine lichte Innenhöhe von 4,88 Meter, eine Sohlentiefe von 23,5 Meter und verbinden St. Pauli am Nordufer mit Steinwerder am Südufer der Nordelbe. Am 7. November 1911 erfolgte die Inbetriebnahme für den Personen- und 23 Tage später für den Fahrzeugverkehr.

Entwurf: Bianca Becker und Peter Kohl, Hamburg

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 15.09.2011



Foto nr.: 52

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

In Deutschland zu Hause

Manchmal ist es das spezielle Design einer Thermosflasche, die wir irgendwo auf der Welt in die Hand nehmen, welches uns an unser Zuhause erinnert. Form, Farbe und Funktion schlagen damit die Erinnerungsbrücke in die Heimat. Vor diesem Hintergrund stellt die Briefmarkenserie „In Deutschland zu Hause“ eine Verbindung her zu dem, was das „Land der Ideen“ ausmacht.

Eine doppelwandige Flasche mit einem Vakuum zwischen den beiden Glaskörpern hält Stoffe so gut kalt wie heiß. Der in Berlin ansässige Glasfabrikant Reinhold Burger griff diese Erscheinung auf und meldete 1903 einen entsprechend konstruierten Behälter für Nahrungsmittel zum Patent an. 1904 begann die Produktion der Flaschen unter dem Markennamen **Thermos**.

Als kleine Stärkung zwischendurch oder auch als Imbiss auf dem Nachhauseweg nach dem Kinobesuch, die **Currywurst** gehört dazu. Entwickelt wurde die charakteristische, spezielle Würstchenrezeptur in der unmittelbaren Nachkriegszeit, vermutlich von Herta Heuwer in Berlin. Inzwischen eroberte die heiße Köstlichkeit die Gaumen in ganz Deutschland und darüber hinaus.

1904 verschickte ein amerikanischer Importeur Teeportionen in kleinen Seidensäckchen. Seine Kunden entnahmen jedoch die Blätter nicht wie vorgesehen, sondern gaben den kompletten Beutel in die Kanne. Absicht steckte dagegen hinter einem Produkt der Dresdner Firma Teekanne: sie produzierte gezuckerte, in Mull verpackte Teeportionen, die während des Ersten Weltkrieges auf den Markt kamen. 1949 ließ Teekanne den noch heute gebräuchlichen **Doppelkammer-Aufgussbeutel** patentieren, der ein optimales Umspülen mit dem Teewasser ermöglicht und die volle Aromaentfaltung garantiert.

Der von Thomas Alva Edison 1877 entwickelte Phonograph übertrug Schallwellen auf eine mit Wachs überzogene Walze, die mit Hilfe einer Nadel abgespielt werden konnte. Die Lautverstärkung erfolgte über einen Trichter. Dieses Grundprinzip griff der 1851 in Hannover geborene Emil Berliner auf. Als Tonträger verwendete er eine runde Scheibe, die auf einem rotierenden Teller lag. 1887 meldete er sein **Grammophon** in Washington zum Patent an. Den kommerziellen Durchbruch erzielte er damit jedoch erst nach 1895, als es ihm gelungen war, aus einem Gemisch von Füllstoffen, Ruß und Schellack eine beliebig oft kopierbare, dauerhafte Schallplatte zu entwickeln.

Fritz Pfeumer entwickelte in Dresden mit Bronzelack überzogene Papiere für Zigarettenmundstücke. Daraus entstand die Idee, Papierstreifen als Träger für die magnetische Tonaufzeichnung mit Eisenpulver zu beschichten. 1928 meldete er sein Verfahren zur Herstellung von „Lautschriftträgern“ zum Patent an. Die AEG griff Pfeumers Erfindung auf und gewann die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen für die Entwicklung eines strapazierfähigen Kunststoffbandes. 1934 wurde das erste damit arbeitende **Tonbandgerät** unter dem Namen Magnetophon präsentiert.

Ende der 1970er Jahre begannen an der Universität Erlangen-Nürnberg Entwicklungsarbeiten zur digitalen Speicherung von Musik. 1987 wurde in einer Forschungsallianz mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Erlangen das später **mp3** getaufte Verfahren von einem Team so weiterentwickelt, dass nur noch 10 Prozent des Speicherplatzes des Originals benötigt wurde. Musiksammlungen, die zuvor ganze Schränke füllten, passten nun in Abspielgeräte von der Größe einer Streichholzschachtel.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabetag: 13.10.2011
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin



Trauermarke

In bestimmten Lebenssituationen, wie Hochzeit, Geburt eines Kindes oder im Sterbefall, ist ein persönlicher Brief wichtiger und passender als eine E-Mail oder SMS. Der Gebrauch einer Trauermarke unterstützt die geschriebene Botschaft des Absenders durch ein passendes Bildelement. Das Motiv der Briefmarke, die weißen Blüten der Calla, steht symbolisch für Trauer und Verbundenheit mit dem betroffenen Menschen. Im Rahmen der Anteilnahme werden mit dieser Blume persönliches Mitgefühl oder angemessene Würdigung eines Verstorbenen ausgedrückt.



Entwurf: Klein und Neumann
KommunikationsDesign
(Stefan Klein und Olaf Neumann),
Islerhorn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.10.2011

Alte Pinakothek

1836 öffnete die Pinakothek nach 10-jähriger Bauzeit erstmals ihre Pforten. Das Konzept des strikt an seine Funktion orientierten Museumsbaus verdankt es dem Zusammenwirken des Bauherrn König Ludwig I. von Bayern, dem Zentralgaleriesdirektoren Johann Georg von Dillis und dem Architekten Leo von Klenze. Im Zweiten Weltkrieg erheblich zerstört gelang es Hans Döllgast in den Jahren 1952–1957 die Ideen Klenzes mit einer Neukonzeption in einem Wiederaufbau zu verbinden.

Anlass für den Bau des Museums war der um 1800 bedeutend angewachsene Gemäldebestand der bayerischen Sammlungen. Eine „Alte“ Pinakothek wurde aus dem Museum erst mit der Eröffnung der Neuen Pinakothek im Jahr 1853.



Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 13.10.2011



Foto nr.: 53

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2011

Weihnachten

Die Weihnachtsmarken zeigen zwei Heilige, die zumindest bis zur Reformation maßgebliche Vorläufer der weihnachtlichen Tradition des Teilens und Schenkens waren und heute etwas wie die Vorboten des Christfestes sind.

St. Martin wird während der „Mantelteilung“ dargestellt. Als römischer Offizier traf er bei einem Ausritt auf einen Bettler, zückte das Schwert und

teilte seinen Rock mit dem Frierenden. Im Traum offenbart sich ihm Christus als der Gerettete. Die Tat Martins gilt heute als Symbol der Nächstenliebe.

Das Schenken war bis zur Reformation nicht mit Weihnachten, sondern mit **St. Nikolaus** verbunden. Erst um 1535 initiierte Martin Luther das Christfest am 25. Dezember, als Fest des Beschenkens für Arme und Kinder.

Entwurf: Karen Scholz,
Bad Essen

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 10.11.2011



Emil Wiechert

Emil Wiechert (1861–1928) gilt als Begründer des Fachgebietes der Geophysik. Geboren wurde er im ostpreussischen Tilsit als einziges Kind des Kaufmanns Johann Wiechert und seiner Frau Emilie. Nach dem frühen Tod des Vaters wuchs er in Königsberg auf, besuchte dort das Realgymnasium und studierte ab 1881 an der Königsberger Universität Physik. 1889 wurde er bei Professor Volkmann promoviert und habilitierte sich bereits im folgenden Jahr für das Fachgebiet Physik. Er blieb dort als Privatdozent und machte sich als vielseitiger Physiker einen Namen. Ab Frühjahr 1897 war er an der Universität Göttingen tätig. Dort erhielt er schon nach wenigen Monaten den weltweit ersten Lehrstuhl für Geophysik. Er wurde 1898 zum Direktor des neu geschaffenen Institutes für Geophysik ernannt. Wiechert baute dort ab 1901 die bis heute noch im Betrieb befindliche Erdbebenwarte auf.

Die von ihm entworfenen Seismographen ebneten den Weg zu einer Vielzahl wegweisender Entdeckungen über den Aufbau der Erde, aber auch zur Entwicklung von technischen Verfahren bei der Suche nach Lagerstätten. Viele von Wiecherts Schülern wurden bedeutende Geophysiker, die den Aufbau des Fachgebietes nicht nur in Deutschland mitprägten. Seine Göttinger Seismographen sind bis heute als Wissenschaftsdenkmale in Betrieb.

Das Motiv der Briefmarke zeigt das Porträt Emil Wiecherts und die Aufzeichnung aus der Göttinger Erdbebenwarte des großen Erdbebens von 1906, das die amerikanische Großstadt San Francisco erschütterte. Die Messergebnisse seiner Warte ermöglichen den direkten Vergleich von Erdbeben der Vergangenheit mit heutigen Erdbeben.

Entwurf: Carsten Wolff,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 10.11.2011



Neue Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

1895 eingeweiht, zerstörte 1943 ein Bombenangriff die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Ihre Turmruinen wurden zum Mahnmal für den Frieden und ein Wahrzeichen Berlins. Nach einem Entwurf von Prof. Egon Eiermann erfolgte ein Neubau in klarer Formensprache, der 1961 geweiht werden konnte.

Entwurf: Ingo Wulff, Kiel

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 10.11.2011



Adveniat

Die deutschen katholischen Bischöfe beschlossen 1961 eine einmalige Weihnachtskollekte zugunsten der seelsorglichen Bedürfnisse der katholischen Kirche in Lateinamerika durchzuführen. Diese sollte der Heranbildung von einheimischen Priestern dienen. Das finanzielle Ergebnis wie auch die Zahl der Hilfsgesuche übertrafen alle Erwartungen. Diese Aktion, deren Name sich von der zweiten Bitte des lateinischen Vaters unsers ableitet, wurde in der Folge zu einer ständigen Einrichtung.

Entwurf: Elisabeth Hau,
Nürnberg

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 10.11.2011





Foto nr.: 54

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Deutsche National- und Naturparke

Der ca. 3.100 ha große **Nationalpark Jasmund** befindet sich im Nordosten der Ostseeinsel Rügen. Seine Kreideküste ist der größte und bedeutendste geologische Aufschluss Norddeutschlands. Die Küste stellt einen Schnitt durch 70 Millionen Jahre Erdgeschichte dar und besteht neben Kreide aus Sand, Lehm, Mergel und Findlingen. Das Gebiet liegt durchschnittlich etwa 100 m über dem Meeresspiegel und ragt mit dem Pickberg bis auf 161 m empor.

Ein reiches Spektrum naturnaher Ökosysteme, welches durch weitgehende Eigendynamik gekennzeichnet ist, konnte sich bis in die Gegenwart erhalten. Dazu gehören die Flachwasserzonen der Ostsee, Blockstrände, Steilküsten, Wälder sowie Bäche und Moore. Die Kreidelandschaft zeichnet sich durch eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt aus. Der Park schützt auch das größte zusammenhängende Buchenwaldgebiet an der deutschen Ostseeküste.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.01.2012



Für die Wohlfahrtspflege

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e. V. des Jahres 2012 zeigen Farbedelsteine als Motive.

Edelsteine sind Minerale, die sich durch Schönheit der Farbe oder Lichtwirkung sowie durch Härte und Seltenheit auszeichnen. Auf Grund dieser Eigenschaften werden sie meist zu Schmuck verarbeitet.

Der **Rubin** verdankt seinen Namen der roten Farbe (lat.: Rubeus). Wissenschaftlich betrachtet ist der Rubin die rote Varietät des Minerals Korund. Mit der Härte 9 auf der Mohs'schen Skala sind Korunde unmittelbar nach den Diamanten (Härte 10) die härtesten Materialien.

Der **Smaragd** verdankt seinen Namen dem griechischen Wort „Smaragdus“, was „grüner Stein“ bedeutet. Er weist eine Härte von 7,5 bis 8 auf der Mohs'schen Skala auf und gehört mineralogisch betrachtet zur Beryll-Gruppe. Gerade dieser Edelstein lebt von faszinierenden Einschlüssen und feinen Einschlussbildern, die in der Fachwelt als „Jardin“ (frz. für Garten) bezeichnet werden, und anhand derer man den Stein oft bis an den Fundort zurückverfolgen kann. Augenreine Smaragde hingegen sind sehr selten.

Der **Saphir** gehört, wie der Rubin, zu der Korund-Gruppe. Sein Name entstammt dem griechischen Begriff „Sapheiros“, was übersetzt „Blau“ bedeutet und zugleich auf die häufigste Saphir-Farbe hindeutet.



Entwurf: Julia Warbanow, Berlin • Druck: Offsetdruck der Joh. Enschedé Security-Print, Haarlem, Niederlande • Ausgabetag: 02.01.2012



Foto nr.: 55

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Matthäus Daniel Pöppelmann

Matthäus Daniel Pöppelmann stammte aus einer in Herford in Westfalen ansässigen Kaufmannsfamilie und wurde 1662 geboren. Als erster bedeutender Baumeister der frühen Neuzeit war er nicht Künstler oder Militär-Ingenieur, sondern diente sich in einer Behörde hoch. Zu seinem Hauptwerk zählt der Zwinger in Dresden (1711–1728), den er zusammen mit dem Bildhauer Balthasar Permoser schuf. Des Weiteren erbaute Pöppelmann auch das Japanische Palais, Schloss Pillnitz, die Augustusbrücke und die erst nach

seinem Tod fertig gestellte Dreikönigskirche. 1718 wurde er Oberlandbaumeister im sächsischen Oberbauamt und war somit auch für alle profanen Staatsbauten wie Deiche, Straßen oder Brücken verantwortlich. In dieser Stellung entfaltete er eine umfangreiche Bau- und Verwaltungstätigkeit, welche Dresden die glanzvollste und fantasievolle Schöpfung des Rokokostils verdankt. Im Oktober 1734 schied Pöppelmann aus dem Oberbauamt aus, wurde einige Monate später schwer krank und starb 1736 in Dresden.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co.
KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2012



Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co.
KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 09.02.2012

Post

Die Winterferien dauerten in der ehemaligen DDR drei Wochen lang und fanden meist in der 2. bis 4. Februarwoche statt. Kurz vor Weihnachten bis nach Neujahr gab es die „Ferien zum Jahreswechsel“. Im Ferienkalender der alten Bundesländer tauchen Winterferien erstmals 1987/88 auf. Bis dahin lag der Schwerpunkt der schulfreien Zeiten im Winter um das Weihnachtsfest herum. Die Weihnachtsferien begannen meist zum oder nach Eintritt des astronomischen Winters am 21. oder 22. Dezember.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2012



Joseph von Fraunhofer

Fraunhofer (1787–1826) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Methodik im Bereich Optik und Feinmechanik, als Schöpfer der deutschen Präzisionsoptik und zugleich als erfolgreicher Unternehmer. Er verbesserte die optischen Eigenschaften der Fernrohre und entdeckte 1814 die dunklen nach ihm benannten Absorptionslinien im Farbband des Sonnenspektrums. Mittels der von ihm hergestellten, auf Glas geritzten Beugungsgitter ließen sich die Wellenlängen dieser Linien genau messen.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe
und Prof. Detlef Fiedler, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2012



Friedrich der Große

Friedrich II. (1712–1786) führte Preußen zur Großmacht, weshalb er bereits zu Lebzeiten als „der Große“ verehrt wurde. Der im Volksmund als „Alter Fritz“ bekannte Preußenkönig gilt als bedeutender Vertreter des aufgeklärten Absolutismus und bezeichnete sich selbst als „erster Diener des Staates“.

Entwurf: Gerhard Lienemeyer,
Offenbach am Main

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2012



„Der Blaue Reiter“

„Der Blaue Reiter“ ist der Name einer Künstlergruppierung um Wassily Kandinsky (1866–1944) und Franz Marc (1880–1916), die erstmals am 18. Dezember 1911 mit einer gleichnamigen Ausstellung in München auftrat. Das Werk der angeschlossenen Künstler wird dem deutschen Expressionismus zugeordnet.

Entwurf: Nina Clausen, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 09.02.2012





Foto nr.: 56

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Schmalspurbahnen im Harz

Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge, der Harz wird in seinem östlichen Teil seit dem Jahr 1887 von einem Schmalspurbahn-Streckennetz durchquert, dessen Spurweite 1.000 mm beträgt. Die Harzer Schmalspurbahnen erschließen auf einer Länge von über 140 km die zerklüftete und romantische Gebirgswelt zwischen Nordhausen, Wernigerode und Quedlinburg für den Reiseverkehr. Der 1898 eröffnete Brockenbahnhof liegt in einer Höhe von 1.125 Metern auf dem höchsten Gipfel Norddeutschlands.

Für den Reisezugverkehr stehen vorrangig 25 Dampflokomotiven zur Verfügung, wobei in der Regel 17 Dampfloks aus den 1950er Jahren den fahrplanmäßigen Zugbetrieb durchführen. Eine besonderer Kostbarkeit sind die historischen Dampflokomotiven. So stehen im Jubiläumsjahr 2012 unter anderem zwei Mallet-Lokomotiven aus den Jahre 1897 und 1898 vor Plan- und Sonderzügen im Einsatz. Etwa 1,1 Million Passagiere werden jährlich im klassischen aber auch im touristischen Schienenverkehr befördert.

Entwurf: Gerda M. Neumann und
Horst F. Neumann, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabefag: 09.02.2012



Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere

Der **Luchs** (*lynx lynx*), die einzige Großkatze Europas, erlitt in Deutschland Mitte des 19. Jhdts das gleiche Schicksal wie Wolf und Braunbär: die Ausrottung durch den Menschen. Durch die Wiederansiedlung im tschechischen Böhmerwald Mitte der 1980er Jahre, fand der Luchs auch den Weg in die Wälder Ostbayerns wieder. Der männliche Luchs beansprucht große Jagdreviere, die bis zu 50.000 Hektar betragen können. Sein Jagdverhalten zielt meistens auf Rehe ab. Luchse sind Einzelgänger, die nur während der Paarungszeit im Spätwinter das andere Geschlecht besuchen. Der Paarungsruf klingt rau und heiser. Charakteristisch für den Europäischen Luchs sind die Haarbüschel an den Ohrenspitzen und ein individuell schwarz gepunktetes Fell. Männliche Luchse werden bis zu 25 kg schwer. Das Weibchen wird lediglich 18 kg schwer und zieht nach der Paarung die Jungen alleine auf.

Elche (*Alces alces*) sind die größte heute vorkommende Hirschart. Bullen können 800 kg schwer werden und Geweihe mit bis zu 20 kg tragen, die jedes Jahr abgeworfen werden. Ihr Verbreitungsgebiet liegt in den borealen (nordischen) Nadelwäldern Nordamerikas und Eurasiens. Zwei kleine Populationen gibt es seit geraumer Zeit in Böhmen südöstlich von Budweis und am Moldaustausee. In ihrem Lebensraum sind Elche anpassungsfähig, bevorzugen jedoch lichte Wälder mit Wasser und Mooren. In Europa haben sie außer den Wölfen praktisch keine natürlichen Feinde. Elche ernähren sich ausschließlich vegetarisch. Dabei stehen Knospen und Rinde von jungen Bäumen ganz oben auf ihrer Speisekarte. Elche sind tagaktiv und Einzelgänger. Nur in der Brunnzeit scharen sich bis zu 15 Kühe zusammen. Der Nachwuchs besteht meistens aus nur einem Kalb, das etwa ein Jahr bei der Mutter bleibt.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabefag: 09.02.2012
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabefag: 01.03.2012
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Foto nr.: 57

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Biathlon-Weltmeisterschaften

Am 29. Februar 2012 fand im oberbayerischen Ruhpolding die Eröffnung der 45. Biathlon-Weltmeisterschaften statt. An acht Wettkampftagen wurden die besten Sportlerinnen und Sportler in den Disziplinen Staffeln, Sprint, Verfolgung, Einzel- und Massenstart ermittelt. Der Staffeln Wettbewerb wurde auch gemischt ausgetragen. Im Medallenspiegel belegte Norwegen Platz eins, gefolgt von Frankreich und Deutschland. Beste deutsche Athletin war Magdalena Neuner mit zwei Gold- und je einer Silber- und Bronzemedaille.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Monchengladbach
Ausgabetag: 09.02.2012



Trauermarke

Der Gebrauch einer Trauermarke unterstützt die geschriebene Botschaft des Absenders durch ein passendes Bildelement. Das Motiv der Briefmarke zeigt eine Landschaft, dargestellt in der Abenddämmerung. Die untergehende Sonne ist dabei Zeichen der Vergänglichkeit. Doch das Sonnenlicht verschwindet nur langsam und lässt den Betrachter ahnen, dass auf die hereinbrechende Nacht bald wieder ein neuer Morgen folgt. Der dezente schwarze Balken am unteren Bildrand der Marke fordert diese Symbolik.

Entwurf: Silvia Runge,
Otterberg
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 01.03.2012



Post

Ferien können Kinder erst genießen, seit es die allgemeine Schulpflicht in Deutschland gibt, die vor ca. 200 Jahren eingeführt wurde. Die schulfreie Zeit beschränkte sich in den Anfängen fast nur auf die kirchlichen Feste und Sonntage. Später kamen die Tage hinzu, während derer wegen Jahrmärkten oder Messen der Schulunterricht unterbrochen wurde. Vereinzelt gab es an heißen Sommertagen halbe oder ganze Tage frei. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Trennung in zwei deutsche Staaten gab es unterschiedliche Ferienord-

nungen. In der Bundesrepublik Deutschland werden die Ferien von Länderebene aus geregelt, während dies in der DDR vom Staat aus geschah. Die **Frühjahrsferien** dauern, je nach Bundesland, ein bis zwei Wochen. Zeitlich sind die Ferien an das wechselnde Datum des Osterfestes gebunden, das seit dem ökumenischen Konzil von Nicäa im Jahr 325 einheitlich an einem Sonntag nach dem jüdischen Passahfest und nach Frühlingsbeginn gefeiert wird. Ostern findet also frühestens am 22. März und spätestens am 25. April statt.

Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH, Werk
Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 01.03.2012



Gerhard Mercator

Gerhard Kremer wurde am 5. März 1512 als Sohn eines Schusters in Rupelmonde bei Antwerpen geboren. 1530 begann er an der Universität Löwen ein Studium der Philosophie, Mathematik und Astronomie. Wie unter Humanisten üblich, latinisierte er seinen Namen und nannte sich seitdem Gerardus Mercator. Er erlernte den Bau von Vermessungsgeräten und Globen und arbeitete selbständig als Kartograph, Landvermesser und Instrumentenbauer. Seine Arbeiten waren für ihre große Exaktheit und Detailgenauigkeit berühmt. 1536 heiratete er die Bürgertochter Barbara Schellekens, mit der er sechs Kinder bekam. In Löwen, wo die Hochzeit statt fand, fertigte er seine ersten kartographischen Werke. Im Februar 1544 wurde er unter dem Verdacht der Ketzerei verhaftet und im Kastell von Rupelmonde eingekerkert. Er kam erst durch die Fürsprache einflussreicher Persönlichkeiten wieder frei.

1552 zog die Familie nach Duisburg. Herzog Wilhelm der Reiche ernannte ihn im Jahre 1563 zum „Herzoglichen Kosmographen“. In Duisburg schuf Mercator den bedeutendsten Teil seiner Lebenswerke z. B. die Europakarte (1554, 2. Auflage 1572). Zu großer Bekanntheit gelangte er mit seiner 1569 herausgegebenen Weltkarte „Ad usum navigantium“, die zum Gebrauch für die Schifffahrt bestimmt war. Diese Wandkarte wurde nach einem neuen Grad-

netzentwurf angefertigt, der heute die Bezeichnung „Mercator-Projektion“ trägt. Wegen ihrer Genauigkeit findet diese Projektion seitdem für See- und Landkarten sowie in der Luft- und Raumfahrt Verwendung. Hoch angesehen starb Gerhard Mercator am 2. Dezember 1594 im Alter von 82 Jahren in seinem Haus in Duisburg.

Entwurf: Prof. Iris Utikal und
Prof. Michael Gais, Köln
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 01.03.2012





Foto nr.: 58

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Sixtinische Madonna

Die „Sixtinische Madonna“ ist ein Meisterwerk von Raffael (1483–1520) und zählt zu dem exklusiven Kreis von Renaissance-Gemälden, die international bekannt sind. Der Künstler galt schon bei seinen Zeitgenossen als außergewöhnliches Talent. Er wurde 1508 von Papst Julius II. nach Rom berufen. Doch nicht nur der Papst, sondern auch Kardinäle, Fürsten, Gelehrte und Bankiers versuchten sich die Dienste des Künstlers zu sichern. Als 1512 in Rom eine Delegation mit der Nachricht eintraf, dass sich Piacenza dem Kirchenstaat anschließt, war das eine Siegesnachricht für den Papst, der zu dieser Zeit mit Frankreich im Krieg lag. Deshalb nimmt man an, dass der Auftrag für die „Sixtinische Madonna“ von Papst Julius II. kam. Als der Papst Ende Februar 1513 starb, dürfte die „Sixtinische Madonna“ wohl weitgehend fertig gewesen sein. Im darauffolgenden Jahr wurde das Gemälde zur Weihe der neugebauten Klosterkirche San Sisto in Piacenza, das in Oberitalien ca. 70 km südöstlich von Mailand liegt, auf dem Hochaltar aufgestellt.

Das Altarbild stellt eine Sacra Conversazione (italienisch: heilige Unterhaltung) dar: Die klassisch in Rot und Blau gewandete Madonna mit dem Jesuskind wird von Papst Sixtus II., der die Porträtszüge von Julius II. trägt, und

der Heiligen Barbara flankiert. Die Gebeine dieser beiden Heiligen wurden in der Kirche San Sisto als Reliquie aufbewahrt. Die drei Figuren sind im Dreieck angeordnet. Zurückgeschlagene Vorhänge in den oberen Bildecken betonen die geometrische Komposition. Der Heilige, zu dessen Füßen die Tiara (Papstkrone) als Würdezeichen abgestellt ist, weist aus dem Bild hinaus. Die Madonna und das Kind blicken ernst in die gewiesene Richtung, während die Frau zur Rechten den Blick demütig niederschlägt. An seinem ursprünglichen Platz war das Bild an der Rückwand des Altars gegenüber einem großen Kruzifix angebracht. Das Spiel der Figuren steht also im Bezug zum Kreuzestod Christi. Eine maltechnische Meisterleistung dieses Werkes birgt der Hintergrund – aus größerer Entfernung glaubt man, Wolken zu sehen, bei näherer Betrachtung sind es jedoch zahllose Engelsköpfe.

Fast 250 Jahre in Piacenza blieb die „Sixtinische Madonna“ nahezu unbekannt. Erst mit dem Ankauf für Dresden 1754 trat das Gemälde nach und nach in das Licht der Öffentlichkeit. Die Romantiker feierten es ab 1800 als Meisterwerk der Malerei schlechthin. 1805 wurden die beiden Engeln erstmals aus dem Gemälde ausgekoppelt und kopiert.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 01.03.2012
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach



Foto nr.: 59

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Für den Sport

Die Motive der drei Sportmarken sind dem Spitzensport im Jahr 2012 gewidmet:

Gastgeber der **14. Fußball-Europameisterschaft** der Männer, die vom 8. Juni bis zum 1. Juli 2012 stattfand, waren Polen und die Ukraine. Das Team der deutschen Nationalmannschaft unter Trainer Joachim Löw konnte sich bis ins Halbfinale vorkämpfen. Im Endspiel siegte der amtierende Weltmeister Spanien souverän mit 4:0 gegen Italien und konnte damit als erste Nation in der EM-Geschichte den Titel erfolgreich verteidigen.

Die **XXX. Olympischen Sommerpiele** wurden vom 25. Juli bis zum 12. August in London ausgetragen. Über elftausend Athletinnen und Athleten stellten sich in 302 Wettbewerben der Konkurrenz. Mit 104 Medaillengewinnen, darunter 46 goldene, waren die USA die erfolgreichste Nation, gefolgt von China,

Großbritannien und Rußland. Das deutsche Aufgebot war in den Sportarten Kanu, Reiten und Rudern besonders erfolgreich. Insgesamt konnten deutsche Teilnehmer 11 Gold-, 19 Silber- und 14 Bronzemedailien erringen. Nur wenig später, vom 29. August bis zum 9. September, war die Hauptstadt Großbritanniens auch Gastgeberin der XIV. Paralympischen Spiele.

Vom 25. März bis zum 1. April war die Dortmunder Westfalenhalle Austragungsort der **51. Mannschafts-Weltmeisterschaften im Tischtennis**. Während das deutsche Damenteam bereits im Viertelfinale ausschied, schaffte es die deutsche Männermannschaft bis ins Finale. Sieger in beiden Endspielen wurden die Mannschaften der Volksrepublik China.



Entwurf: Jens Müller und Karen Weiland; Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 12.04.2012

Axel Springer

Er liebte Israel und kämpfte sein ganzes Leben lang für die Freiheit: der Journalist, Unternehmer und Liberale Axel Springer (1912–1985). Als Mensch faszinierte er, konnte für seine Ideen begeistern, war aber auch nicht unumstritten. 1946 erschien die erste Ausgabe von HÖRZU, zwei Jahre später gründete Springer das HAMBURGER ABENDBLATT. Von einer London-Reise brachte er die Idee zur BILD mit. Sie sollte die gedruckte Antwort auf das Fernsehen sein. Die von ihm gegründeten Unternehmen und geschaffenen Marken prägen noch heute die internationale Medienlandschaft.

Entwurf: Nicole Elsenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 12.04.2012



Deutsche Welthungerhilfe

1960 rief die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen zu einer Kampagne gegen den Hunger auf. 1962 wurde der „Ausschuß für den Kampf gegen den Hunger“, der sich fünf Jahre später in „Deutsche Welthungerhilfe e.V.“ umbenannte, gegründet. Sie ist eine gemeinnützige, politisch und konfessionell unabhängige Organisation. Ihre Arbeit konzentriert sich auf Landwirtschaft, Ökologie, Gewerkeförderung sowie die Stärkung von Selbsthilfegruppen und reicht von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Entwicklungsprojekten.

Entwurf: Ingo Wulff, Kiel

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.04.2012





Foto nr.: 60

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Joseph von Fraunhofer

Die bereits am 3. Januar 2012 mit Nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke zu dem Thema „Joseph von Fraunhofer“ wurde ab dem 12. April 2012 auch im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten. Der Physiker und Glastechniker Joseph von Fraunhofer (1787–1826) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Methodik im Bereich Optik und Feinmechanik, als Schöpfer der deutschen Präzisionsoptik und zugleich als erfolgreicher Unternehmer.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe
und Prof. Detlef Fiedler, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 12.04.2012



Post – EUROPA-Marke

Die **Sommerferien** liegen am Ende des Schuljahres und gehen auf die „Hundstagsferien“ vom 24. Juli bis 24. August zurück. Der Name kommt von Sirius, dem Hundstern, der zu dieser Zeit mit der Sonne annähernd gleichzeitig aufgeht. Die frühesten Sommerferien beginnen Mitte Juni, die spätesten enden Mitte September. Eine Sonderregelung gilt für die Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Helgoland sowie die Halligen. Hier enden die Sommerferien eine Kalenderwoche früher, dafür haben die Insulaner drei Wochen Herbstferien.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.05.2012



In Deutschland zu Hause

Fußball ist die beliebteste und am weitesten verbreitete Sportart weltweit. Die Massenmedien, insbesondere die Entwicklung des Radios und des Fernsehens, steigerten das weltweite Interesse an diesem Sport. 1904 wurde der Weltfußballverband (FIFA) in Paris gegründet. Im Jahre 1930 richtete dieser die erste Fußball-WM in Uruguay aus. Der europäische Fußballverband (UEFA), der 1954 in Basel gegründet wurde, ist seit 1960 Ausrichter des „Europapokals der Nationen“, der 1968 in Europameisterschaft umbenannt wurde. Sportliche Erfolge und Turniersiege der deutschen Nationalmannschaft und der Gewinn europäischer Pokalwettbewerbe durch Mannschaften deutscher Vereine haben die Popularität des Fußballs in unserem Land weiter gesteigert.

Mit der Fußballweltmeisterschaft 2006 im eigenen Land erreichte die Begeisterung für diesen Sport in Deutschland eine neue Dimension. Es entstanden modernste Arenen mit enormem Komfort. Auch die Infrastruktur um die Stadien wurde erheblich verbessert. Die Menschen trafen sich während der Weltmeisterschaft beim „Public Viewing“ – zum öffentlichen gemeinsamen Sehen der Spiele vor riesigen Leinwänden. Der unverkrampte Umgang mit den Nationalsymbolen dokumentiert seitdem die neue, locker-positive Beziehung der Deutschen zum eigenen Land.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetag: 02.05.2012
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Fachwerkbauten in Deutschland

Das im Jahr 1644 erbaute **Haus Windeck in Bad Münstereifel** ist eines der zierlichsten Fachwerkbauten der nördlichen Rheinlande. Prägend für das Erscheinungsbild der Fassade sind die reich geschmückten Fenstererker der Wohngeschosse. Die Schnitzereien sind mit Blau-, Rot- und Grüntönen gefasst.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
(Gestaltung);
Susanne Wustmann, Dortmund
(Illustration)

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.05.2012



Für den Umweltschutz

So wie sich der Frosch in einen Prinzen verwandelt, erhält unser Müll verwertbare Rohstoffe für neue Produkte. Einen wesentlichen Beitrag zur **Kreislaufwirtschaft** leisten Bürgerinnen und Bürger, die ihren Müll trennen und damit die Voraussetzungen für eine hochwertige Nutzung von Abfällen schaffen.

Entwurf: Christoph Niemann, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.05.2012





Foto nr.: 61

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Johann Gottlieb Fichte

Fichte (1762–1814) gilt als einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Idealismus. Er entwickelte eine stark subjektiv geprägte Weltanschauung, die als Wissenschaft von den Wissenschaften auftrat. In Verbindung mit seinen philosophischen Grundpositionen vertrat er fortschrittlich demokratische Ansichten.

Entwurf: Matthias Wittig, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.05.2012



Leuchttürme

Die am 7. Juli 2011 mit nassklebender Gummierung erschienene Marke mit der Darstellung des **Arngaster Leuchtturms** wurde ab dem 2. Mai 2012 auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 02.05.2012



Deutsche Malerei

Berühmt für seine Gemälde über Friedrich II. ist das künstlerische Gesamtwerk Adolph Menzels (1815–1905) weitaus vielseitiger. Mit dem Bild „**Das Balkonzimmer**“ gibt der Maler, Zeichner und Illustrator einen Einblick in seine Wohnung, zeigt es doch den Salon in der Schöneberger Straße, wo er seit 1845 wohnte.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 14.06.2012



Grimms Märchen

Die Brüder Jacob (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859), die als Bibliothekare und Hochschullehrer wirkten, gelten als Begründer der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft. Ihre ab 1812 erschienenen „Kinder- und Hausmärchen“ werden bis heute gelesen, bearbeitet, illustriert und medial verbreitet.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 14.06.2012



Deutscher Chorverband

Der Deutsche Chorverband ist mit 700.000 aktiven Mitgliedern in mehr als 20.000 Chören und Vereinen die international größte Organisation der Laienmusik. Chorsingen schult die Konzentrationsfähigkeit, aktiviert die Gedächtnisleistung, ebnet Wege zur Entfaltung der Persönlichkeit und des eigenen Wertgefühls.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 14.06.2012



Pfälzer Hütte

1925 beschloss der „Verband der Pfälzischen Sektionen im Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ im Rätikon eine Hochgebirgshütte zu errichten. Als Standort wurde das Bettlerjoch gewählt, ein Bergsattel auf liechtensteinischem Boden zwischen Augstenberg und Naafkopf. 1928 konnte die auf 2.108 m ü. M. gelegene Pfälzer Hütte eingeweiht werden. Heutzutage ist die um ein Nebengebäude erweiterte Schutzhütte von Juni bis Oktober durchgehend bewirtschaftet und wird im Jahr von etwa 10.000 Menschen besucht.

Entwurf: Corinna Rogger,
Biberach
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 14.06.2012





Foto nr.: 62

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

In Deutschland zu Hause

Deutschland ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Etwa 20 % der hier lebenden Menschen sind zugewandert oder Nachkommen von Zuwanderern. In den 1950er Jahren führte der Arbeitskräftemangel zur Anwerbung ausländischer Arbeiter. Für viele wurde der vorübergehende Aufenthalt zu einem dauerhaften. Auch Flüchtlinge und Spätaussiedler ließen sich hier nieder. Deutschland ist vielfältig und im gekonnten Umgang mit der **Vielfalt** der Menschen steckt ein großes Potenzial für unser Land.

Entwurf: Jens Müller und
Karen Weiland, Düsseldorf
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 12.07.2012



Weltkulturerbe der UNESCO

In den Jahren 1815-45 schuf Fürst Pückler aus dem sandigen Tal der Neiße mit den Mitteln der „Naturmalerei“ ein riesiges Gartenparadies. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der „**Muskauer Park**“ (Park Muzakowski) entlang der Neiße in einen deutschen und in einen polnischen Bereich geteilt. Erst seit Ende der 1980er Jahre konnte er schrittweise wieder in seine ursprüngliche Gestalt zurückversetzt werden. Im Jahr 2004 erfolgte die Aufnahme des Gartenkunstwerkes in die Welterbeliste der UNESCO.

Entwurf:
Marzanna Dabrowska,
Warschau, Polen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 12.07.2012



Leuchttürme

Der auf einer Düne im Südwesten der Insel **Borkum** errichtete 16-eckige gusseiserne „**Kleine Leuchtturm**“ ging 1891 in Betrieb. Er war der erste elektrisch betriebene Leuchtturm Deutschlands, besaß eine Höhe von 27,9 m, und sein Feuer reichte etwa 16 Seemeilen weit. 2003 wurde er außer Dienst gestellt.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 12.07.2012



Nach Entwürfen von Karl Friedrich Schinkel entstand am **Kap Arkona** auf der Insel Rügen ein erster 19,3 m hoher Leuchtturm, der von 1828 bis 1905 in Betrieb war. Ein neu errichteter Turm mit 35 m Höhe, dessen Licht noch in einer Entfernung von 22 Seemeilen sichtbar ist, nahm 1902 seinen Dienst auf.



Kaiser Otto der Große

Der ostfränkische König **Otto I.** (912-973) erlangte nach dem ersten Italienzug 951/952 die langobardische Königswürde. Während des zweiten Italienzuges wurde er 962 zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt. Dieser Zeitpunkt gilt heute als Gründungsdatum des Heiligen Römischen Reiches (Deutscher Nation).

Entwurf: Prof. Ernst Kießlinger,
Planegg
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 09.08.2012



Tierheime

Gemeinsam mit ihrer Dachorganisation, dem Deutschen Tierschutzbund, setzen sich Tierheime für den gesetzlichen Schutz und für neue Entwicklungen zum Wohl der Tiere ein. Über 300.000 entlaufene, ausgesetzte oder abgegebene Tiere werden jährlich in Heimen betreut und vermittelt. Die Hilfe umfaßt ebenfalls die Versorgung verletzter oder verwaister Wildtiere. Auch von Behörden aufgrund schlechter Haltung beschlagnahmte Tiere finden in den Einrichtungen eine sichere Bleibe.

Entwurf: Michael Okraj, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 12.07.2012





Foto nr.: 63

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Gäubodenvolksfest Straubing

Am 12. Oktober 1812 kamen Tausende von Menschen in die Stadt Straubing zum ersten „Landwirtschafts-Fest“. Ziel war es, die rückständige Landwirtschaft in Bayern zu verbessern und die Bauern durch die Prämierung ihres Viehs und ihrer Produkte zum Fortschritt anzuregen.

Im Verlauf des 19. Jhdts nahm die Veranstaltung immer mehr volksfestartige Züge an. Zu den von Anfang an vertretenen Pferderennen gesellten sich u. a. Ringelreihen, Schau- und Fahrgeschäfte, Schießwettbewerbe, Kegeln, Festzüge, Feuerwerke, Glückshäfen, Essensbuden, Wein- und Bierzelte. Heute wird es von einer großen Verbraucherschau aus Handwerk, Handel und Gewerbe begleitet und zieht jährlich über 1,2 Millionen Besucher an.

Entwurf:
Prof. Peter Steiner und
Regina Steiner, Stuttgart

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag: 09.08.2012



Mittenwaldbahn

Die Mittenwaldbahn mit ihrer kühnen Streckenführung durch die Alpen gilt als eine der landschaftlich reizvollsten Eisenbahnstrecken Deutschlands und Österreichs. Nach etwas mehr als 2,5 Jahren Bauzeit konnte die Bahn im Jahre 1912 auf der Strecke zwischen Innsbruck und Garmisch ihren Betrieb aufnehmen. Die Fertigstellung der restlichen Strecke bis Reutte sowie die Elektrifizierung des verbliebenen, noch nicht elektrifizierten Teils, zwischen Mittenwald und Garmisch, erfolgte Anfang 1913.

600 Höhenmeter muss die Bahn überwinden, um den 1.185 m hohen Seefelder Sattel zu erklimmen. Als Höhepunkte der Strecke gelten der 1.810 m lange Tunnel durch die Martinswand und die Überquerung der Schlossbachbrücke.

Entwurf:
Gerda M. Neumann und
Horst F. Neumann, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 09.08.2012



Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2012 lautet „Historische Dampflokomotiven“.

Dampflokomotiven, einst „Motor“ der Industrialisierung, wirken jetzt wie Dinosaurier aus einer längst vergangenen Zeit. Doch das Stampfen und Fauchen der anfahrenen Lok, ihr Pfiff und der weithin sichtbare Dampf fasziniert auch heute noch viele junge wie alte Menschen.

Die **Schnellzuglokomotive S 3/6** der Firma J. A. Maffei wurde von 1908 bis 1931 gebaut. Ihre Höchstgeschwindigkeit lag bei 120 km/h und ihre Leistung zwischen 1.770 und 1.830 PSi. Höhepunkt war ihr Einsatz als Zugmaschine des berühmten Luxuszuges „Rheingold-Express“, der ab 1928 zwischen Hoek van Holland und Basel verkehrte. Ein großer Teil der Bestände der Deutschen Bundesbahn wurde in den 1950er Jahren einer Modernisierung unterzogen.

Die **Nebenbahnlokomotive PTL 2/2**, auch liebevoll „Glaskastl“ genannt, verdankt ihren Spitznamen der Bauweise des Führerhauses. Sie wurde zwischen 1905 und 1914 von der Firma Krauss gebaut und war bis 1963 im Einsatz. Die für den Einmann-Betrieb geeignete Lok fand ihren Verwendung im leichten Nebenbahndienst und erreichte eine Geschwindigkeit von 50 km/h.

Die **Güterzuglokomotive „Leopold Friedrich“** weist durch ihre Bauart ohne Führerstandhäuschen noch in die Frühzeit der Eisenbahngeschichte zurück. Sie wurde 1865 von der Lokomotivfabrik Borsig gebaut. Ihre Benennung nicht mittels einer Nummer, sondern durch einen Namen, war typisch für die ersten Jahrzehnte der Bahngeschichte. Im Jahr 1893 erfolgte ihre Ausmusterung.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 09.08.2012



Foto nr.: 64

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Für uns Kinder

Die Marke der Serie „Für uns Kinder“ ist im Jahr 2012 dem Thema „**Bunte Kinderwelt**“ gewidmet. Kinder besitzen oft viel Fantasie. Fördert man diese, gibt man ihnen wesentliche Bausteine für ihr späteres Leben mit: Flexibilität, Kreativität, Spontaneität und konstruktive Vorstellungskraft. Das Briefmarkenmotiv zeigt einen grünen Teller, auf dem die Brotkrumen des Abendessens zu Gänseblümchen auf einer Wiese erblühen und auf der dann Tiere wie Löwe, Ente, Huhn und Fisch lebendig werden.

Entwurf: Prof. Peter Steiner
und Regina Steiner, Stuttgart
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 13.09.2012



Post

Der vierte und letzte Wert in der Ausgabe „Ferien in Deutschland“ hat die **Herbstferien** zum Thema. Diese dauern je nach Bundesland eine oder zwei Wochen im Oktober oder November und gehen auf die früheren „Kartoffelferien“ zurück. Noch bis in die 1960er Jahre war es üblich, dass Bauernkinder von der Schulpflicht befreit wurden, um auf dem heimischen Hof mitzuarbeiten. Auch die anderen Kinder wurden manchmal eingespart und bekamen dafür vom Bauern ein kleines Taschengeld.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient
GmbH, Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.09.2012



Tag der Briefmarke

1912 startete in Deutschland die **erste amtliche Postbeförderung mit einem Flugzeug**. Transportiert wurden die Sendungen am 19. Mai zwischen Heidelberg und Mannheim. Die Handelskammern beider Städte hatten bei der Deutschen Reichspost die Genehmigung beantragt, während eines Flugtages eine spezielle Luftpost einrichten zu dürfen. Die Reichspost unterstützte diesen Plan und setzte erstmalig amtliche Flugpoststempel ein, mit denen spezielle, für den Postflug zugelassene Karten entwertet wurden.

Entwurf: Annegret Ehmke,
Eutin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 13.09.2012



Deutsche Bibelgesellschaft

1812 wurde die Württembergische Bibelanstalt mit dem Ziel, die Bibel in der Übersetzung Martin Luthers „unter den ärmeren Volksklassen im evangelischen Württemberg zu verbreiten“, geschaffen. Dem Wunsch nach einer einheitlichen deutschen Bibelgesellschaft kam man 1948 mit der Gründung des Verbandes der evangelischen Bibelgesellschaften Deutschlands nach, der sich dem Weltverband anschloss. Zur Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaft gehören heute 23 regionale Bibelgesellschaften.

Entwurf: Annegret Ehmke,
Eutin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 13.09.2012



Deutsche Nationalbibliothek

Die Stadt Leipzig, Mittelpunkt des Buch- und Verlagswesens im Deutschen Reich, und der Borsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig schlossen am 3. Oktober 1912 einen Vertrag über die Gründung der Deutschen Bücherei. Aufgabe dieser Einrichtung soll es sein, die gesamte vom 1. Januar 1913 an erscheinende deutsche und fremdsprachige Literatur des Inlandes und deutschsprachige Literatur des Auslandes zu sammeln, bibliografisch zu verzeichnen und unentgeltlich für die Benutzung zur Verfügung zu stellen. Nach der Teilung Deutschlands wurde 1947 zusätzlich die Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main gegründet. Seit 1970 gehört zu ihr auch das Deutsche Musikarchiv in Berlin (seit 2010 in Leipzig ansässig). Mit der Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 wurden die Deutsche Bücherei und die Deutsche Bibliothek unter dem Namen Die Deutsche Bibliothek zusammengeführt und 2006 in Deutsche Nationalbibliothek umbenannt. Der Gesamtbestand an Medienträgern, den die Einrichtung verwaltet, belief sich Ende 2011 auf rund 27 Millionen Einheiten. Täglich kommen etwa 1.400 Medieneinheiten hinzu. Darunter befinden sich Bücher, Comics, Zeitschriften, Landkarten, Notenblätter, Musikalien, Digitalisate und sogar Netz- und Onlinepublikationen, wie E-Paper, Online-Dissertationen und -Habilitationen.

Neben der gesetzlich definierten Sammlung verfügt die Deutsche Nationalbibliothek auch über Sondersammlungen, die als Stiftungen, Schenkungen oder die auf Grund von speziellen Vereinbarungen in ihren Besitz kamen. Zu den Aufgaben der Bibliothek zählen auch die Konservierung und Sicherung des zum Teil vom Zerfall bedrohten Sammelgutes für die Nachwelt. Die in der Präsenzbibliothek archivierten und oft recht seltenen Medien können nur vor Ort in den Lesesälen eingesehen werden.

Entwurf: Prof. Wilfried Korfmaier,
Meerbusch
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 13.09.2012





Foto nr.: 65

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Domowina

Die Sorben sind eine slawische Volksgruppe, deren Siedlungsgebiet die Lausitz ist. Hier können sie auf eine über 1.400-jährige Tradition zurückblicken. Sie pflegen eine eigene Kultur und sind in Deutschland als nationale Minderheit anerkannt. Die sorbische Sprache wird heute fast nur noch von der älteren Generation perfekt gesprochen. Die 1912 in Hoyerswerder gegründete Domowina (sorbischer Ausdruck für Heimat) ist der Dachverband sorbischer Vereine und Verbände sowie ihre zentrale Interessenvertretung.

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.10.2012



Zweites Vatikanisches Konzil

Auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962/65) wurden wegweisende Erklärungen zur Modernisierung der Kirche beschlossen. Themen waren unter anderem die Religionsfreiheit, Wege zur Einheit der Christen, das Verhältnis der katholischen Kirche zu nicht-christlichen Religionen und die kirchliche Sendung der Laien.

Entwurf: Andreas Ahrens, Hannover
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.10.2012



Drei Gleichen

Westlich der Thüringer Landeshauptstadt Erfurt ist das Burgenensemble Drei Gleichen gelegen. Auf drei benachbarten Felskegeln stehen die Burg Gleichen, die Mühlburg und die Wachsenburg. Anders als der gemeinsame Name vermuten lässt, handelt es sich nicht um drei Burgen, die einander gleichen, und sie befanden sich auch nie in einer Hand. Die Bezeichnung „Drei Gleichen“, die seit dem 18. Jhd. verwendet wird, geht wohl auf die Ähnlichkeit ihrer Lage auf drei Anhöhen zurück. Zudem will es die Legende, dass die drei Burgen während eines Unwetters im 13. Jhd. gleichzeitig vom Blitz getroffen wurden. Die erstmals 1089 urkundlich erwähnte **Burg Gleichen**, auch Wandersleber Gleiche genannt, wurde von den Grafen von Weimar-Orlamünde an der Handelsstraße zwischen Erfurt und Nürnberg errichtet. Sie ist 60 m breit und umgeben von einem 105 m langen Mauerring. Im 14. Jhd. war die Anlage ein wehrhafter Wohn-, Gerichts- und Verwaltungssitz. Mit dem Umzug des Grafen von Gleichen nach Schloss Ohrdruf im Jahr 1599 setzte der Niedergang der Anlage ein. Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude sind heute noch als Burgruine erhalten. Die **Mühlburg** gilt als ältestes erhaltenes Bauwerk Thüringens. Seine Entstehung reicht bis in das Thüringer Königreich, das im Jahr 531 durch die Franken

unterworfen wurde, zurück. Die ältesten heute noch nachweisbaren Teile der Burgruine, wie z. B. der Bergfried, stammen aus dem 13. Jhd. Von der Rade-gundiskapelle sind nur noch die Grundmauern sichtbar.

Die **Wachsenburg** entstand im 10. Jhd. Im äußeren Burghof befindet sich ein 1651 angelegter 93 m tiefer Brunnen. Der weithin sichtbare Hohenloheturm wurde 1905 eingeweiht. Heute dient die Burg als Hotel und Restaurant und beherbergt ein Museum.

Entwurf: Prof. Anna Berkenbusch,
Berlin (Gestaltung), Christoph
Grallinger, Berlin (Illustration)
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 11.10.2012



Helmut Kohl

Mit seiner 16-jährigen Amtszeit von 1982 bis 1998 ist Helmut Kohl der bis heute am längsten amtierende Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Für sein Lebenswerk hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter 1998 den Titel „**Ehrenbürger Europas**“, der außer ihm bisher nur Jean Monnet (1888–1979) verliehen wurde. Durch seine Weitsicht und Entschlossenheit bei der Gestaltung der deutschen Einheit ist Helmut Kohl zugleich zum „**Kanzler der Einheit**“ geworden.

Helmut Kohl wurde 1930 als drittes Kind des Finanzbeamten Hans Kohl und dessen Frau Cäcilie in Ludwigshafen am Rhein geboren. Im katholischen geprägten Elternhaus lernen die Kinder religiöse Toleranz und Patriotismus. Bereits als Schüler trat Kohl 1946 der CDU bei und war Mitbegründer der Jungen Union in seiner Heimatstadt. Von 1950 bis 1956 studierte er Rechts-, Sozial- und Staatswissenschaften sowie Geschichte an den Universitäten Frankfurt am Main und Heidelberg. 1958 schrieb er seine Doktorarbeit zum Thema „Die politische Entwicklung in der Pfalz und das Wiedererstehen der Parteien nach 1945“. Im Alter von 29 Jahren schaffte Helmut Kohl als jüngster Abgeordneter den Sprung in den Landtag von Rheinland-Pfalz. 1960 heiratete Kohl seine Jugendliebe Hannelore Renner, die ihm zwei Söhne schenkte.

Von 1969 bis 1976 bekleidete er das Amt des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz und war von 1973 bis 1998 Bundesvorsitzender seiner Partei. 2008, sieben Jahre nach dem Tod seiner Ehefrau Hannelore, heiratete der Altkanzler Maike Richter.

Entwurf: Prof. Coordt von Mannstein,
Solingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.10.2012





Foto nr.: 66

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Gerhart Hauptmann

Der Schriftsteller Gerhart Hauptmann (1862–1946) war einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker. 1912 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Der Werdegang des schlesischen Gastwirtssohns ließ zunächst jedoch eher künstlerische Neigungen erkennen. Nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung studierte er Bildhauerei, erweiterte seine Studien jedoch bald um Philosophie, Naturwissenschaften und Literatur. Durch seine Heirat 1885 wurde Hauptmann finanziell unabhängig und lebte fortan als freier Schriftsteller. Er schloss sich in seinen frühen Werken dem Naturalismus an, so in dem sozialen Schauspiel „Vor Sonnenaufgang“ von 1889, der ursprünglich in schlesischem Dialekt verfassten Volkstragödie „Die Weber“ von 1892 und der Diebeskomödie „Der Biberpelz“ von 1893. Die beißende Sozialkritik etlicher Dramen Hauptmanns führte mehrfach zu Theaterskandalen. Kaiser Wilhelm II. kündigte aus Protest gegen eine Hauptmann-Aufführung sogar seine Theaterloge. In späteren Werken kommt dagegen auch ein romantischer Symbolismus zum Tragen, so in dem 1894 veröffentlichten Traumstück „Hanneles Himmelfahrt“ und dem Mächdendrama „Die versunkene Glocke“. Hauptmanns umfangreiches Gesamtwerk umfasst neben über 40 Dramen auch Prosa und Verseplik, Lyrik und autobiographische Schriften. Er lebte in seinen späteren Jahren überwiegend in Agnetendorf in Schlesien, kehrte jedoch immer wieder auf die Insel Hiddensee zurück, wo er 1930 das Haus „Seedorn“ erworben hatte. Auf Hiddensee hat der in Agnetendorf verstorbene Gerhart Hauptmann auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die Briefmarke zeigt Hauptmann im Jahr 1924 sowie die Namen seiner bekanntesten Werke: „Die Weber“ (1892), „Vor Sonnenaufgang“ (1889), „Die Ratten“ (1911), „Rose Bernd“ (1903), „Florian Geyer“ (1893) und „Der Biberpelz“ (1893).

Entwurf: Prof. Christof Gassner,
Darmstadt

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2012



Weihnachten

Die Weihnachtsmarke zeigt eine Kapelle in Elmau/Oberbayern, welche im 18. Jhd. erbaut wurde. Die sich in Finsternis hüllende schneebedeckte Landschaft in der Abenddämmerung wird erleuchtet durch den hell strahlenden Christbaum. Dieser Kontrast findet sich wieder im Prolog des Johannesevangeliums, „und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst“ (Joh 1, 5) und verweist auf Jesus Christus, der von den Christen als „Licht der Welt“ (Joh 8, 12) bekannt wird. An Weihnachten feiern die Christen das Geburtsfest Jesu. Sie freuen sich, dass Gott Mensch geworden ist und die Welt in seinem Licht erleuchten lässt.

Entwurf:
Carsten Wolff,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Joh. Enschede
Security-Print,
Haarlem,
Niederlande

Ausgabetag:
02.11.2012



Göttinger Sieben

Die „Göttinger Sieben“ waren Professoren der Universität Göttingen, die sich 1837 gegen König Ernst August von Hannover stellten. Der Monarch hatte per Dekret das liberale hannoversche Staatsgrundgesetz außer Kraft gesetzt. Da die „Sieben“ sich weiterhin der Verfassung verpflichtet fühlten, protestierten sie aus Gewissensgründen gegen diesen Akt des Königs. Die Professoren wurden entlassen, drei von ihnen außer Landes gezwungen. Durch ihre mutige Tat trugen sie entscheidend zur Entstehung einer bürgerlichen Zivilgesellschaft und zur Schaffung einer Demokratie in Deutschland bei.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.11.2012



Sixtinische Madonna

Die bereits am 1. März 2012 mit nassklebender Gummierung in einem Block erschienene Sonderbriefmarke zum Thema „500 Jahre Sixtinische Madonna“ wurde ab dem 2. November 2012 auch selbstklebend in Markenheftchen zum Verkauf angeboten. Das italienische Renaissance-Gemälde ist ein Meisterwerk von Raffael (1483–1520). Es befindet sich heute in der Gemäldegalerie Alte Meister in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2012





Foto nr.: 67

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2012

Ergänzungsmarke

Nach 15 Jahren Preisstabilität wurde zum 1. Januar 2013 das Porto für den Standardbrief National von 55 Cent auf 58 Cent angehoben. Damit auch nach dem Jahreswechsel 2012/2013 nicht aufgebrauchte 55 Cent-Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, legte die Deutsche Post einen

speziellen Ergänzungswert zu 3 Cent auf. Das schlichte, auf den Verwendungszweck hin ausgerichtete Motiv und das kleine Markenformat verdeutlichen die Sonderstellung dieser Briefmarke als Ergänzungsmarke.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Joh. Enschedé Security-Print,
Haarlem, Niederlande

Ausgabetag: 02.11.2012



Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Schwarz Druck GmbH,
Hausham

Ausgabetag: 02.11.2012

Blumen

Die Dauerserie „Blumen“ will die Menschen mit modernen und zeitlosen Motiven auf die Schönheit und Vielfalt der Blumen in Gärten und freier Natur in Deutschland aufmerksam machen. Die farbenfrohen und stimmungsvollen Darstellungen sollen dazu beitragen, die kleinen Freuden des Alltags wieder neu zu entdecken und stellen für jede Sendung eine reizvolle Möglichkeit der Freimachung dar.

Die auf der Briefmarke abgebildete rotblühende **Kuhschelle** zeigt die Gartenform *Pulsatilla vulgaris „Rubra“*, die vermutlich aus einer Kreuzung der gewöhnlichen Kuhschelle mit der in Südfrankreich und den Pyrenäen verbreiteten Roten Kuhschelle entstanden ist. Der Name *Pulsatilla* leitet sich von dem lateinischen Wort „pulsare“ = schlagen oder läuten ab und bezieht sich auf die Glockenform der Blüten. Die Bezeichnung „vulgaris“ = gewöhnlich wird in der Regel der häufigsten Art einer Gattung zugesprochen. Die in Deutschland fast nur noch im Mittelgebirgsraum vorkommende krautige Pflanze erreicht während der Blütezeit (März bis Mai) Wuchshöhen von bis zu 15 cm, in der anschließenden Fruchtzeit bis zu 40 cm.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012



Blumen

Die **Prachtkerze** (*Gaura lindheimeri*) wird oft auch Prärie-kerze genannt. Sie ist eine filigrane, dauerblühende Sommerstaude, die im südlichen Nordamerika beheimatet ist. Während Pariser Gärtner sie schon um 1860 als Zierpflanze nutzten, war sie in Deutschland noch eine Rarität bei einigen Pflanzen-Liebhhabern. Erst in den 1980er Jahren taucht sie vermehrt in Staudenkatalogen auf und erfreut sich seitdem zunehmender Beliebtheit.

Der Gattungsname *Gaura* leitet sich vom griechischen Begriff „gauros“ ab, was so viel wie prächtig oder stolz bedeutet. Die Prachtkerze bevorzugt einen vollsonnigen und vor starkem Wind geschützten Standort. Sie erreicht Wuchshöhen zwischen 50 und 150 cm. Jede ihrer 2 bis 3 cm großen Einzelblüten öffnet sich ähnlich wie bei den Taglilien nur für einen Tag. Die Blütezeit reicht von Juni bis zum ersten Frost.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012



Fachwerkbauten in Deutschland

Das Mitte des 12. Jhdts durch Kaiser Barbarossa zur Stadt erhobene **Dinkelsbühl** verdankte seinen wirtschaftlichen Wohlstand im Spätmittelalter vor allem dem hochentwickelten heimischen Handwerk. Noch heute spiegelt die architektonische Erscheinung die reichstädtische Ständegesellschaft wider. Das auf der Briefmarke abgebildete **Giebelhaus** mit zwei Fachwerkoberggeschossen, drei Dachgeschossen und Steilsatteldach ist im 16. Jhd über dem massiven Erdgeschoss von 1440 in Stockwerksbauweise errichtet worden. Prägend für das Erscheinungsbild ist die Fassade mit zahlreichen Zier- und Gestaltungselementen, die als künstlerische Einheit konzipiert wurden. Die Obergeschosse dienten dem privaten Wohnen und das Dachgeschoss der Lagerung der Waren. Im Erdgeschoss blieben die Gewölbe, eine Holzbalkendecke und die historische Ausstattung erhalten. Die Raumstruktur entspricht dem zeittypischen Vertreter des Bürgerhauses in der Stadt Dinkelsbühl.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund
(Gestaltung):
Susanne Wustmann, Dortmund
(Illustration)

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 06.12.2012



Foto nr.: 68

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Burgen und Schlösser

Das an der Flensburger Förde gelegene **Wasserschloss Glücksburg** zählt zu den Hauptwerken der Architektur der Renaissance in Schleswig-Holstein. Zwischen 1582 und 1587 ließ Herzog Johann d. J. von Schleswig-Holstein-Sonderburg das Schloss an der Stelle eines Zisterzienserklosters erbauen. Rings um das Bauwerk wurde ein Teich aufgestaut. Seinen Namen erhielt es nach dem Wahlspruch des Herzogs: „Gott gebe Glück mit Frieden“. Nach Abtretung des Herzogtums Schleswig durch Dänemark an die preußische Krone gab König Wilhelm I. das Schloss 1871 an die Familie zurück.



Die auf einem Sandsteinrücken oberhalb der Altstadt gelegene **Nürnberger Burg** gilt als eine der bedeutendsten Wehranlagen Europas. Die Anlage besteht im Wesentlichen aus drei Teilen. Im Zentrum befinden sich Reste der Burggrafenburg, die aus einer salischen Königsburg aus der Mitte des 11. Jhdts. hervorging und ab 1105 Erwähnung findet. Im Westen liegen die Teile der **Kaiserburg**, mit deren Bau 1140 begonnen wurde und auf der viele Hof- und Reichstage abgehalten wurden. Im Osten sind die reichsstädtischen Bauten und die Kaiserstallungen aus dem 15. und 16. Jhd. gelegen.



Entwurf: Nicole Elsenbach und Frank Fienbork, Hückeswagen • Druck (Wert zu 45 Cent): Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Druck (Wert zu 58 Cent): Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach • Ausgabetag: 02.01.2013

Deutsche Malerei

Der Berliner Maler **Max Liebermann** (1847–1935) durchlief mehrere unterschiedliche künstlerische Entwicklungsstadien. In seinen frühen Jahren bevorzugte er zeitweise Genremalerei, die bei ihm allerdings stets unsentimental wirkte. Seine naturalistischen Bilder aus der bauerlichen Lebens- und Arbeitswelt brachten ihm in Deutschland die Beinamen „Schmutzmalerei“ und „Apostel der Hässlichkeit“ ein. In den späten 1880er Jahren wandte er sich dann vermehrt Portraits und Motiven des bürgerlichen Freizeitvergnügens zu. Am Anfang des 20. Jahrhunderts stand er auf dem Höhepunkt seines Schaffens und galt als führender Meister des Impressionismus in Deutschland.

Mit dem Werk **„Die Rasenbleiche“** (Öl auf Leinwand, 109 cm × 173 cm), welches 1882/83 entstand, erlebte Liebermann seinen Durchbruch als Künstler. Im niederländischen Laren, einer noch landwirtschaftlich geprägten Welt, fand er die Ruhe, dieses Bild zu malen. Das Motiv zeigt Mäde, die die weitläufige Rasenfläche eines alten, mit Apfelbäumen bestandenen Bauerngartens zum Bleichen von Leinentüchern nutzen. In diesem Bild wird bereits sein Interesse an der Darstellung des Lichts deutlich. Liebermanns gedämpfte, mit grau gemischte Palette entsprach der holländischen Tradition. Die richtige Wiedergabe der Atmosphäre sah er in der Tönung, nicht im Farbkontrast.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 02.01.2013
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

50 Jahre Élysée-Vertrag

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle im Pariser Élysée-Palast den „Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik über die deutsch-französische Zusammenarbeit“. Das als Élysée-Vertrag in die Geschichte eingegangene Abkommen gilt als Schlussstein für die Versöhnung zwischen dem deutschen und französischen Volk und führt die beiden Nachbarländer nach einer jahrhundertalten Rivalität und verlustreichen Kriegen freundschaftlich zusammen. In dem Vertrag einigten sich beide Regierungen zur Zusammenarbeit in den Bereichen der Außen- und Sicherheitspolitik, der Verteidigung, der kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie der Erziehungs- und Jugendfragen.

Im Juni 1984 reichten sich die beiden Regierungschefs François Mitterrand und Helmut Kohl bei einer Gedenkfeier auf den Schlachtfeldern von Verdun die Hand. Diese Geste der Versöhnung ließ die Narben vergangener Kriege

verblissen und beide Länder näher zusammenrücken. 1988 wurde in einem Zusatzprotokoll zum Élysée-Vertrag der Deutsch-Französische Finanz- und Wirtschaftsrat ins Leben gerufen. Dieser leistete wichtige Vorarbeiten zur Einführung des Euro.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2013





Foto nr.: 69

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Schätze aus deutschen Museen

Die unvollendet gebliebene **Büste der Nofretete** wurde 1912 vom Archäologen Prof. Ludwig Borchardt bei Grabungen in den Ruinen der altägyptischen Hauptstadt Achet-Aton gefunden. Sie stand noch unbeschädigt in der Werkstatt des Bildhauers Thutmose und konnte durch die persönlichen Züge des Porträts identifiziert werden. Nofretete, deren Name „Die Schöne ist gekommen“ bedeutet, war um 1350 v. Chr. Gemahlin des Pharaos Amenophis IV., der sich selbst Echnaton nannte und die Sonnenscheibe zum einzigen Gott erhob. Die etwa 50 cm hohe Kalksteinbüste, die als zeitlose Ikone der Schönheit gilt, ist Zuschauer magnet des Ägyptischen Museums Berlin, das sich seit 2009 im wiederhergestellten Neuen Museum befindet.

Bei dem 12 m hohen, der Göttin **Ishtar** geweihten **Tor**, handelt es sich um eines der Stadttore des legendären Babylon. Seine blau glasierten Ziegel und eindrucksvollen Tier-Reliefs vermitteln eine vage Vorstellung von der Schönheit der einstigen Toranlage, die König Nebukadnezar II. (605–562 v. Chr.) neben seinem Palast hatte errichten lassen. Bei dem im Berliner Pergamon-Museum befindlichen Exponat handelt es sich lediglich um den Vorbau, der von dem dahinter liegenden Haupttor noch um Meter überragt wurde. Die doppelten Stadtmauern von Babylon zählten bis zu ihrem Verfall zu den sieben Weltwundern der Antike. Ausgegraben wurde das Ishtar-Tor von deutschen Archäologen um Robert Koldewey und Eduard Sachau ab 1899.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetermin: 02.01.2013 für die beiden Marken mit Nassklebender Gummierung; 01.03.2013 für die selbstklebende Marke

Deutschlands schönste Panoramen

Der Berliner **Gendarmenmarkt**, der von 1950 bis 1991 „Platz der Akademie“ hieß, wurde 1688 von Friedrich I. als Hauptmarkt angelegt. Er verdankt seinen Namen dem Kürassierregiment der „Gens d'armes“, das zwischen 1736 und 1782 hier seine Hauptwache und Ställe besaß. Den Mittelpunkt des Platzes bildet das ehemalige Schauspielhaus, das Karl Friedrich Schinkel 1818/21 an

der Stelle des Langhansschen Nationaltheaters errichtete. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt, wurde es nach Rekonstruktion und Umbau zum Konzerthaus 1984 wiedereröffnet. Daneben prägen zwei Gotteshäuser das Bild des Gendarmenmarktes, die beide in den ersten Jahren des 18. Jhdts. entstanden sind: der Deutsche Dom und der Französische Dom.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetermin: 07.02.2013
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig





Foto nr.: 70

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Für die Wohlfahrtspflege

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e. V. des Jahres 2013 zeigen als Motive blühende Bäume.

Die **Linde**, die viele Dorfplätze ziert und gern als Alleebaum gepflanzt wird, erreicht Höhen von 25 bis 40 m und kann mehrere hundert Jahre alt werden. Die Blütezeit der Linde, während der sie eine ergiebige Bienenweide ist, erstreckt sich je nach Art von Juni bis August. Die Naturheilkunde schätzt den aus ihren Blüten hergestellten Tee. Seine entzündungshemmende, krampflösende und schmerzstillende Wirkung läßt ein breites Einsatzspektrum zu.

Die **Vogel-Kirsche** ist die Wildform der Süßkirsche und erreicht Wuchshöhen von 20, selten bis zu 30 m. Ihre Blüte, die meist nur eine Woche dauert, kann man je nach Höhenlage zwischen Anfang und Ende April bewundern. Ein einzelner Baum kann dann über 1.000.000 Blüten aufweisen.

Die Gewöhnliche Rosskastanie, auch **Weißer Rosskastanie** genannt, ist eine beliebte Alleebaumart. Als Flachwurzler wird sie in Bayern auch gern über Bierkellern gepflanzt, da sich ihr Schatten positiv auf die Kühlung auswirkt. Ihre gute Verträglichkeit gegenüber Abgasen, prädestiniert sie zudem als Stadtbäum. Die Rosskastanie erreicht Wuchshöhen von 25 bis 30 m und kann 300 Jahre alt werden. Je nach Witterung beeindruckt sie in der Zeit von Ende April bis Anfang Juni mit einem orchideenartigen Blütenmeer. Die aufrechtstehenden Rispen von pyramidalem Umriss werden bis 30 cm hoch.



Entwurf: Andrea Voß-Acker, Wuppertal • Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin • Ausgabetag: 07.02.2013

Frieden von Hubertusburg

Österreichs Bestrebungen, Schlesien nach dem 2. Schlesischen Krieg zurückzugewinnen sowie die Spannungen zwischen Großbritannien und Frankreich um Einfluss in den Kolonien, mündeten in den Siebenjährigen Krieg. Der 1763 auf Schloss Hubertusburg unterzeichnete Friedensvertrag beendete diese Auseinandersetzungen und festigte Preußens Stellung als europäische Großmacht.

Entwurf: Matthias Wittig, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 07.02.2013



August Hermann Francke

August Hermann Francke (1663–1727) wirkte als evangelischer Geistlicher und Hochschullehrer in Halle. Sein Lebenswerk bilden die noch heute bestehenden „Franckeschen Stiftungen“. Mit Spenden und dem Ertrag aus seinen erwerbenden Unternehmen sicherte er den Unterhalt für das Missionsinstitut, die Bibelanstalt, das Waisenhaus sowie mehrere Schulen und Seminare.

Entwurf: Imme und Alessio Leonardi, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.03.2013





Foto nr.: 71

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Friedrich Hebbel

Nach dem Tod seines Vaters kam Friedrich Hebbel (1813–1863) in den Dienst des Kirchspielvogts Mohr, in dessen Schreibstube seine ersten Gedichte entstanden. Er studierte in Heidelberg und München, doch Hunger, Krankheit und Geldsorgen ließen ihn scheitern. 1839 kehrte er nach Hamburg zurück, schrieb die Dramen „Judith“ und „Genoveva“ und fand in Julius Campe einen Verleger. Ein zweijähriges Reisestipendium des dänischen König führte Hebbel nach Paris, Rom und Neapel. In Paris vollendete er das bürgerliche Trauerspiel „Maria Magdalena“. 1845 erreichte Hebbel Wien. Hier heiratete er die Burgschauspielerin Christine Enghaus und dichtete die Dramen „Agnes Bernauer“, „Gyges und sein Ring“ sowie die „Nibelungen“.

Entwurf: Birgit Hogrefe, Hamburg
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.03.2013



„Jugend musiziert“

Der Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ wurde in den 1960er Jahren entwickelt, um junge Musikerinnen und Musiker zu finden, zu fördern und um für Nachwuchs in den großen Kulturorchestern zu sorgen. Im Laufe der Jahrzehnte wandelten sich die Schwerpunkte. So steht heute neben dem Fördergedanken auch die künstlerische Standortbestimmung junger Musiker im Vordergrund. Das Projekt soll motivieren, Herausforderung sein, Erfolgserlebnisse vermitteln und Anregungen für den eigenen musikalischen Lebensweg bieten. Fast 500.000 Kinder und Jugendliche haben in den 50 Jahren des Bestehens an „Jugend musiziert“ teilgenommen, darunter auch zahlreiche Talente, die später international bekannte Stars wurden.

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 01.03.2013



Illustrationen von Janosch

Der Kinderbuchautor und Illustrator Horst Eckert wurde 1931 im ober-schlesischen Hindenburg, dem heutigen Zabrze, geboren. Ein Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste in München musste er wegen „mangelnder Begabung“ abbrechen. Ein Freund riet ihm, aus seinen Zeichnungen ein Kinderbuch zu machen. Unter dem Pseudonym Janosch, zu dem er durch ein Missverständnis im Verlag kam, veröffentlichte er 1960 mit „Die Geschichte von Valek dem Pferd“ sein erstes Kinderbuch. Es folgte eine kreative Schaffenszeit. Seine großer Durchbruch gelang ihm jedoch erst 1978 mit dem Titel „Oh, wie schön ist Panama“. In dieser Geschichte ziehen Bär, Tiger und Tigerente aus, um den Ort ihrer Träume zu entdecken. Im Kreis gelaufen

kehren sie schließlich nach Hause zurück, mit dem Gefühl, das Ziel ihrer Reise erreicht zu haben. Janosch schrieb im Laufe der Jahrzehnte etwa 300 Bücher, darunter auch Erwachsenenromane, verfasste Theaterstücke und Filmvorlagen und malte tausende Bilder. Seine Werke wurden in über 40 Sprachen übersetzt und millionenfach aufgelegt. In einem Interview äußerte er: „Ich bin aus Irrtum ein sogenannter Künstler geworden, weil ich gedacht hab, das ist keine Arbeit.“ Doch Janosch sieht sein Schaffen sehr kritisch und feilt oft lang an seinen Sätzen, bis diese seinen Ansprüchen genügen. 1980 zog er zur Erholung von einer Krankheit in ein Haus in den Bergen von Teneriffa, wählte dieses dann aber schon bald zu seinem ständigen Wohnsitz.



Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig • Ausgabetag: 01.03.2013
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig





Foto nr.: 72

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein

Am 23. Mai 1863 wurde der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV), die erste gesamtdeutsch orientierte Arbeiterorganisation, in Leipzig gegründet. Dieses Ereignis gilt als Meilenstein in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Die programmatische Grundlage des Vereins hatte Ferdinand Lassalle mit dem „Arbeiterprogramm“ von 1862 und seinem „Offenen Antwortschreiben“ (1863) an das Zentralkomitee in Leipzig gelegt. 1875 schlossen sich der ADAV und die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) in Gotha zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) zusammen.

Entwurf: Thomas Serres, Haltingen
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 04.04.2013



Deutsches Sportabzeichen

Als Carl Diem während der Olympischen Sommerspiele 1912 in Stockholm, an denen er als Mannschaftsführer der deutschen Sportler teilnahm, vom schwedischen Sportabzeichen erfährt, ist er von dem „Sportorden für jedermann“ begeistert. Noch im selben Jahr initiiert er beim Deutschen Reichsausschuss für Olympische Spiele eine Auszeichnung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen. Von 1913 bis 2012 wurde das Deutsche Sportabzeichen über 34 Millionen Mal erworben und ist in unserem Land staatlich anerkanntes Ehrenzeichen mit Ordenscharakter.

Entwurf: Lorli Jünger und
Prof. Ernst Jünger, München
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 04.04.2013



Rotes Kreuz

Der Schweizer Henry Dunant (1828–1910) nahm im Juni 1859 als Beobachter an einer Schlacht zwischen Österreichern und Franzosen bei Solferino in Oberitalien teil. Mit Schrecken und voller Mitgefühl sah er, dass sich nach der Schlacht niemand um die vielen tausend Verletzten und Sterbenden kümmerte oder ihnen erste Hilfe leistete. 1862 erschien seine Denkschrift „Eine Erinnerung an Solferino“. Darin schlug er die Neutralisierung von Verwundeten und Kranken und die Schaffung von freiwilligen Hilfsgesellschaften vor. Aus dem ersten Vorschlag erwuchs mit den Genfer Abkommen das humanitäre Völkerrecht, aus dem zweiten die Institution des Roten Kreuzes. Das Internationale Rote Kreuz ist ein Geflecht dreier selbstständiger Verbände, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz von 1863, der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften von 1919 und der jeweiligen nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Das Deutsche Rote Kreuz wurde am 25. Januar 1921 in Bamberg gegründet.

Die Flagge des Roten Kreuzes entstand durch farbliche Umkehrung der Schweizer Flagge. Sie ist ein international anerkanntes Schutzzeichen und steht für unparteiliche Hilfe und Neutralität.

Entwurf: Greta Gottrup, Hamburg
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.04.2013



Möhnetalsperre

Die Kraft des Wassers wurde seit jeher genutzt, um Maschinen und andere Triebwerke anzutreiben. Durch das rasche Anwachsen der Bevölkerung in den Städten des Ruhrgebietes und die rasante Entwicklung der dortigen Industrie war die lebensnotwendige Versorgung mit Wasser jedoch nicht mehr gesichert. Ein Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass der beste Ort, um eine besonders große Talsperre zu errichten, das Tal der Möhne sei und zwar an der Stelle, wo die im Arnsberger Wald entspringende Heve in die Möhne mündet.

Am 12. Juli 1913 wurde die Möhnetalsperre nach fünfjähriger Bauzeit als größte Stauanlage Europas feierlich eingeweiht. Ihre 650 Meter lange und bis zu 40 Meter hohe Bruchsteinmauer kann über 130 Millionen Kubikmeter Wasser aufstauen. Neben der Wasserversorgung der Menschen im Ruhrgebiet dient die Talsperre vornehmlich dem Hochwasserschutz und der Stromerzeugung. Das Gebiet des Möhnesees ist auch ein beliebtes Naherholungsgebiet und bietet zudem Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Entwurf: Gerda M. Neumann
und Horst F. Neumann, Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH, Werk
Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabefrags: 04.04.2013 für die Marke mit
nassklebender Gummierung;
02.05.2013 für die selbstklebende Marke





Foto nr.: 73

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Fehmarnsundbrücke

Generationen von Fischern und Bauern führten auf Fehmarn, der drittgrößten deutschen Insel, ein relativ abgeschottetes Dasein. Die Eröffnung der Fehmarnsundbrücke am 30. April 1963 und die darauf folgende Inbetriebnahme des Fährbahnhofs Puttgarden ließen die Ostseeinsel aus ihrem Dornröschenschlaf erwachen. In dreijähriger Bauzeit wurde die kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke, die den Fehmarnsund bei Großenbrode überspannt, errichtet. Die 963 Meter lange Netzwerkbogenbrücke erreicht eine Höhe von

69 Metern über dem Wasser. Mit einer Stützweite von 248,4 Metern und einer lichten Höhe von 23 Metern ermöglicht die Brücke eine ungehinderte Navigation der Schifffahrt. Auf einer Breite von 21 Metern bietet sie Platz für zwei Fahrspuren, einen Fußgängerweg und eine eingleisige Bahnstrecke. Die zum Wahrzeichen für die Insel und Schleswig-Holstein gewordene Fehmarnsundbrücke, die eine direkte Eisenbahn- und Autobahnverbindung zwischen Kopenhagen und Hamburg ermöglicht, steht seit 1999 unter Denkmalschutz.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetermin: 04.04.2013



EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen lautet im Jahr 2013 „Postfahrzeuge“. Das Markenmotiv zeigt einen Lloyd-Paketzustellwagen, wie er ab 1908 von der Norddeutschen Automobil- und Motorenfabrik AG (NAMAG) gebaut wurde. Der Posttransporter besaß einen Elektroantrieb und erwies sich besonders im Stadtverkehr den damaligen Automobilen mit Benzinmotor als überlegen.

Entwurf: Günter Gamroth,
NürnbergDruck: Offsetdruck der
Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig

Ausgabetermin: 02.05.2013



Richard Wagner

Am 22. Mai 1813 wurde Richard Wagner (1813–1883) in Leipzig geboren. Über seinen Stiefvater lernte er früh das Theater kennen. Seine Liebe zur Literatur entdeckte er in der umfangreichen Bibliothek seines Onkels. Besonders Shakespeare, die griechischen Dramen und die deutschen Romantiker weckten sein Interesse. In dieser Zeit entdeckte er auch seine Vorliebe für die Opern „Freischütz“ (Weber) und „Fidelio“ (Beethoven). Mit seinem Lebensziel, ein berühmter Opernkomponist zu werden, erhielt Wagner 1831 eine Sondergenehmigung, auch ohne Abitur Musik an der Universität Leipzig zu studieren.

Die Aufführung der Ouvertüre d-Moll im Leipziger Gewandhaus besicherte Wagner 1832 seinen ersten Publikumserfolg. In Königsberg, wo sich ihm Aussicht auf eine Anstellung als Musikdirektor bot, heiratete er 1836 die Schauspielerin Minna Planer. Während seiner Zeit als Kapellmeister am Rigaer Theater (1837/39) macht er zahlreiche Schulden und flieht vor seinen Gläubigern. Die stürmische Überfahrt nach England inspiriert ihn zur Oper „Der fliegende Holländer“. Doch große Erfolge ließen noch einige Zeit auf sich warten, bis zur Uraufführung der Oper „Rienzi, der letzte der Tribunen“ am 20. Oktober 1842 in Dresden. Drei Monate später wurde auch „Der fliegende Holländer“ uraufgeführt und Wagner erhielt eine Anstellung als Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister. Die erfolgreiche Zeit in Dresden endete, weil Wagner aufgrund seiner Teilnahme an einem Aufstand im Zuge der Revolution von 1848/49 fliehen musste. 1864 findet er im bayerischen König Ludwig II. einen Gönner, der ihn finanziell unterstützt und ihn aus der Verschuldung löst. Mit seinen Musikdramen gilt Wagner als einer der bedeutendsten Erneuerer der europäischen Musik im 19. Jahrhundert. Bei seinen Dramen sollten Musik, Dichtung, Bühnenbild und Aufführung eine geistige Einheit bilden. Sein künstlerisches Ziel verwirklichte er mit den ersten Bayreuther Festspielen 1876. Zu seinen bekanntesten Werken zählen: „Der fliegende Holländer“, „Lohengrin“, „Der Ring des Nibelungen“, „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie „Parsifal“.

Entwurf: Julia Warbanow,
BerlinDruck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetermin: 02.05.2013



Schätze aus deutschen Museen

Die am 2. Januar 2013 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit der Darstellung des Ishtar-Tores wurde ab dem 4. April auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, IserlohnDruck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetermin: 04.04.2013



Foto nr.: 74

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Für den Sport

Die drei Sportmarken des Jahres 2013 zeigen als Motive Zeichnungen des Cartoonisten Uli Stein.

Der 1946 in Hannover geborene Ulrich Steinfurth fand nach einigen Semestern Pädagogik seinen beruflichen Weg als Journalist. Ab Ende der 1970er Jahre konzentrierte er sich ganz auf das Zeichnen. Lange Zeit beschäftigte sich Stein mit Autocartoons, um seine Unfähigkeit, Füße zu zeichnen, zu kaschieren. Heute zählt er zu den beliebtesten deutschen Cartoonisten. Mit seinen zum Markenzeichen gewordenen gurrenasigen Figuren mit Spiegeleieraugen begeistert Uli Stein Woche für Woche Millionen von Zeitschriftenlesern. Seine lustigen Mäuse, Pinguine, Katzen und Hunde sowie das Ehepaar Martha und Erwin haben bereits Kultstatus erreicht. Sie sind auf Postkarten und Geschenkartikeln sowie in Büchern zu finden. Erste Markenehren erfuhr die „Uli-Stein-Maus“ im Jahr 2005, bei einer Ausgabe der Schweizer Post.

Die **Mäuse** auf den drei Sondermarken zeigen sich sehr sportlich: **beim Start zum Sprint, beim Surfen und beim Barrenturnen.**

Beim Sprint kommt es darauf, an eine Strecke in möglichst kurzer Zeit zurück zu legen. In der Leichtathletik sind die Sprintstrecken 50 bis 400 Meter lang.

Als Surfen bezeichnet man im Sport die Gleitfahrt über eine Wasseroberfläche. Gesurft wird meist mit speziellen Brettern oder Booten. Beim Windsurfen wird zusätzlich ein frei bewegliches Segel zur Fortbewegung genutzt.

Der Barren besitzt beim Turnen zwei gleich hohe parallele Holme. Übungen daran enthalten stützende, hängende, schwingende und balancierende Elemente, die sowohl über als auch unter den Holmen ausgeführt werden.



Entwurf: Werner Hans Schmidt, Frankfurt am Main • Ausgabetag: 02.05.2013
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Leuchttürme

Im Südwesten der Ostseeinsel Fehmarn befindet sich der etwa 38 Meter hohe **Leuchtturm Flügge**. Der achteckige Backsteinturm, der direkt neben dem alten Leuchtturm von 1870/72 errichtet wurde, nahm 1916 seinen Betrieb auf. Das Flügge Feuer wurde 1954 auf Elektrizität umgestellt. Die 400-W-Lampe des Orientierungsfeuers besitzt eine Tragweite von 17 Seemeilen. Das Oberfeuer, welches mit dem Leuchtturm Struckampbuk als Unterfeuer die östliche schmale Einfahrt in den Fehmarnsund markiert, ist mit einer 250-W-Lampe ausgestattet. Sein kontinuierliches Licht ist bis zu 25 Seemeilen weit zu sehen.

Der nahe dem Ortszentrum gelegene 21,4 Meter hohe **Leuchtturm Büsum** wurde als Leit- und Orientierungsfeuer für das Hauptfahrwasser „Süderpiep“ errichtet. Er ersetzte einen 1878 errichteten Holzbau mit Positionslaterne und begehrt im Jahr 2013 sein 100-jähriges Dienstjubiläum. Von Anfang an elektrisch betrieben ist er heute mit einer 250-W-Lampe ausgestattet, die Tragweiten von 19 Seemeilen (weiß) und 15,6 Seemeilen (rot) erreicht. Das Stahlbauwerk mit dem weiß-roten Anstrich gilt als der einzige „echte“ Leuchtturm zwischen Nord-Ostsee-Kanal und den Flüssen Eider und Elbe.



Entwurf: Prof. Johannes Graf, Dortmund
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 06.06.2013



Foto nr.: 75

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Deutsche Rosenschau

Der Ostdeutsche Rosengarten in Forst (Lausitz) begeht im Jahr 2013 sein 100-jähriges Jubiläum mit der Ausrichtung einer Deutschen Rosenschau. Im Zeitraum vom 14. Juni bis zum 29. September wurden unter dem Motto „100 Jahre Rosenträume an der Neiße“ auf einem 17 Hektar großen Landschaftspark mit 13 Themengärten historische Rosensorten und Neuzüchtungen präsentiert. Die erste Deutsche Rosenschau öffnete 1925 in Mainz ihre Pforten. Von 1928–1938 fand diese Schau dann jährlich an wechselnden Orten statt. Mit der Deutschen Rosenschau 2013 lebt diese Tradition wieder auf.

Entwurf: Thomas Serres,
Hattungen

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.06.2013



Im Einsatz für Deutschland

Seit ihrer Gründung im Jahr 1955 hat die **Bundeswehr** einen grundlegenden Bedeutungswandel erfahren. Jahrzehntlang war sie eine Verteidigungsarmee, deren Aufgabe im Schutz des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland bestand. Heute wird die Sicherheit Deutschlands nicht mehr ausschließlich geografisch definiert. So reichen die ihr zugewiesenen Aufgaben nun von der Landesverteidigung als Bündnisverteidigung über internationale Konfliktverhütung und Krisenbewältigung bis zu Evakuierungsoperationen, Heimatschutz und humanitärer Hilfe im Ausland.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 06.06.2013



Deutsch-Koreanische Beziehungen

Der 1883 mit Korea geschlossene Handels-, Freundschafts- und Schiffsfahrtsvertrag gilt als Beginn offizieller diplomatischer Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Korea. Das Jahr 2013 markiert jedoch noch ein weiteres Jubiläum: den 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Abkommens zur Entsendung koreanischer Bergarbeiter und Krankenschwestern nach Deutschland. Dieses Anwerbeabkommen war das erste, das Deutschland mit einem Land außerhalb des europäischen Raumes schloss.

In Würdigung dieser Ereignisse legten die Postverwaltungen von Deutschland und Südkorea eine motivgleiche Briefmarkenausgabe auf, die in in beiden Kulturen bedeutendes Thema aufgreift: „Traditionelle Gärten“.

Entwurf: Jae-Yong Shin, Korea Post

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 06.06.2013



Burgen und Schlösser

Das an der Flensburger Förde gelegene **Wasserschloss Glücksburg** zählt zu den Hauptwerken der Architektur der Renaissance in Schleswig-Holstein.

Zwischen 1582 und 1587 ließ Herzog Johann d. J. von Schleswig-Holstein-Sonderburg das Schloss an der Stelle eines Zisterzienserklosters erbauen. Rings um das Bauwerk wurde ein Teich aufgestaut. Seinen Namen erhielt es nach dem Wahlspruch des Herzogs: „Gott gebe Glück mit Frieden“. Das Schloss diente den herzoglichen Linien des Hauses Glücksburg als Stammsitz und war zeitweilige Residenz des dänischen Königshauses. Nach Abtretung des Herzogtums Schleswig durch Dänemark an die preußische Krone im Jahre 1864 gab König Wilhelm I. das Schloss 1871 an die Familie zurück. Als bedeutendes kulturelles Erbe wurde Schloß Glücksburg 1922 in eine Stiftung des herzoglichen Hauses eingebracht, deren Zweck neben der Erhaltung des Bauwerks auch die Teilhabe der Öffentlichkeit an dem Kulturdenkmal ist. Heute beherbergt das Schloss ein Museum und ist für Besucher zugänglich.

Die bereits am 2. Januar 2013 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke mit der Darstellung des Wasserschlosses Glücksburg wurde ab dem 6. Juni im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten.

Entwurf: Nicole Elsenbach und
Frank Fienbork, Hückeswagen

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 06.06.2013





Foto nr.: 76

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Wildes Deutschland

Ausgedehnte Wälder, Täler und steil aufragende Berge prägen die einzigartige Hochgebirgslandschaft der **Berchtesgadener Alpen**, des einzigen deutschen Nationalparks der Alpen. Landschaftliche Merkmale sind der 2.713 Meter hohe Watzmann und der fjordartige Königssee. Enzianarten und Blumen wie der Türkenbund (eine Lilienart) oder Frauenschuh (die größte heimische Orchidee) wachsen hier. Typische Tiere des Parks sind Gamsen und Steinböcke, ebenso wie der Adler, der wieder in der Berchtesgadener Bergwelt heimisch geworden ist, aber auch gefährdete Arten wie Kreuzotter, Feuersalamander oder Ringelnatter leben hier. Der 210 Quadratkilometer große Nationalpark ist Teil des 1990 ausgewiesenen UNESCO-Biosphärenreservats Berchtesgaden.

Im **Niedersächsischen Wattenmeer** leben mehr als 4.000 Tier- und Pflanzenarten. Eine besondere Bedeutung kommt dem Watt zu als Lebensraum für Vögel, z.B. für Brandgänse, die sich von Hunderttausenden Wattschnecken ernähren. Aber auch als Rast- und Überwinterungsstation für die gesamte Watt- und Wasservogelwelt Nordeuropas und als Kinderstube für Fischarten wie Scholle und Hering stellt das Watt eine wichtige Lebensgrundlage dar. Im Jahr 2009 erhielt das Niedersächsische Wattenmeer zusammen mit dem niederländischen Watt und dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer die Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe. 2011 folgte das Hamburgische Wattenmeer.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 01.07.2013



800 Jahre Dessau

Dessau entstand als Handelsplatz am Zusammenfluss von Mulde und Elbe. Damals „Dissowe“ genannt, wurde es erstmals 1213 urkundlich erwähnt.

Als eines der drei kreisfreien Oberzentren im Land Sachsen-Anhalt ist es auch Sitz zahlreicher Landesbehörden, der Hochschule Anhalt und des Umweltbundesamtes. Von der ehemaligen Residenzhauptstadt des Landes Anhalt gingen und gehen weitreichende Reformen und Entwicklungsanstöße aus. Zu ihnen zählen die Dessauer Reformpädagogik, der Toleranzgedanke des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn, die Bauhaus-Moderne und die Kompositionen Kurt Weills, die herausragenden Ingenieursleistungen Wilhelm von Oechelhäusers und Hugo Junkers' auf dem Gebiet des Motoren- und Flugzeugbaus, der Gebrüder Sachsenberg im Schiffsbau und des Autobauers Lutzmann. Der Waggonbau Dessau, dessen Geschichte bis ins Jahr 1895 zurück reicht, war über Jahrzehnte einer der größten Hersteller von Eisenbahnwagen in der DDR und einer der bedeutendsten von Kühlwagen in

der Welt. Dessau besitzt als einzige Stadt der Welt zwei Weltkulturerbestätten: das Bauhaus und die dazugehörigen Meisterhäuser sowie das Gartenreich Dessau-Wörlitz. Die Stadt ist eingebettet in das Biosphärenreservat Mittelbe.

Entwurf: Matthias Wittig, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 01.07.2013



Gerhard Richter – SEESTÜCK

Gerhard Richter, 1932 in Dresden geboren, machte eine Ausbildung zum Bühnen- und Werbemaler und studierte anschließend an der Dresdner Kunstakademie. 1961 floh er aus der DDR nach Westdeutschland und studierte an der Düsseldorfer Staatlichen Kunstakademie unter anderem bei Karl Otto Götz. 1971 erhielt Richter eine Professur für Malerei und lehrte bis 1993. Seit 1983 lebt er in Köln. Bei dem 1969 entstandenen Gemälde „SEESTÜCK“ dienten ihm Fotoaufnahmen, die er während einer Grönlandreise machte, als

Vorlage. Das 2 Meter x 2 Meter große, in Öl auf Leinwand gefertigte Bild zeigt Himmel und Meer im kraftvollen Zusammenspiel. Die Sonne durchbricht die bereits einsetzende Dunkelheit und verleiht dem aufreißenden Wolkenschleier einen matten Schimmer. Der erfolgreiche Künstler wird seit seinen Seestücken auch als Romantiker der Gegenwart bezeichnet. Neben diesen realistischen Werken nehmen vor allem abstrakte Arbeiten einen Großteil seines künstlerischen Schaffens ein.

Entwurf: Sybille Haase und Prof. Fritz Haase,
Bremen

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 01.07.2013





Foto nr.: 77

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Hochwasserhilfe 2013

Bei der Flut 2013 waren die Pegel von der Donau bis zur Elbe so hoch wie seit 500 Jahren nicht mehr. In Deutschland hat das Hochwasser vor allem die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen betroffen. Zahlreiche Flüsse traten hier über ihre Ufer und auch andere größere Flüsse in ganz Deutschland führten Hochwasser. In 55 Landkreisen musste Katastrophenalarm ausgerufen werden, vor allem in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Das Ausmaß der Hochwasserkatastrophe und das Vorhaben, schnell und unbürokratisch zu helfen, führten zur Entscheidung des Bundesministeriums der Finanzen, am 18. Juli 2013 eine Wohlfahrtsmarke „Hochwasserhilfe 2013“ herauszugeben. Die Gestaltung ist motivgleich mit dem Sonderpostwertzeichen „Schützt die Küsten und Meere“ vom 07. Mai 1998, das auch bei der Ausgabe „Hochwasserhilfe 2002“ vom 30. August 2002 zum Einsatz kam. Damals konnten über den Verkauf 2,5 Millionen Euro für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege eingenommen werden.

Die Ausgabe des Jahres 2013 weist einen Zuschlag in Höhe von 0,42 Euro aus. Der Erlös soll direkt den betroffenen Menschen in den Hochwasserregionen zugute kommen.

Entwurf:
Manfred Gottschall,
Chemnitz

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print
GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 18.07.2013



Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2013 lautet „Heimische Singvögel“.

Singvögel gehören mit ihren etwa 4.000 Unterarten zur Gattung der Sperlingsvögel. Der kunstvolle Gesang vieler Singvögel dient beispielsweise dazu, potenzielle Partner anzulocken oder das Revier zu markieren. Zu jeweils unterschiedlichen Tageszeiten lassen sich die verschiedenen Vogelstimmen vernehmen, so dass in Bezug hierauf auch von der „Vogeluhr“ gesprochen wird. Der **Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) ist durch seine schwarz-weiß-rote Kopfzeichnung gut zu erkennen. Sein Schnabel ist lang und spitz, zu seiner Nahrung zählen Sämereien von Stauden, Wiesenpflanzen und Bäumen. Wegen seiner Vorliebe für die Samen der dornigen Disteln ist der Stieglitz ein beliebtes Motiv auf Passionsbildern im Zusammenhang mit dem Opfertod Jesu Christi. Dem Stieglitz wurde auch Heilkraft zugesagt, beispielsweise gegen Bauchschmerzen und Schwindelsucht.

Der **Gimpel** (*Pyrrhula pyrrhula*) zählt zu den Finkenvögeln. Er besitzt eine auffällige Färbung, das an das Gewand eines Domherrn erinnert, weswegen er auch „Dompfaff“ genannt wird. Seine kompakte Gestalt und der kräftige Schnabel sind typische Merkmale. „Gimpel“ ist der Bayrisch-Österreichischen Mundart entliehen und leitet sich vom Wort „gumpen“ (hüpfen) ab, was eine Anspielung auf das plump wirkende Hüpfen des Vogels sein mag.

Die **Blaumeise** (*Cyanistes caeruleus*) ist an ihrem auffälligen blauen Federkleid zu erkennen. Ihre Nahrung besteht aus Insekten und Spinnen, nach denen sie sich sehr gelenkig und teils auch über Kopf bis auf die dünnsten Astspitzen der Bäume auf die Suche macht. Nur für unser menschliches Auge erscheinen die Blaumeisen vom Äußeren her homogen: In Wirklichkeit weist ihr blaues Gefieder im ultravioletten Bereich individuelle Musterungen auf.



Entwurf: Julia Warbanow, Berlin
Druck: Offsetdruck der
Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 08.08.2013





Foto nr.: 78

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Julius Kardinal Döpfner

Der in Hausen bei Bad Kissingen geborene Julius Döpfner (1913–1976) wurde 1939 in Rom zum Priester geweiht. Als jüngster katholischer Bischof Europas erhielt er das Bistum Würzburg und gründete in der vom Krieg zerstörten Stadt die Wohnungsbaugesellschaft Sankt Bruno-Werk. Als Bischof wechselte er 1957 nach Berlin. Ein Jahr später folgte seine Berufung ins Kardinalskollegium. 1961 wurde er Erzbischof von München und Freising. Während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) wirkte er entscheidend daran mit, die katholische Kirche zu öffnen und zu modernisieren.

Entwurf: Prof. Iris Utikal und
Prof. Michael Gais, Qwer, Köln
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 08.08.2013



Tag der Briefmarke

Die **Dampflokomotive „Saxonia“** ist die erste deutsche, für den Alltagsbetrieb taugliche Dampflokomotive und wurde vom Ingenieur Johann Andreas Schubert im Jahr 1837 konstruiert. Die „Saxonia“ entstand nach dem Vorbild der englischen Lokomotive „Comet“. Das Dampfross war für die erste deutsche Fernbahnstrecke zwischen Leipzig und Dresden vorgesehen, durfte aber 1839 den von zwei englischen Lokomotiven gezogenen Eröffnungszügen nur hinterher fahren. Die „Saxonia“ wurde danach jedoch von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie übernommen und war bis etwa 1856 im Einsatz.

Entwurf: Harry Scheuner, Chemnitz
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.09.2013



Deutschlands schönste Panoramen

Die am Neckar gelegene Stadt **Heidelberg** wurde erstmalig im Jahre 1196 urkundlich erwähnt. Ihre Ursprünge reichen bis weit in die Zeit der Kelten und Römer zurück. Typische Wahrzeichen Heidelbergs sind das Schloss, die Alte Brücke und bedeutende Kirchen wie die Heiliggeistkirche. Das Schloss war Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, bis es Ende des 17. Jahrhunderts im Pfälzischen Erbfolgekrieg durch die Soldaten Ludwigs XIV. zerstört und nur teilweise wieder aufgebaut wurde. Die Schlossruine besteht aus rotem Neckartaler Sandstein, liegt am Nordhang des Königsstuhls und ragt 80 Meter über den Talgrund. In ihr findet sich der Ottheinrichsbau, einer der

frühesten Palastbauten deutscher Renaissance. Die Stadt wurde mit Hilfe des mittelalterlichen Grundrisses im Stil des Barock wiederaufgebaut. Dichter und Maler der Romantik wie Achim von Arnim und Clemens Brentano (Urheber der Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“) bildeten ab 1804 eine Gruppe von Autoren, deren Werk als „Heidelberger Romantik“ bekannt ist. An der bereits 1386 gegründeten und damit ältesten Universität auf heutigem deutschen Gebiet lehrten und lernten berühmte Persönlichkeiten wie Georg Friedrich Wilhelm Hegel und Robert Bunsen, Max Weber, Hannah Arendt und Golo Mann. Mehr als drei Millionen Touristen besuchen die Stadt jährlich.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 05.09.2013

Skat

Skat wurde in Deutschland erfunden und stellt bis heute das populärste Kartenspiel der Welt dar, das nach strengem Regelwerk von Millionen Menschen in geselligen Runden gespielt wird. Es wurde vor 200 Jahren von den Honoratioren der thüringischen Stadt Altenburg, die eine Kartenrunde gegründet hatten, erdacht. Entstanden aus einer Variante des Spiels „Schafskopf“, wurde das Kartenspiel unter Hinzunahme von Elementen anderer Spiele zu dem von ihnen als „Scat“ bezeichneten Spiel. Studenten wie Emigranten sorgten für dessen weite Verbreitung. In der International Skat Players Association (ISPA), dem Weltverband, sind die Sektionen von rund 20 Staaten organisiert. Am beliebtesten ist Skat zwischen Rhein und Oder.

Entwurf: Christoph Niemann, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 05.09.2013



DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Georg Büchner

Der Schriftsteller, Mediziner, Naturwissenschaftler und Revolutionär Georg Büchner (1813–1837) zählt zu den bedeutendsten Literaten des Vormärz. Als entscheidender Gegner der Reaktion nahm er 1834 an den politischen Kämpfen in Hessen teil. In der von ihm verfassten Flugschrift „Der Hessische Landbote“ prangert er die sozialen Missstände der Zeit an, flieht 1835 nach Straßburg, dann nach Zürich. Das Stück „Dantons Tod“ (1835), welches das Scheitern der Französischen Revolution beschreibt, ist das einzige von Büchners Dramen, das bereits zu seinen Lebzeiten veröffentlicht wurde. Zu seinen weiteren literarischen Werken gehören das Novellenfragment „Lenz“ (1835), das Lustspiel „Leonce und Lena“ (1836), das Dramenfragment „Woyzeck“ (1837), das als verschollen geltende Drama „Pietro Aretino“ sowie übersetzte Dramen von Victor Hugo. 1837 erkrankte Büchner an Typhus und starb mit nur 23 Jahren.

Entwurf: Katrin Stangl, Köln

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 10.10.2013



Ludwig Leichhardt

Der 1813 in Sabrodt in der Mark Brandenburg geborene Ludwig Leichhardt studierte Philosophie und Naturwissenschaften, bevor er sich 1841 nach Australien einschiffte. Am 14. Februar 1842 kam er im Hafen von Sydney an. Etappenweise stieß er bald immer weiter in die damals völlig unerforschte Wildnis Inneraustraliens vor. 1844 brach er zu einer Ost-Nord-Durchquerung des Fünftens Kontinents auf. Nach rund 14 Monaten, die ausgefüllt waren mit naturwissenschaftlichen und geographischen Forschungsarbeiten sowie mit dem akribischen Führen eines Tagebuchs, erreichte die Expedition die Militärstation Port Essington. 1848 wagte Leichhardt einen Versuch, von Brisbane aus den Landweg ins westaustralische Perth zu finden. Doch schon nach wenigen Wochen verlor sich die Spur der Forschungsreisenden. Suchexpeditionen, die das Schicksal Leichhardts und seiner Leute aufklären wollten, blieben erfolglos.

Entwurf: Gary Domoney, Australien

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 10.10.2013



Völkerschlachtdenkmal

Der nach Weltherrschaft strebende Imperator Napoleon (1769–1821) brachte vielen Ländern Europas einen Modernisierungsschub, doch die ursprüngliche Bewunderung für den Revolutionsgeneral schlug bald in tiefe Abneigung gegen sein Regime um, da es immer deutlichere Züge einer Militärdiktatur zeigte. Nationale Widerstandsbewegungen bildeten sich zuerst in Spanien. Im territorial und konfessionell gespaltenen Deutschland musste ein Nationalgefühl erst wachsen und wurde zuerst in den gebildeten Kreisen lebendig. 1812 beginnt Napoleon seinen Feldzug gegen Russland, doch Kälte, Hunger und Krankheit zwingen ihn zum Rückzug. In der Folge verbündete sich Russland mit Preußen und Österreich. Im Oktober 1813 verliert Napoleon die sogenannte „Völkerschlacht“ bei Leipzig. Sie bedeutete die Befreiung Deutschlands bis zum Rhein und forderte über 100.000 tote und verwundete Soldaten.

Zum Gedenken an dieses Ereignis wurde 100 Jahre später an jener Stelle, an der die Schlacht am heftigsten gewütet hatte, das Völkerschlachtdenkmal

eingeweiht. Das Monument entstand nach Entwürfen des Berliner Architekten Bruno Schmitz. Sein Bau beanspruchte beinahe 15 Jahre. Mit einer Höhe von 91 Metern und einer Sockelbreite von 126 Metern gehört es zu den größten Denkmälern Europas.

Entwurf: Astrid Grahl und
Lutz Menze, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 10.10.2013



Blumen

Die 100-Cent-Briefmarke mit Darstellung des **Tränenden Herzens** wurde erstmalig mit nassklebender Gummierung am 13. Juli 2006 aufgelegt. Seit dem 10. Oktober 2013 ist diese Marke auch motiv- und druckidentisch als selbstklebende Variante in Folienblättern („Markensets“) erhältlich.

Das Tränende Herz (*Dicentra spectabilis*) stammt aus China und soll 1847 erstmals in Europa geblüht haben. Seine herzförmigen weißen und rosa-weißen Blüten, die zu Trauben vereinigt sind und an biegsamen Stielen nach unten hängen, gaben ihm seinen Namen. Von April bis Mai ist es in voller Pracht zu bewundern. Die restliche Jahreszeit verbingt die Pflanze unter der Erde.

Das Tränende Herz gehört zu den Giftpflanzen und erreicht Wuchshöhen von 50 bis 90 Zentimetern. Es gilt als pflegeleicht, bevorzugt jedoch einen schattigen Standort und gedeiht am besten in feuchter, nährstoffreicher Erde.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
Schwarz Druck GmbH, Hausham

Ausgabetag: 10.10.2013





Foto nr.: 80

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Strahlen elektrischer Kraft – H. Hertz

Prof. Heinrich Hertz gelang 1887 der Nachweis elektromagnetischer Wellen. Er hatte einen Funkeninduktor als Sender und einen ringförmig gebogenen Draht als Empfänger benutzt, an dessen Anfang und Ende sich je eine Kugel mit geringem Abstand gegenüberstanden. Wenn der Induktor arbeitete, sprangen zwischen den Kugeln Funken über. Dies bewies, dass sich im Raum um den Sender ein Feld elektromagnetischer Wellen gebildet hatte. Technische Anwendungen der Entdeckung finden sich z. B. in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung, dem Radar und dem berührungslosen Erwärmen.

Entwurf: Thomas und Martin Poschauko, Bad Feinbach

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2013



Willy Brandt

Willy Brandt (1913-1992) gilt als einer der herausragendsten deutschen Staatsmänner des 20. Jahrhunderts. In Lübeck unter dem Namen Herbert Ernst Karl Frahm geboren und aufgewachsen engagierte er sich schon früh in der Sozialistischen Arbeiterjugend. Als Gegner des Nationalsozialismus ging er 1933 ins Exil nach Skandinavien. Nach dem Krieg wirkte er aktiv am Wiederaufbau der Demokratie in Deutschland mit. Von 1957 bis 1966 war er Regierender Bürgermeister von Berlin. 1969 wurde Brandt als erster Sozialdemokrat zum Bundeskanzler gewählt. Er setzte sich für die Normalisierung der Beziehungen unseres Landes mit den östlichen Nachbarn ein und suchte die Aussöhnung mit den Völkern Osteuropas. Hierfür wurde ihm 1971 der Friedensnobelpreis verliehen. Auch nach seinem Rücktritt als Bundeskanzler 1974 blieb Willy Brandt politisch aktiv und machte sich für Völkerverständigung und gegen das atomare Wettrüsten stark.

Entwurf: Ingo Wulff, Kiel

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.11.2013



Weihnachten

Das Motiv der Weihnachtsmarke „Stern von Bethlehem“ erinnert an die Geburt Christi. Im Matthäusevangelium wird davon berichtet, dass Weise aus dem Morgenland einem leuchtenden Stern folgen, um das neugeborene Jesuskind zu verehren und es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe zu beschenken. Die Legende wurde in den folgenden Jahrhunderten immer weiter ausgeschmückt. Aus den geheimnisvollen Weisen mit königlichem Auftreten wurden die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar. Während des Mittelalters verbreitete sich dann die Ansicht, dass die Könige die drei damals bekannten Kontinente Afrika, Asien und Europa repräsentieren. Von da an wird Caspar meist mit dunkler Hautfarbe dargestellt. In der Kunst des Hochmittelalters symbolisierten die Könige oft auch die drei Lebensalter: Jüngling (Caspar), erwachsener Mann (Melchior) und Greis (Balthasar).

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin • Ausgabetag: 02.11.2013

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin



Winterstimmung

Die Jahreszeiten unterteilen das Jahr in vier verschiedene Perioden, die sich durch charakteristische klimatische Eigenschaften auszeichnen. Die Unterschiede resultieren daher, dass sich im Laufe des Jahres an einem bestimmten geographischen Ort Intensität, Dauer und Winkel des Sonnenlichteinfalls ändern. Der Tag mit der kürzesten Sonnenscheindauer im Jahr (Wintersonnenwende) bildet den kalendarischen Winteranfang. In unseren Breiten ist dies der 21. oder 22. Dezember. Die meteorologischen Jahreszeiten sind nach den Monaten eingeteilt. Hier erstreckt sich der Winter von Dezember bis Februar. Der Winter ist die kälteste und dunkelste der Jahreszeiten. Erst der Schnee beschert uns in den Morgen- und Abendstunden ein wenig mehr Helligkeit. Zur Weihnachtszeit erstrahlen dann in vielen Vorgärten Lichterketten an Bäumen und durchbrechen die Dunkelheit mit ihrem stimmungsvollen Leuchten.

Entwurf: Nicole Elsenbach, Hückeswagen und Franc Fienbork, Hamburg
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.11.2013





Foto nr.: 81

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2013

Professorentitel Rahel Hirsch

Weil Frauen im damaligen Deutschen Kaiserreich der Zugang zum Medizinstudium verwehrt war, schrieb sich Rahel Hirsch (1870–1953) 1898 in Zürich ein. Das Staatsexamen legte sie 1903 in Straßburg ab. Nach der Promotion arbeitete sie als Ärztin an der Berliner Charité. Zur Leiterin der Poliklinik aufgestiegen, wurde Hirsch 1913 als erste Frau in Preußen zur Professorin für Medizin berufen. Für ihre Forschungstätigkeit an der Charité bezog sie kein reguläres Gehalt und auch eine Dozentur oder der Lehrstuhl blieben ihr verwehrt. 1919 schied sie aus der Charité aus und eröffnete eine Privatpraxis. Wegen ihrer jüdischen Wurzeln entzogen ihr die Nationalsozialisten die Kassenzulassung. 1938 emigrierte sie nach London.

Entwurf: Thomas Mayfried,
Oberschleißheim

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2013



Trauermarke

Der Gebrauch einer Trauermarke unterstützt die geschriebene Botschaft des Absenders durch ein passendes Bildelement. Das Motiv dieses Postwertzeichens zeigt eine tiefschwarze Wolkendecke, die von gleißendem Sonnenlicht durchbrochen wird. In gleicher Weise durchdringen aufrichtige Worte der Anteilnahme die Trauer der Angehörigen und erhellen wie ein Lichtstreif die dunklen Tage in der Zeit des Abschiednehmens. Verbundenheit bezeugen und die eigene Trauer kenntlich machen lässt sich am besten durch eine Beileidsbekundung, die auf Schnörkel und Floskeln verzichtet. Mit der Verwendung dieser speziellen Briefmarke können Mittrauernde würdevoll „Ich bin bei dir“ sagen.

Entwurf: Greta Grötrup,
Hamburg
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 05.12.2013



Ergänzungsmarke

Am 1. Januar 2014 erhöht sich das Entgelt für den Standardbrief bis 20 Gramm im nationalen Versand von 58 Cent auf 60 Cent. Damit auch nach dem Jahreswechsel 2013/2014 nicht aufgebrauchte 58 Cent-Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, legte die Deutsche Post einen speziellen

Ergänzungswert zu 2 Cent auf. Das schlichte, auf den Verwendungszweck hin ausgerichtete Motiv und das kleine Markenformat verdeutlichen die Sonderstellung dieser Briefmarke als Ergänzungsmarke.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Jolt. Enschedé Security-Print,
Haarlem, Niederlande

Ausgabetag: 05.12.2013



Entwurf:
Stefan Klein und Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 05.12.2013

Blumen

Die zur Familie der Liliengewächse gehörende **Kaiserkrone** (*Fritillaria imperialis*) ist in den steinigten Hängen und Gebüsch des Orients beheimatet. Mitte des 16. Jahrhunderts fand sie ihren Weg nach Mitteleuropa. Auf ihrem Blütschaft, der je nach Sorte über 1 Meter hoch werden kann, thront von April bis Mai ein Kranz von roten, orangefarbenen oder gelben Blütenglocken.

Die Pflanze bevorzugt einen warmen, sommertrockenen Standort mit durchlässigem Boden. Regelmäßige Düngergaben erhöhen ihre Blühwilligkeit. Die Kaiserkrone ist giftig und dies nicht nur für den Menschen, sondern auch für Haustiere wie Vogel, Hunde und Katzen. Ihren unangenehm riechenden Zwiebeln wird nachgesagt, dass sie Wühlmäuse fern halten.

Entwurf:
Stefan Klein und Olaf
Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 05.12.2013



Entwurf:
Stefan Klein und Olaf
Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin und der Bagel Security-
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 05.12.2013



Foto nr.: 82

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Tierkinder

Füchse zählen zur Gattung der hundeartigen Raubtiere und sind in sämtlichen Lebensräumen der nördlichen Erdhalbkugel mit gemäßigtem Klima verbreitet. Der **Rotfuchs** (*Vulpes vulpes*) ist der einzige mitteleuropäische Vertreter der Füchse. In der Dämmerung begibt er sich auf die Suche nach Nahrung, die aus Kleinsäugern, Gelege, Waldfrüchten und Aas besteht.

Die Paarungszeit ist von Januar bis März. Nach einer Tragzeit von knapp zwei Monaten werden drei bis sechs Welpen geworfen. Im Alter von zwei Wochen öffnen sie ihre Augen und spielen im Bau, der aus einem Wohnkessel und einem Röhrensystem besteht. Weitere ein bis zwei Wochen später drängt es den Nachwuchs ins Freie. Im Frühsommer werden sie von der Mutter in die Jagdtechniken eingeführt. Mit etwa zehn Monaten sind sie erwachsen und gehen als Einzelgänger ihre Wege. Füchse werden 10 bis 12 Jahre alt.

Der Igel zählt zu den ältesten Säugetieren, dessen Ahnen schon vor 65 Millionen Jahren lebten. Er ist in Europa, Asien und Afrika beheimatet. In Deutschland sind der **Braunbrustigel** (*Erinaceus europaeus*) und der **Weißbrustigel** anzutreffen, die in Gärten, Hecken und Gehölzen leben. Ihr Stachelkleid verleiht ihnen ein unverwechselbares Erscheinungsbild. In der Dämmerung und Nacht gehen sie auf die Suche nach Insekten, Schnecken und Mäusen.

Igel paaren sich zwischen April und August. Nach einer Tragzeit von 35 Tagen werden zwischen zwei und sechs Junge geworfen. Im Alter von zwei bis drei Wochen öffnen sie ihre Augen. Bereits nach ca. 45 Tagen verlassen sie die Mutter und suchen sich ein eigenes Revier. Ab Oktober halten sie einen fünf bis sechs Monate langen Winterschlaf, aus dem sie bei länger anhaltenden Außentemperaturen um die 10° C erwachen. Igel werden etwa 10 Jahre alt.



Entwurf: Nicole Elsenbach, Hückeswagen und Frank Fienbork, Hamburg • Ausgabetag: 02.01.2014
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Burgen und Schlösser

1823 schenkte die Stadt Koblenz dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm die Überreste der mittelalterlichen Burg Stolzenfels, dessen Geschichte als kurtrierische Zollburg bis ins Jahr 1242 zurück reicht und die im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 fast vollständig zerstört wurde.

Der Hohenzoller begeisterte sich für die Schönheit der Landschaft und ließ Stolzenfels nach Plänen des bekannten Baumeisters Karl Friedrich Schinkel und dessen Schüler Friedrich August Stüler, unter Berücksichtigung der mittelalterlichen Bauten, zu einer repräsentativen Sommerresidenz ausbauen. Flachdächer und Zinnenkränzen erinnern an die im 19. Jahrhundert beliebten neugotischen Schlösser Englands. 1842 konnte der inzwischen zum

König Friedrich Wilhelm IV. gekrönte Monarch die Fertigstellung der Hauptgebäude feierlich begehen. Die Räumlichkeiten wurden mit wertvollen Möbeln, Waffen und Gemälden ausgestattet. Als imposanter Raum gilt der Rittersaal, der nach dem Vorbild des Rempeters der Marienburg bei Danzig entworfen wurde. Die romantische Schlossumgebung, zu der ein Turnierplatz, ein weitläufiger Park und mehrere Gärten zählen, wurde vom Landschaftsarchitekten Peter Joseph Lenné gestaltet.

Bereits kurz nach Fertigstellung stand **Schloss Stolzenfels** bei Abwesenheit des Hausherrn und seiner Gemahlin Besuchern zur Besichtigung offen. Seit 2002 ist die Anlage Teil des UNESCO-Welterbegebietes Oberes Mittelrheintal.

Entwurf: Nicole Elsenbach und Frank Fienbork, Hückeswagen

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.01.2014





Foto nr.: 83

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Weltkulturerbe der UNESCO

In der kleinen, zwischen Worms und Darmstadt gelegenen Ortschaft Lorsch, erinnern eine Torhalle aus karolingischer Zeit sowie Teile einer Ringmauer und Vorkirche an die vergangene Größe einer einst mächtigen Klosteranlage. Diese Denkmäler zählen zu den bedeutendsten Relikten vorromanischer Baukunst in Deutschland und wurden im Jahr 1991, zusammen mit dem nahe gelegenen Kloster Altenmünster, in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Ursprünglich wurde das vom fränkischen Gaugraf Cancor und seiner Mutter Williswinda gegründete **Kloster Lorsch** erstmals 764 erwähnt.

Mit der Übertragung von Reliquien des heiligen Nazarius sowie zahlreichen Schenkungen begann der Aufschwung des Klosters. Karl der Große stattete es mit den Privilegien der Immunität und freien Abtwahl aus. Im 8. Jahrhundert entwickelte es sich zu einer der kulturell wie politisch führenden Abteien des Reiches. Etliche Könige fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Unter Verlust eines Großteiles seiner Privilegien erfolgte 1232 die Eingliederung ins Erzbistum Mainz. In der Reformationszeit erlosch das klösterliche Leben. 1556 wurde die Abtei aufgehoben und die Gebäude dem Verfall preisgegeben.



Entwurf: Harry Scheuner, Chemnitz • Ausgabetag: 02.01.2014
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Wiederansiedlung von Fischarten

Die Verbreitung des Atlantischen Lachses (*Salmo salar*), der auch auch **Europäischer Lachs** genannt wird, erstreckt sich auf den Nordatlantik und seine Nebenmeere. Er ist silbrig-blaugelb gefärbt, wird bis zu 1,50 m lang und 36 kg schwer. Als erwachsener Fisch hält er sich im Meer auf. Zum Laichen begibt er sich flussaufwärts und schafft es dabei Stromschnellen und bis zu 2 m hohe Hindernisse zu überspringen. Auf dieser Wanderung orientiert er sich nach dem Geruchssinn und findet so genau das Gewässer wieder, in dem er aufgewachsen ist. Die meisten Elterntiere sterben kurze Zeit nach dem Ab-laichen. Die Jungen verbringen die ersten Jahre im Süßwasser, bevor sie sich ins Meer begeben. Dort bleiben sie dann ein bis vier Jahre, bis sie zum Laichen zurückwandern. Junglachs fressen gern Kleinkrebse und Insekten. Der ausgewachsene Lachs ernährt sich räuberisch von anderen Fischen.

Die mit der Industrialisierung einher gegangene Verunreinigung der Flüsse sowie der Bau von Staustufen führte dazu, dass der Lachs Mitte der 1950er-

Jahre in Deutschland nahezu ausgestorben war. Mit dem Bau von Fischtrep-pen, der Renaturierung von Flußläufen und strengeren Umweltauflagen wird seit einigen Jahrzehnten versucht, den Lachsen die Rückkehr in unsere heimi-schen Gewässer zu ermöglichen.

Entwurf: Jens Müller, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2014



Weltnaturerbe der UNESCO

Rotbuchenwälder, die nur in Europa wachsen, wurden bereits auf ca. 8 % ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgedrängt. Sie beherbergen eine große Artenvielfalt, die jedoch erst in den Altersphasen des Waldes zur vollen Entfaltung kommt. Fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland wurden im Jahr 2011 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen: der Nationalpark Jasmund und der Serrahn im Müritzer-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern, der Grumsiner Forst in Brandenburg, der Nationalpark Hainich in Thüringen sowie der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen. Diese Gebiete repräsentieren die wertvollsten verbliebenen Reste großflächiger naturbelassener Buchenbestände in Deutschland. Zusammen mit den bereits 2007 in die Welterbeliste aufgenommenen Gebirgsbuchenwäldern in der Slowakischen Republik und der Ukraine bilden sie die Welterbestätte „**Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands**“.

Entwurf: Thomas Serres, Hattlingen

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 02.01.2014





Foto nr.: 84

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Für die Wohlfahrtspflege

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e. V. des Jahres 2014 bilden den Auftakt einer mehrjährigen Serie zu „Grimms Märchen“. Die ab 1812 erschienenen „Kinder- und Hausmärchen“ sind das bekannteste Werk der beiden Brüder Jacob (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Die Sammlung wandte sich ursprünglich an ein allgemeines Lesepublikum. Im Laufe der Zeit wurden die Texte auf die Nutzung als Kinderbuch optimiert. Das Märchen von „Hänsel und Gretel“ entstand nach verschiedenen Erzählungen aus Hessen. Es verkörpert zentrale Zusammenhänge der Menschheit: Verführung und Versuchung, Vergehen und Strafe sowie Armut und Reich-

tum. Kinder fasziniert dabei besonders die Rolle Gretels, die ganz allein die garstige Hexe überlistet und den Bruder rettet, bevor beide die Schätze der Hexe entdecken und reich nach Hause zurückkehren.

Ob sich die oft grausamen Szenen des Märchens zur Kinderlektüre eignen, ist nicht nur unter Pädagogen umstritten. Mit den Jahren entstanden jedoch zahlreiche neue Fassungen der Geschichte, die der Leserschaft, dem Kulturkreis und der Zeit angepasst wurden.



Entwurf: Astrid Grahl und
Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 06.02.2014



Wildes Deutschland

Der im Nordosten Brandenburgs gelegene **Nationalpark Unteres Odertal** (ca. 10.500 Hektar) bildet mit einem auf der polnischen Oderseite angrenzenden Landschaftsschutzpark (ca. 6.000 Hektar) eine räumliche Einheit. Diese Region zählt zu den letzten Gebieten Mitteleuropas, die eine naturnahe **Flussauenlandschaft** bewahren konnten. Sie ist geprägt von einer Kombination aus Feuchtwiesen und Auwald sowie Talhängen mit artenreichen Laubwäldern und blumigen Trockenrasen. Viele seltene oder geschützte Pflanzen und Tiere sind hier anzutreffen. Die im Rahmen eines Poldersystems Deich geschützten Wiesen des Parks werden im Sommer wirtschaftlich genutzt, während sie im Winter überfluten. Der Park bietet im Frühjahr und im Herbst zahlreichen Arten von Zugvögeln Rastplätze, darunter auch Kranichen.

Der seit 1958 bestehende **Naturpark Pfälzerwald** (ca. 179.800 Hektar) gilt als Deutschlands größte zusammenhängende Waldregion. Er beherbergt eine Vielzahl von schützenswerten Lebensräumen, in der seltene und bedrohte Pflanzen heimisch sind. 1992 erhielt er von der UNESCO die Anerkennung als Biosphärenreservat. Sechs Jahre später wurde das Gebiet Teil des grenzüberschreitenden deutsch-französischen „Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen“. Anliegen des Reservats ist es, die natürlichen Ressourcen zu erhalten, umweltgerechtes Verhalten bewusst zu machen um so ein harmonisches Miteinander zwischen Mensch und Umwelt zu ermöglichen. Der 14 Meter hohe, bei Hinterweidenthal gelegene Sandsteinfelsen „Teufelstisch“, ist ein Wahrzeichen der Pfalz und Gegenstand einer örtlichen Sage.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 06.02.2014





Foto nr.: 85

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Burgen und Schlösser

Die zwischen 1471 und 1524 errichtete **Albrechtsburg Meissen** gilt als erste Burgranlage Deutschlands, bei der der Wehrcharakter zugunsten des repräsentativen Wohnens in den Hintergrund tritt. Der spätgotische Bau entstand an Stelle einer Markgrafenburg, dessen Geschichte bis in das Jahr 929 zurück reicht.

Das unter Leitung des Baumeisters Arnold von Westfalen entstandene Schloss verkörpert die modernsten Baukonzepte des ausgehenden Mittelalters. Mit Vorhangbogenfenstern, Zellengewölben und dem „Großen Wendelstein“, ein Meisterwerk des Treppenbaus, setzte Arnold vorbildhafte Maßstäbe. Als die Brüder Ernst und Albrecht von Wettin 1485 ihre Herrschaftsgebiete aufteilten, verlor die Residenz ihre Bedeutung. Erst August der Starke führte das Schloss 1710 einer neuen Nutzung zu: Die Anlage wurde für 153 Jahre zur Produktionsstätte des ersten europäischen Hartporzellans, der Porzellanmanufaktur Meissen. Seit 1881 ist die Albrechtsburg ein Museum.

Entwurf: Nicole Elsenbach und Frank Fienbork, Hückeswagen

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetermin: 01.03.2014



Evangelische Posaunenchoräle

In Deutschland musizieren etwa 120.000 Bläserinnen und Bläser in mehr als 6.000 Posaunenchorälen. Organisiert sind sie im Dachverband der Posaunenwerke und -verbände, dem „Evangelischen Posaunenchor in Deutschland“. Dieser wurde 1994 in Bethel (Bielefeld) gegründet und kann somit im Jahr 2014 auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Anfänge der heutigen Posaunenchorarbeit liegen in der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Diese versuchte den Glauben bei den Menschen durch die Musik zu wecken und zu stärken. Das Mitmachen im Posaunenchor ist generationenübergreifend, wird von großem ehrenamtlichen Engagement getragen und vermittelt ein ganz eigenes Erleben sakraler Musik.

Entwurf: Susanne Oesterlee, Wuppertal

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetermin: 01.03.2014



Cartoons von Peter Gaymann

Der 1950 in Freiburg im Breisgau geborene Peter Gaymann ist einer der erfolgreichsten deutschen Cartoonisten. Der Sozialpädagoge, der schon als Kind gerne zeichnete, machte sich nach dem Diplom 1976 als freier Künstler selbstständig. Er lebte mehrere Jahre in Rom, bevor er sich in Köln niederließ.

Seine ersten Cartoons bot Gaymann erfolgreich Stadt- und Studentenblättern sowie der taz und der Badischen Zeitung an. Seitdem er 1984 als „P. GAY“ mit dem Cartoonband „Hühnstage“ bekannt wurde, sind die Hühner zu seinem Markenzeichen geworden. Sie sprechen wie Menschen, bewegen sich wie

Menschen und leben in einer menschlichen Umgebung. Oft interagieren sie mit anderen Tieren oder Personen. Für das Frauenmagazin „Brigitte“ zeichnet er bereits seit über 20 Jahren alle 14 Tage Szenen aus dem Beziehungsalltag. Gaymann's Werke sind nicht nur in Zeitschriften und mittlerweile fast 70 Büchern zu bewundern, sondern auch auf Postkarten und Geschenkkarteln.

Die beiden Sonderbriefmarken des Jahres 2014 stehen ganz im Zeichen des Osterfestes. Das Motiv des 45-Cent-Wertes trägt den Titel „Der Osterei-Entwurf“, der des 60-Cent-Wertes lautet „Das Ostergeschenk“.



Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig • Ausgabetermin: 01.03.2014

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach





Foto nr.: 86

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Für den Umweltschutz

„Wasser ist Reichtum“ lautet das Thema der Umweltschutz-Ausgabe des Jahres 2014. Sie möchte auf die Wichtigkeit und Begrenztheit des Süßwassers auf unserem Planeten aufmerksam machen und zum respektvollen Umgang mit ihm mahnen. Dieses nasse Element ist für Tiere und Pflanzen lebenswichtig, es treibt Turbinen zur Energieerzeugung an und trägt die größten Schiffe. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist geografisch und sozial sehr ungleichmäßig verteilt. Etwa eine Milliarde Menschen haben einen schweren bzw. keinen Zugang zu ihm. Ein Großteil aller Erkrankungen in den Entwicklungsländern ist auf unreines Wasser zurückzuführen. Etwa 2 bis 3,5 Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen schlechter Wasserversorgung, weitere Millionen leiden Hunger, da sie ihre Felder nicht bewässern können.

Entwurf:
Prof. Henning Wagenbreth, Berlin
Druck: Offsetdruck der
Bägel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.04.2014



Deutsche Ferneisenbahn

Nach dreijähriger Bauzeit nahm die erste deutsche Ferneisenbahn am 7. April 1839 auf der ca. 115 Kilometer langen Strecke zwischen Leipzig und Dresden ihren Betrieb auf. Dauerte eine Reise zwischen den beiden sächsischen Großstädten mit der Postkutsche in der Regel über einen Tag, so schrumpfte die Fahrzeit nun auf unter vier Stunden. Zur Eröffnungsfahrt machten sich 3 Züge auf den Weg nach Dresden. Im ersten Zug fuhren die Lokomotiven „R. Stephenson“ und „Elephant“ mit 16 Wagen. Für den zweiten Zug wurden die Lokomotiven „P. Rothwell“ und „Salamander“ mit 14 Wagen eingesetzt. Der dritte Zug mit 16 Wagen wurde von den Lokomotiven „Blitz“ und „Windsbraut“ gezogen. Bei der Rückfahrt nach Leipzig, am darauffolgenden Tag, fuhr die „Saxonia“, die erste in Deutschland gebaute und für den Alltagsbetrieb taugliche Lokomotive, dem Festzug hinterher. Das Markenmotiv zeigt eine grafische Darstellung auf Grundlage des Sticks „Unterbrückung bei Trachau“ (1840, H. W. Eberhard).

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 03.04.2014



Deutschlands schönste Panoramen

Vom 13. bis 15. Februar 1945 wurden auf Dresden schwere Luftangriffe geflogen, die viele Opfer forderten und die Stadt in eine Trümmerlandschaft verwandelten. Heute bietet das **Architekturensemble am Elbufer der Dresdner Altstadt** dem Betrachter wieder einen überwältigen Anblick. Wie kostbare Perlen reihen sich hier wiedererrichtete barocke Prachtbauten aneinander. Über der Brühlschen Terrasse erhebt sich die von 1996 bis 2005 wiedererrichtete evangelische Frauenkirche. Das 1734 geweihte Bauwerk am Neumarkt galt als bedeutendster Kuppelbau nördlich der Alpen.

Der um 1400 errichtete Hausmannsturm ist der älteste heute noch existierende Teil der Schlossanlage. Er wurde von 1674/76 auf 100 Meter erhöht. Die 1751 geweihte katholische Hofkirche zählt zu den größten Sakralbauten Dtlids. Ihr Wiederaufbau erfolgte bis 1965. Die Geschichte der Semperoper reicht bis ins Jahr 1838 zurück. 1985 erfolgte die Eröffnung des dritten Opernbaus. Im Jahr 1837 nahm die Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren regelmäßigen Fahrbetrieb im Linienverkehr auf. 1910 erhielten die Schiffe ihren Liegeplatz am Ufer unterhalb der Brühlschen Terrasse.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetag: 03.04.2014
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig





Foto nr.: 87

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Max Weber

Der in Erfurt geborene Maximilian Carl Emil Weber (1864–1920) gilt als einer der Gründerväter der deutschen Soziologie. Die von ihm geschaffene „verstehende“ Soziologie vereint systematisch-typisierendes und historisches Verfahren. Er erweiterte ihr Forschungsgebiet um die Wissenschafts- und Religionssoziologie und vertrat den Standpunkt strenger Wertungsfreiheit. Die Beurteilung der objektiv ermittelten Tatsachen ordnete er den außerwissenschaftlichen Bereichen zu.

In „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ wies er nach, dass alles wirtschaftliche Handeln ideellen Einflüssen unterworfen ist. 1913 begann er mit seinem Hauptwerk „Wirtschaft und Gesellschaft“, das postum veröffentlicht wurde.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck der
Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 03.04.2014



„Aktion Mensch“

Im Jahr 2014 kann die „Aktion Mensch“, vormals „Aktion Sorgenkind“, auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Durch den Contergan-Skandal, bei dem Frauen durch die Einnahme des Beruhigungsmittels Contergan während der Schwangerschaft Kinder mit Fehlbildungen zur Welt brachten, rückten Anfang der 1960er Jahre die Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung in den Blickpunkt der Medien. 1964 nutzte das ZDF die Unterhaltungsshow „Vergissmeinnicht“ für den Start einer Soziallotterie zugunsten der „Aktion Sorgenkind“.

Unter dem Motto „Das Wir gewinnt“ setzt sich die „Aktion Mensch“ für bessere Lebensbedingungen sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ein. Zu den Mitgliedern des Vereins zählen neben dem ZDF auch die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Etwa 4,6 Millionen Mitspieler nehmen regelmäßig an der Lotterie teil.

Entwurf: Barbara Dimanski,
Halle an der Saale

Druck: Offsetdruck der
Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig

Ausgabetag: 03.04.2014



Für den Sport

Die drei Sportmarken des Jahres 2014 zeigen als Motive Zeichnungen des Cartoonisten Uli Stein.

Nachdem die grauen Nager des Hannoveraners Uli Stein bereits im letzten Jahr auf Briefen, die in die ganze Welt verschickt wurden, für sportliche Aktivitäten warben und ihr Bestes gaben, zeigen sie sich nun in Siegerlaune.

Als „Pokalmaus“, „Jubelmaus“ und „Siegermaus“ präsentieren die Tierchen die Ergebnisse ihrer sportlichen Anstrengungen und nahmen vorweg, was unserer Fußballnationalmannschaft wenige Wochen später Brasilien gelang.



Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 08.05.2014



Foto nr.: 88

DEUTSCHLAND

klassik

Die Briefmarken des Jahres 2014

EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen lautet im Jahr 2014 „Musikinstrumente“.

Als Motiv für die deutsche Briefmarke wurde die Klarinette gewählt, dessen Prototyp vor etwa 300 Jahren in einer Nürnberger Musikwerkstatt entstand. Die Konstruktion wird dem Instrumentenbauer Johann Christoph Denner (1655–1707) zugeschrieben. Er erweiterte das flötenartige Holzblasinstrument Chalumeau so, dass es überblasen werden konnte und verhalf ihm damit zu einem größeren Tonumfang – ihm fehlte jedoch noch das tiefe E. Wegen seines angenehmen und vielseitigen Klangs verbreitete es sich sehr schnell und wurde gern als Soloinstrument eingesetzt. In den folgenden Jahren erfuhr die Bauform des Instruments stetige Veränderungen, so dass Klarinetten heute in unterschiedlichen Größen, Formen und Grundstimmungen angeboten werden.

Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 08.05.2014

Johann Gottfried Schadow

Der Bildhauer und Grafiker Gottfried Schadow (1764–1850) war einer der bedeutendsten deutschen Künstler des Klassizismus. In Rom studierte er die Meisterwerke der Antike, bevor er zum Hofbildhauer und schließlich zum Direktor der Königlichen Akademie der Künste in Berlin ernannt wurde. Zu seinen Werken zählen Denk- und Grabmäler, Einzelfiguren und Gruppen, Porträtbüsten und Zeichnungen.

Entwurf: Prof. Heribert Birnbach, Bonn

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 08.05.2014

Wildes Deutschland

Die beiden bereits am 6. Februar 2014 mit Nassklebender Gummierung erschienenen Sonderbriefmarken aus der Serie Wildes Deutschland wurden ab dem 8. Mai im verkleinerten Format und selbstklebend in Folienblättern mit schachbrettartiger Anordnung zum Verkauf angeboten.

Der 1995 gegründete **Nationalpark Unteres Odertal** ist im Nordosten Brandenburgs gelegen. Er zählt zu den letzten Gebieten Mitteleuropas, die eine naturnahe **Flussauenlandschaft** bewahren konnten.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter, Dortmund

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 08.05.2014

Der seit 1958 bestehende **Naturpark Pfälzerwald** gilt als Deutschlands größte zusammenhängende Waldregion. Er beherbergt eine Vielzahl von schützenswerten Lebensräumen. 1992 erhielt er von der UNESCO die Anerkennung als Biosphärenreservat. Sechs Jahre später wurde er Teil des grenzüberschreitenden deutsch-französischen „Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen“. Der 14 Meter hohe, bei Hinterweidenthal gelegene Sandsteinfelsen „**Teufelstisch**“, ist ein Wahrzeichen der Pfalz und Gegenstand einer örtlichen Sage.

Blumen

Akeleien (Aquilegia) zählen zur Gattung der Hahnenfußgewächse und spielten bereits im Mittelalter eine wichtige Rolle in der Medizin. Die als Wildblume vorkommende Gemeine Akelei besitzt blaue Blüten mit fünf kronblattähnlichen Hüllblättern und ebensovielen trichterförmigen Honigblättern. Sie ist eine krautige Pflanze und erreicht Wuchshöhen zwischen 30 und 60 Zentimetern. Ihre nickenden Blüten erscheinen in der Zeit von Mai bis Juni und haben einen Durchmesser von drei bis fünf Zentimetern. Die Pflanze ist genügsam und kommt vor allem an Waldrändern sowie auf Bergwiesen vor.

Seit mehr als 500 Jahren ist die **Akelei** in Hausgärten zu finden. Als Zierpflanze gibt es sie in verschiedenen Farbvarianten. Die auf der Briefmarke dargestellte Sorte „Crimson Star“ besitzt rot-weiß gefärbte Blüten.

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 05.06.2014

II-7 / 2014

2014

Deutsche Post

Page 88/110



Foto nr.: 89

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Deutschlands schönste Panoramen

Das Gebäudeensemble rund um den **Bremer Marktplatz** zählt zu den schönsten Deutschlands und spiegelt die wechselvolle Geschichte der Hansestadt. Auf dem Panorama des Briefmarkenpaares sind die Giebelhäuser (Haus der Stadtparkasse, Raths-Apotheke, Haus „Zum Jonas“, Deutsches Haus), die Liebfrauenkirche, das Rathaus und der doppeltürmige St. Petri-Dom zu sehen.

Die Giebelhäuser des 16. Jhdts. wurden nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg Ende der 1950er Jahre neu errichtet. Das im gotischen Stil erbaute Rathaus stammt aus den Jahren 1405/10. Seine auffällige Fassade erhielt es jedoch erst 200 Jahre später. Vor ihm befindet sich die Roland-Figur. Die Liebfrauenkirche ist neben dem Dom aus dem 11. Jhd. die älteste Kirche der Stadt.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig • Ausgabetag: 05.06.2014

Schätze aus deutschen Museen

Der „Grabower Altar“ wurde ursprünglich für die Hamburger St. Petri-Kirche geschaffen. 1734 gelangte das Werk als Schenkung in die nach einem Feuer neu errichtete Kirche in Grabow. Erst ab Mitte des 19. Jhdts. erkannte man die besondere Qualität der Arbeit, die man später **Meister Bertram von Minden**, der von 1367 bis 1415 in Hamburg wirkte, zusprach. Die Briefmarke zeigt die „**Erschaffung der Tiere**“. Seit 1903 ist der Altar in der Hamburger Kunsthalle zu sehen.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 05.06.2014

Richard Strauss

Richard Strauss (1864–1949) hinterließ er ein umfangreiches musikalisches Werk, zu dem 9 Tondichtungen für Orchester, 16 Opern und fast 200 Lieder zählen. Er zählte zu den letzten Vertretern einer spätromantischen Musikanschauung, die sich im Wesentlichen auf die Oper und programmatische Gattungen gründete. Bei seinen ersten Engagements überwog noch die dirigentische Ausrichtung. Dies änderte sich 1894, als Strauss Kapellmeister an der Königlichen Hofoper in Berlin wurde. Während der Zeit an der Wiener Staatsoper (1919–1924) gelang ihm der Durchbruch als Operndramatiker.



Entwurf: Jens Müller, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 05.06.2014

Weltnaturerbe der UNESCO

Die am 2. Januar 2014 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke „Weltnaturerbe der UNESCO – Alte Buchenwälder Deutschlands“ wurde ab dem 5. Juni auch selbstklebend in Rollen zum Verkauf angeboten.

Rotbuchenwälder, die nur in Europa wachsen, wurden bereits auf ca. 8 % ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes zurückgedrängt. Sie beherbergen eine große Artenvielfalt, die jedoch erst in den Altersphasen des Waldes zur vollen Entfaltung kommt. Fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland wurden im Jahr 2011 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen: der Nationalpark Jasmund und der Serrahn im Mürz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern, der Grumsiner Forst in Brandenburg, der Nationalpark Hainich in Thüringen sowie der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen. Zusammen mit den 2007 in die Welterbeliste aufgenommenen Gebirgsbuchenwäldern in der Slowakischen Republik und der Ukraine bilden sie die Welterbestätte „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 05.06.2014





Foto nr.: 90

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Leuchttürme

Der **Leuchtturm Buk** wurde 1878 an der mecklenburgischen Ostseeküste auf einer Landzunge zwischen Rerik und Kühlungsborn errichtet. Sein mit einer 400-W-Lampe ausgestattetes Leuchtfeuer befindet sich 95,3 Meter über dem mittleren Tiedehochwasser und hat im weißen Sektor eine Tragweite von 25 Seemeilen. Der Leuchtturm bezeichnet die Ansteuerung in die Wismarbucht und warnt vor dortigen Untiefen. 1912 wurde das Feuer von Petroleumlicht auf den elektrischen Betrieb umgestellt.

Der 1907 fertiggestellte rot-weiße **Leuchtturm Pellworm** ist ein Wahrzeichen der gleichnamigen nordfriesischen Insel. Er wurde von Beginn an elektrisch betrieben. Die Höhe der Feuerträger beträgt 38 Meter über dem mittleren Tiedehochwasser. Die 250-Watt-Lampe des Hauptfeuers strahlt 42 Kilometer in das Fahrwasser der Norderhever hinein. Als Nebenfeuer dienen das Orientierungsfeuer Süderau und das Quermarkenfeuer Ochsenand.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.07.2014



Blumen

Das als Heilpflanze bekannte **Tausendguldenkraut** (Centaureum) gehört zur Familie der Enziangewächse. Sein Name geht auf eine Legende zurück, in der es heißt, dass ein reicher Mann, der immer wieder an Fieber litt, demjenigen eintausend Gulden versprach, der ihm ein Heilkraut gegen seine Krankheit bringen könne. Der bekannte Hydrotherapeut Sebastian Kneipp lobte das Kraut wegen seiner verdauungs- und appetitfördernden Eigenschaften und sagte ihm eine das Herz-Kreislaufsystem stabilisierende Wirkung nach.

Das Tausendguldenkraut ist in lichtem Wald auf trockenem Grasland in fast ganz Europa, Afrika und Vorderasien anzutreffen. Seine vierkantigen Stengel werden bis zu 50 cm hoch und tragen von Juli bis September in Trugdolden stehende fünfblättrige Blüten. Die Farbe der Kronblätter ist häufig rosafarben, manchmal aber auch gelb oder weiß. Da das Kraut zu den streng geschützten Pflanzen zählt, empfiehlt sich der Anbau im eigenen Garten.

Entwurf:
Stefan Klein und
Olaf Neumann,
Iserlohn

Druck:
Offsetdruck der
Bundesdruckerei
GmbH, Berlin

Ausgabetag:
03.07.2014



Christoph Willibald Gluck

Christoph Willibald Gluck (1714–1787) gilt als Erneuerer unter den Opernkomponisten des 18. Jahrhunderts. Enttäuscht von der Formelhaftigkeit der italienischen Oper und beeinflusst von der Gedankenwelt der Aufklärung propagierte er einen schnörkellosen Operntypus. Um Wahrhaftigkeit und Natürlichkeit der Empfindung und der Handlung auf der Bühne zu erreichen, befreite er Musik und Text von jeglicher Staffage. Seine erste Reformoper „Orfeo ed Euridice“ kam 1762 am Wiener Burgtheater zur Uraufführung.

Entwurf: Prof. Matthias Beyrow, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.07.2014



Konstanzer Konzil

Seit dem großen abendländischen Schisma 1378 war die katholische Kirche gespalten. Drei Päpste erhoben Anspruch auf den Stuhl Petri. Um eine Einigung herbeizuführen, wurde für 1414 das 16. Ökumenische Konzil einberufen. Vier Jahre lang kamen in Konstanz geistliche und weltliche Würdenträger zusammen. Martin V. wurde zum alleinigen Papst gewählt. Er verpflichtete sich, regelmäßig Konzilsversammlungen einzuberufen. In einem Dekret wurde der Superioritätsanspruch des Konzils gegenüber dem Papst festgelegt. Notwendige innerkirchliche Reformen blieben jedoch unerledigt. Die Verbrennung des Gelehrten Jan Hus als Ketzer, der für eine Erneuerung des Glaubens eintrat, wirft einen Schatten über dieses Ereignis.

Entwurf: Nicole Eisenbach,
Hückeswagen
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 03.07.2014





Foto nr.: 91

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Ricarda Huch

Die Schriftstellerin Ricarda Huch (1864–1947) war Deutschlands erste promovierte Historikerin. Ihr literarisches Schaffen umfasst zahlreiche dramatische und erzählende Texte, Romane und Gedichte sowie historische und weltanschauliche-essayistische Schriften. Ihr Frühwerk ist dem Jugendstil und der Neuromantik zuzurechnen. Später trat dann die objektive Welt der Geschichte in den Vordergrund. 1926 wird sie als erste Frau in die Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste berufen, aus der sie jedoch 1933 aus Protest gegen die nationalsozialistische Gleichschaltung austrat.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe und
Prof. Detlef Fiedler, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 03.07.2014



Deutschland Fußball-Weltmeister

Nach den Titelgewinnen 1954, 1974 und 1990 holte sich die deutsche Nationalmannschaft 2014 in Brasilien den vierten WM-Triumph. Das deutsche Team, unter Leitung von Trainer Joachim Löw, kämpfte sich ohne Niederlage, bei lediglich einem Unentschieden gegen Ghana, bis ins Finale. In einem spannenden Endspiel musste sich der zweimalige Fußball-Weltmeister Argentinien 1:0 geschlagen geben. Das Siegtor erzielte Mario Götze in der 113. Minute. Gastgeber Brasilien belegte nach dem kleinen Finale gegen die Niederlande den vierten Platz. Der Titelverteidiger Spanien schied bereits in der Vorrunde aus.

Entwurf:
Lutz Menze,
Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Giesecke &
Devrient GmbH,
Werk Wertpapier-
druckerei Leipzig

Ausgabetag:
17.07.2014



Für die Jugend

Die Jugendmarken des Jahres 2014 zeigen Motive aus dem Buch „Das Traumfresserchen“ von Michael Ende.

Der deutsche Schriftsteller Michael Ende (1929–1995) schrieb Bücher, Theaterstücke und Gedichte, von denen viele weltweit erfolgreich waren. Zu seinen bekanntesten Werken zählen: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ (1960), „Jim Knopf und die Wilde 13“ (1962), „Momo“ (1973) und „Die unendliche Geschichte“ (1979). Die beiden Jim-Knopf-Bücher erlangten auch durch die Adaption der Augsburger Puppenkiste Bekanntheit. Einige seiner Arbeiten wurden verfilmt und vertont. Mit der filmischen Umsetzung „Die unendliche Geschichte“ war Ende jedoch so unzufrieden, dass er sich davon distanzierte.

1978 entstand das Bilderbuch „Das Traumfresserchen“, für das Annegret Fuchshuber die Illustrationen anfertigte. Die Geschichte erzählt von Prinzessin Schlafittchen, die ein wunderbares Leben in Schlummerland führt. Seit sie jedoch das Traumfresserchen weggeschickt hat, weil ihre Eltern ihr verboten haben, mit etwas Hässlichem zu spielen, wird die Prinzessin von bösen Träumen geplagt. Schließlich begibt sich der König höchstpersönlich auf eine spannende Reise, um ein Heilmittel zu finden. Schließlich trifft dieser auf einen Kobold, der auf Einladung schlechte Träume als Delikatesse verspeist.



Entwurf: Kym Erdmann, Kiel

Druck: Offsetdruck der
Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 07.08.2014





Foto nr.: 92

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Deutsche Jugendfeuerwehr

Im Jahr 2014 begeht der Dachverband der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) sein 50-jähriges Jubiläum. Die Idee, den Kindern und Jugendlichen die Arbeit bei der Feuerwehr nahezubringen, ist jedoch um einiges älter. Bereits 1885 wurde eine Jugendfeuerwehr auf der Nordseeinsel Föhr gegründet. Es fehlte damals an Feuerwehrleuten, wenn die Männer auf See waren. Auch auf dem Festland fand die aktive Nachwuchsförderung bei den Freiwilligen Feuerwehren Nachahmer, und es wurden Jugendabteilungen gegründet. Die DJF zählt 2014 rund 245.000 Mitglieder in über 18.100 Jugendfeuerwehren.

Entwurf: Michael Kuntze,
Berlin

Druck: Offsetdruck der
Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei
Leipzig

Ausgabetag: 07.08.2014



1914 – Ausbruch des Ersten Weltkriegs

Als am 1. August 1914 in Deutschland die Mobilmachung verkündet wurde, meinten viele Deutsche, in einen Krieg zu ziehen, der dem Reich aufgezungen worden war. Es entwickelte sich ein verheerender Konflikt, der über 16 Millionen Menschenleben forderte. Das von Käthe Kollwitz gestaltete Plakat „Nie wieder Krieg“ (1924) zeigt einen Mann, der mit flehendem Blick und einem zum Ruf geöffneten Mund seine Finger zum Schwur erhebt.

Entwurf: Astrid Grahl und
Lutz Menze, Wuppertal

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 07.08.2014



Tag der Briefmarke

Der **Lindauer Bote**, auch Mailänder oder Fußacher Bote genannt, war ein Speditionsdienst, der vom frühen 14. bis ins 19. Jhdt. zwischen Lindau und Mailand verkehrte. Auf der ca. 325 Kilometer langen Strecke wurden Briefe, Dokumente, Geld und Waren sowie ab dem 17. Jahrhundert auch Personen befördert. Je nach Topografie erfolgte der Transport zu Fuß, zu Pferde, mit dem Schiff oder dem Gepäckwagen. Für die strapaziose Reise, die wöchentlich erfolgte, benötigte der Bote zwischen fünf und elf Tage. Im September 1826 wurde der Lindauer Bote aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt.

Entwurf: Prof. Peter Steiner und
Regina Steiner, Stuttgart

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 01.09.2014



August Macke

August Macke (1887–1914) zählt zu den bedeutendsten deutschen Malern des Expressionismus und gehörte zur Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“. Sein Werk blieb meist gegenständlich und am Bild des Menschen ausgerichtet. Das Gemälde „**Sonniger Weg**“ entstand wenige Monate vor seinem frühen Tod.

Entwurf: Irmgard Hesse, München

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 01.09.2014



Antoine de Saint-Exupéry

Der französische Dichter Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944) ist bekannt für Romane, in denen er seine abenteuerlichen Erlebnisse aus fernen Ländern verarbeitet, in die es ihn als Berufspilot führte.

1943 entstand die mit eigenen Illustrationen versehene und kaum 100 Seiten starke Erzählung „**Der Kleine Prinz**“. Die in kindlicher Sprache nachempfundene Geschichte erzählt von dem Aufeinandertreffen eines notgelandeten Piloten mit dem von einem Asteroiden stammenden Kleinen Prinzen. Der außerirdische Besucher berichtet ihm von seiner Suche nach Freunden, wie er auf viele ichbezogene Charaktere und schließlich auf der Erde den Fuchs trifft, der ihn lehrt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Dieses Buch, das die Menschen tief im Herzen berührt, zählt inzwischen zu den meistverkauften Büchern der Literaturgeschichte.

Entwurf: Prof. Peter Steiner und Regina Steiner, Stuttgart • Ausgabetag: 01.09.2014
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach





Foto nr.: 93

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Weltkulturerbe der UNESCO

Der Architekt Walter Gropius und sein Mitarbeiter Adolf Meyer erhielten 1911 den Auftrag zum Bau einer Schuhleistenfabrik in Alfeld, dem **Fagus-Werk**. Die funktionale Konstruktion aus Glas und Stahl wurde zum Markenzeichen des Neuen Bauens. Stützfrie, nur mit Glas verhängte Ecken, markieren den Beginn der modernen Skelettbauweise. Großzügige Fensterflächen sorgen für helle Räume, die eine optimale Arbeitsumgebung schaffen. Der Industriekomplex wurde bis 1925 errichtet und 1938 von Peter Neufert erweitert.

Entwurf: Prof. Christof Gassner,
Darmstadt

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 02.10.2014



Externe Finanzkontrolle

Die Gründung der Preußischen General-Rechen-Kammer im Jahr 1714 gilt als Geburtsstunde der externen Finanzkontrolle in Deutschland. Sie diente anfangs als ein Instrument des Herrschers zur Kontrolle der Territorialverwaltung. Heute ist es der Bundesrechnungshof, der sich mit Fehlentwicklungen und unwirtschaftlichen Verhalten in der Bundesverwaltung befasst.

Entwurf: Prof. Matthias Beyrow,
Berlin

Druck: Offsetdruck der Bagel
Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.10.2014



Schachtschleuse Minden

Am Wasserstraßenkreuz Minden, wo sich der Mittellandkanal mit der Weser kreuzt, müssen Schiffe und Boote beim Wechsel zwischen Kanal und Fluss bis zu 13 Höhenmeter überwinden. Um dies zu ermöglichen, wurde 1911/14 eine Schachtschleuse errichtet. Mit einer Hubgeschwindigkeit von zwei Metern pro Minute zählt sie bis heute zu einer der schnellsten Schleusen Deutschlands.

Entwurf: Ursula Lautenschläger, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.10.2014



Fahrenheit-Skala

Daniel Gabriel Fahrenheit (1686–1736) war der erste, dem es gelang, übereinstimmende Thermometer mit hoher Präzision anzufertigen. Auf einer Skala legte er geeichte Fixpunkte fest, mit denen er um das Jahr 1714 eine Temperaturskala entwickelte, die als Fahrenheit-Skala in die Geschichte einging. Diese Skala wird auch heute noch in einigen Ländern, darunter den USA, verwendet.

Entwurf: Thomas und Martin Poschauko,
Bad Feilnbach

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 03.11.2014



Weihnachten

Das Motiv der Weihnachtsmarke 2014 zeigt einen im Linolschnitt gefertigten Stern mit Schweif. Dieser soll den **Stern von Bethlehem** darstellen, der nach biblischer Überlieferung die Weisen aus dem Morgenland zum Geburtsort Christi führte. Erklärungsversuche für diese rätselhafte Himmelserscheinung

gibt es einige. Der Astronom Johannes Kepler vermutete hinter dem Phänomen die Annäherung der Planeten Saturn und Jupiter im Sternbild Fische, die nur alle 805 Jahre auftritt. Ein Nova-Ausbruch, also eine Art Sternexplosion, gilt genau so, wie eine Kometenerscheinung, als denkbare Szenario.

Entwurf: Nicole Eisenbach,
Hückeswagen

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 03.11.2014





Foto nr.: 94

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Schneemann

Der Schneemann ist Sinnbild ausgelassener winterlicher Freuden. Seit wann Menschen die weißen Flocken zu Figuren formen, ist nicht bekannt. Ab 1770 ist der Schneemann als Abbildung in Kinderbüchern belegt. Zunächst als grimmiger Geselle dargestellt, wandelte sich sein Image während der Biedermeierzeit, und er gilt heute als fröhliche, winterliche Dekorationsfigur.

Die Briefmarkenausgabe präsentiert einen Schneemann in einer Schneekugel. 1878 werden Schneekugeln, die damals als Briefbeschwerer dienten, in einem Bericht über die Pariser Weltausstellung erwähnt. Um 1900 fertigte der Wiener Werkzeugmacher Erwin Perzy Schneekugeln als Souvenir. In einem birnenförmigen Glas mit Wasser ließ er Metallspäne und Gries über die Wallfahrtskirche von Mariazell schneien. Inzwischen wurde die Kugel als Werbeträger entdeckt, die auf Wunsch mit Musik- und Lichteffekten produziert wird.



Entwurf: Bianca Becker und Peter Kohl, Hamburg • Ausgabetag: 03.11.2014
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Julius Robert von Mayer

Der deutsche Mediziner Julius Robert Mayer (1814–1878) entwickelte die Idee von der Gleichwertigkeit, Konstanz und Überführbarkeit der damals bekannten Energieformen. Damit formulierte er 1842 als erster den Grundsatz der Energieerhaltung. Da er die physikalische Terminologie nicht beherrschte, nahm die Fachwelt zunächst keinerlei Notiz von seiner bahnbrechenden Entdeckung. Seine Leistungen erhielten somit erst eine späte Würdigung. 1867 wurde er in den Adelsstand erhoben.

Entwurf: Prof. Sascha Loebe, Stuttgart

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 03.11.2014



Wiederansiedlung von Fischarten

Die zu den Lachsfischen zählende **Meerforelle** (*Salmo trutta trutta*) ist an den Küstenzonen von Portugal bis zum Weißen Meer anzutreffen. Der langgestreckte torpedoförmige Körper ist bei erwachsenen Tieren auf dem Rücken graugrün und an den Seiten grausilbern mit dunklen Punkten. Der Bauch ist weiß. Die Durchschnittsgröße liegt bei 60 cm. Zum Laichen wandert die Meerforelle bis in den Oberlauf der Flüsse. Nach einem Jahr machen sich die Jungfische auf den Weg ins Meer.

Entwurf: Jens Müller, Düsseldorf

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 04.12.2014



Schätze aus deutschen Museen

Der altniederländische Maler **Rogier van der Weyden** (1399/1400–1464) zählt zu den einflussreichsten und meistkopiertesten Künstlern des 15. Jhdts. Um das Jahr 1435 schuf er das 57,5 x 36,2 cm große Ölgemälde „Heimsuchung“, das vermutlich Teil eines Altarbildes ist.

Auf dem Bild sind zwei schwangere Frauen zu sehen: Maria, die das Jesuskind in sich trägt, und Elisabeth, die Johannes den Täufer gebären wird. Beide Frauen legen jeweils eine Hand auf den Bauch der anderen. Diese Geste soll das Überirdische der religiösen Geschichte in ein nacherlebbares Motiv verwandeln. Um die Reinheit Mariens und das hohe Alter Elisabeths wiederzugeben, wurden die Personen mit äußerster Feinheit gemalt. Der Detailreichtum der flandrischen Landschaft lässt das Gemälde wirklichkeitsnah und belebt erscheinen und zeugt von dem Hang des Künstlers zum Perfektionismus. Die „Heimsuchung“ gehörte zur Sammlung Speck von Sternburg und ist heute im Bestand des Museums der bildenden Künste zu Leipzig.

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 04.12.2014





Foto nr.: 95

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2014

Blumen

Ihren Namen hat die **Pfingstrose** (Paeonia), ihrer Blütezeit und ihrer Ähnlichkeit mit Rosenblüten wegen. Die über 30 Arten der Pflanze können sowohl als Gehölz, also als Strauch, als auch in Form einer Staude vorkommen. Die widerstandsfähige und langlebige Pfingstrose ist hauptsächlich in den gemäßigten und subtropischen Klimazonen Eurasiens zu Hause. Ihre großen Blüten sind

rot oder rosa, seltener weiss oder gelb gefärbt. Die Pflanze bevorzugt einen sonnigen Standort und kann je nach Art bis zu 150 cm hoch werden. Als Gartenpflanze ist die Pfingstrose bereits seit der Antike bekannt und wurde auch für medizinische Zwecke genutzt. Die Gemeine Pfingstrose ist fester Bestandteil des traditionellen heimischen Bauerngartens.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 04.12.2014



Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin und der Bagel Security-
Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 04.12.2014



Blumen

Die aus Asien stammende **Kugelprimel** (Primula denticulata) gehört zu den schönsten Frühblüher. Sie ist eine ausdauernde krautige Pflanze, die Wuchshöhen bis 30 cm erreicht und bis zu 45 cm hohe Blütenstands- schäfte mit kugeligen Blütenständen bildet. Die Kugelprimel bevorzugt sonnige bis halbschattige, nährstoffreiche, nicht zu trockene Böden.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.12.2014



Blumen

Die auf kalkreichen Böden in Österreich und Ungarn beheimatete **Feder- nelke** (Dianthus plumarius) ist eine polsterbildende, ausdauernde krautige Pflanze. Sie erreicht Wuchshöhen bis zu 40 cm. Ihre Blüten, die in den Monaten Juni bis August zu bewundern sind, stehen meist einzeln oder zu zweit und besitzen unregelmäßig zerschlitzte Kronblätter.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.12.2014



Blumen

Das aus Nordamerika stammende **Purpurglöckchen** (Heuchera) gehört zur Familie der Steinbrechgewächse. Die meist krautigen, ausdauernden immergrünen Pflanzen erreichen Wuchshöhen von bis zu 145 cm. In den Monaten Juni bis August kann man die glockenförmigen, an langen Stielen in Rispen wachsenden meist purpurfarbenen Blüten bewundern.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.12.2014



Blumen

Der zu den Liliengewächsen zählende **Türkenbund** (Lilium martagon) ist in großen Teilen Eurasiens zu Hause. Ihren Namen verdankt die Pflanze ihrer an einen Turban erinnernden Blütenform. Der krautige Türkenbund erreicht Wuchshöhen von bis zu 150 cm. Zwischen Mai und August bilden sich an der Spitze des Stengels mehrere duftende nickende Blüten.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 04.12.2014





Foto nr.: 96

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Burgen und Schlösser

Die **Marksburg** ist die einzige unzerstörte Höhenburg am Mittelrhein. Sie steht auf einem steilen, 160 Meter hohen Schieferfels überhalb der Stadt Braubach. Seit 2002 ist sie Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal.

Die Herren von Braubach ließen um 1100 eine Burg errichten, die sich jedoch vermutlich nicht auf, sondern am Fuße des Hügels befand. 1231 kam die Burg als pfälzisches Lehen an die Herren von Eppstein. Sie gelten als Erbauer der romanischen Burganlage, die aus einem auf der höchsten Spitze des Felsens befindlichen Turm, einem Wohnbau und einer Ringmauer bestand. Die Grafen von Katzenelnbogen bauten die Marksburg, die sie 1283 in Besitz nahmen, gotisch aus. 1479 ging die Burg an die Landgrafen von Hessen, die sie mit Battenen und Bastionen für Kanonen versahen. 1803 fiel sie an Nassau, 1866 an Preußen. Die Denkmalschutzinitiative Deutsche Burgvereinigung erwarb die Anlage im Jahr 1900 mit der Auflage, sie instand zu halten.

Das südlich von Schwerin gelegene **Schloss Ludwigslust** bildet den Mittelpunkt einer spätbarocken Stadtanlage im französischen Stil. Das „kleine Versailles des Nordens“, wie es auch liebevoll genannt wird, ist in seiner Art einmalig in Norddeutschland.

Schloss Ludwigslust wurde zwischen 1772 und 1776 von Herzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin nach Plänen des Hofbaumeisters Johann Joachim Busch erbaut. Den sandsteinverkleideten Backsteinbau errichtete man auf einem E-förmigen Grundriss. Die 500 Meter südlich des imposanten Gebäudes, durch eine Abfolge von Hofplätzen verbundene Stadtkirche, bildet mit diesem, der Stadtanlage und dem Park ein barockes Ensemble. Ein Kuriosum der Schlossanlage ist, dass große Teile ihres Schmucks aus „Ludwigsluster Carton“ (Papiermache) hergestellt sind, der gekornt bemalt, kaum von Gold, Marmor, Terrakotta oder edlem Holz zu unterscheiden ist.



Entwurf: Nicole Eysenbach, Hückeswagen · · · · · Ausgabetag: 02.01.2015

Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin, der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach und der Schwarz Druck GmbH, Hausham



Wildes Deutschland

Die **Boddenlandschaft der Ostseeküste** ist gekennzeichnet durch flache Buchten, in denen sich Randgewässer über Flutrinnen mit dem Meerwasser verbinden. Auf der Briefmarke präsentiert sich diese bizarre Küstenlandschaft, deren Strukturen stetig neu geformt werden, eindrucksvoll aus der Luft. Die Bezeichnung „Bodden“ ist niederdeutschen Ursprungs und bedeutet „Boden“ oder „Grund“. Sie bezieht sich auf die Flachheit der durch Landzungen oder Inseln vom Meer abgetrennten Gewässer. Fehlender Seegang, geringer Salzgehalt und großer Nährstoffreichtum unterscheiden ihn von der Ostsee.

Die Boddenlandschaft ist ein Refugium für seltene Tiere und Pflanzen, die in anderen Teilen Europas kaum noch vorkommen. Viele Vogelarten, vor allem Watt- und Wasservogel, finden in den weiten Flachwassergebieten ungestörten Rastraum auf ihrem jährlichen Zug. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft sowie der Naturpark Insel Usedom mit Peenestrom, Achterwasser und dem Nordteil des Stettiner Haffs und das UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen mit Teilen des Rügischen Boddens haben es sich zu ihrem Anliegen gemacht, diesen Naturraum zu schützen.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.01.2015





Foto nr.: 97

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Tierkinder

Das **Eichhörnchen** gehört zu den Nagetieren aus der Familie der Hörnchen, das über Europa, Sibirien bis nach Japan und China verbreitet ist. In Deutschland ist jedoch nur das Europäische Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) heimisch. Es bevorzugt dichte Wälder mit Baumbeständen, die ausreichend Samen liefern. Als Kulturfolger findet man es aber auch in Parks und Gärten.

Eichhörnchen besitzen ein rot- bis schwarzbraunes Fell mit einer hell gefärbten Bauchseite. Ihr Körper wird bis zu 30 Zentimeter lang. Hinzu kommt ein buschiger Schwanz. Sie bewohnen kugelförmige Nester (Kobel) und Baumhöhlen. Nach einer Tragzeit von 38 Tagen bringen sie zwei Mal im Jahr drei bis sieben Junge zur Welt. Nur 20 % der Jungtiere überleben das erste Jahr, doch dann liegt ihre Lebenserwartung zwischen drei bis 12 Jahren. Eichhörnchen gehören zu den Allesfressern, bevorzugen allerdings Nüsse, Bucheckern, Fichtenzapfen, Obst und frische Triebe. Im Winter schlummern sie bis zu 22 Stunden täglich im Kobel und verlassen diesen meist nur zum Fressen.

Bei **Wildkatzen** handelt es sich nicht etwa um entlaufene Hauskatzen, denn sie unterscheiden sich von diesen durch ihr scheues Verhalten und anatomische Merkmale. Sie besitzen einen gedrungeneren Körperbau, ein größeres Hirnvolumen und einen kürzeren Darm. Zu den wichtigsten Fellmerkmalen zählen vier bis fünf parallele dunkle Streifen im Nackenbereich, Streifen auf den Schultern, ein buschiger Schwanz mit mehreren deutlich abgesetzten dunklen Bändern und einer schwarzen Spitze.

Wie prähistorische Knochenfunde belegen, wurden Wildkatzen bereits vor 300.000 Jahren von unseren steinzeitlichen Vorfahren erbeutet. Europäische Wildkatzen (*Felis silvestris silvestris*) werden etwa 7 bis 10 Jahre alt und können ein Gewicht von bis zu 6,5 Kilogramm erreichen. Sie sind gute Kletterer und ernähren sich je nach Angebot von Kaninchen, Eidechsen, Fröschen, Insekten und Kleinvögeln, seltener auch von Aas. Nach einer Tragzeit von 63 bis 68 Tagen werden im Durchschnitt zwei bis vier Junge geboren.



Entwurf: Nicole Elsenbach, Hückeswagen und Frank Fienbork, Hamburg • Ausgabetag: 02.01.2015
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH/Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Karl Leisner

Karl Leisner wurde 1915 im nordrhein-westfälischen Rees geboren und zog im sechsten Lebensjahr mit seiner Familie nach Kleve. Die katholische Jugendbewegung wird ihm zur ersten geistigen Heimat, in der er sich aktiv engagiert. 1934 macht er sein Abitur und beginnt ein Studium der Theologie in Münster. Er schließt sich der Schönstattbewegung an, einer von Josef Kentenich gegründeten Erneuerungsbewegung. 1939 weiht ihn der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, zum Diakon. Eine Lungentuberkulose zwingt ihn zu einer Heilkur nach St. Blasien. Wegen einer Äußerung über das Attentat von Georg Elser auf Adolf Hitler wird er denunziert, von der Gestapo verhaftet

und in das Konzentrationslager (KZ) Sachsenhausen verschleppt. Ende 1940 erfolgt seine Verlegung in das KZ Dachau. Der inzwischen schwer an Tuberkulose erkrankte Theologe hegt nur noch einen Wunsch: Er möchte Priester werden. Nachdem die Zustimmung seines Heimatbischofs sowie Michael Kardinal von Faulhaber vorlagen, spendete ihm sein französischer Mithäftling Bischof Gabriel Piguet von Clermont am 17. Dezember 1944 in der Lagerkapelle im Geheimen die Priesterweihe. Es sollte die einzige Priesterweihe in einem KZ bleiben. Im August 1945 stirbt Leisner im Waldsanatorium Planegg. 1996 sprach ihn Papst Johannes Paul II. in Berlin selig.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe und Prof. Detlef Fiedler, Berlin
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 05.02.2015





Foto nr.: 98



DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Für die Wohlfahrtspflege

Die Marken mit Zuschlägen zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege e. V. des Jahres 2015 sind dem Märchen **Dornröschen** gewidmet. Dies ist die zweite Ausgabe einer mehrjährigen Serie zu „Grimms Märchen“.

Die ab 1812 erschienenen „Kinder- und Hausmärchen“ sind das bekannteste Werk der beiden Brüder Jacob (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Die Sammlung wandte sich ursprünglich an ein allgemeines Lesepublikum. Im Laufe der Zeit wurden die Texte auf die Nutzung als Kinderbuch optimiert.

Das Märchen Dornröschen stammt aus dem romanischen Kulturraum und erlangte im 18. Jahrhundert durch Charles Perraults Fassung „La belle au bois dormant“ (Die schlafende Schöne im Wald) Verbreitung. Die Brüder Grimm bekamen das Märchen von Marie Hassenpflug in Kassel. Sie veränderten den eigentlichen Kern der Erzählung so weit, dass er in ihre biedermeierliche Welt passte. Zu den Bauelementen der Geschichte, die häufig in anderen Märchen wiederkehren, zählen die mit geheimen Kräften begabten Feen (weise Frauen) an der Wiege der Königstochter, die Arbeit des Spinnens und der mutige Prinz, der schließlich zum Retter wird.

Die drei Briefmarken zeigen Schlüsselszenen des Märchens. Die Königstochter, die sich gemäß eines an ihrem Kindbett ausgesprochenen bösen Fluchs in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen soll (Wert zu 62+30 Cent). Dieser Fluch konnte von einer anderen Fee jedoch in einen hundertjährigen tiefen Schlaf abgemildert werden, der sich dann über das ganze Schloss legte (Wert zu 85+40 Cent) und dieses mit einer undurchdringlichen Dornenhecke umgab, welche sich erst nach den hundert Jahren in eine Rosenhecke verwandelte. Das glückliche Ende bildet der Kuss des Prinzen (Wert zu 145+55 Cent), dem es nach Ablauf dieser Zeit gelang, zur Königstochter vorzudringen, diese sowie den übrigen Hofstaat vom Schlaf zu befreien und ihr Herz für sich zu gewinnen.

Im Jahr 2005 wurden die Handexemplare der „Kinder- und Hausmärchen“ von 1812/22 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen.



Entwurf: Astrid Grahl und Lutz Menze, Wuppertal
Druck: Offsetdruck der Joh. Enschedé Security Print, Haarlem, Niederlande
Ausgabetag: 05.02.2015



Bistum Hildesheim

Die Gründung des Bistums Hildesheim im Jahre 815 geht auf die Legende vom 1000-jährigen Rosenstock zurück. Der Überlieferung nach fand Kaiser Ludwig der Fromme zwischen den Blüten einer Heckenrose das kostbare Marien-Reliquiar, welches er zuvor auf der Jagd verloren hatte. Dieses ließ sich von dort jedoch nicht mehr entfernen und so sah der Kaiser darin ein Zeichen der heiligen Muttergottes und ließ ihr zu Ehren an dieser Stelle eine Kapelle errichten. 50 Jahre später baute man hier einen Dom, der 1046 einem Brand zum Opfer fiel. Ein wenige Jahre später fertiggestellter Nachfolgebau blieb in seiner Grundsubstanz bis zur Bombardierung am 22. März 1945 erhalten. 1960 konnte dann der Wiederaufbau des Mariendoms geweiht werden.

Der Dom und seine Kunstwerke wurden 1985 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Beim Domschatz handelt es sich zum überwiegenden Teil um mittelalterliche Schatzkunst des 11. bis 13. Jahrhunderts. Zu diesem zählt auch das auf der Briefmarke dargestellte Große Scheibenkreuz.

Entwurf: Prof. Sascha Lobe, Stuttgart
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 02.03.2015





Foto nr.: 99

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Universität Kiel ist nach ihrem Gründer, dem Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorf, benannt, der sie im Jahr 1665, also nur wenige Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, ins Leben rief. Aus dieser Zeit stammt auch das auf der Marke abgebildete Siegel, welches das Verlangen nach einem Leben in Frieden zum Ausdruck bringt. Im Jahr 1666 wurden an der Universität, an der die Fakultäten Theologie, Jura, Medizin sowie die freien Künste gelehrt wurden, die ersten Doktorprüfungen abgenommen. 1768 errichtete man neben dem Schloss ein neues Universitätsgebäude. Im 19. Jhd. entwickelte sich die Einrichtung zu einer der führenden Lehranstalten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften. Die Gleichschaltung während der Zeit des Nationalsozialismus führte zu Qualitätsseinbußen in Forschung und Lehre. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg konnte der Lehrbetrieb im November 1945 wieder aufgenommen werden. Im Jubiläumsjahr 2015 sind etwa 25.000 Hochschüler an der Volluniversität immatrikuliert.

Entwurf: Prof. Annette Stahmer
und Prof. Andre Heers, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.03.2015



Köthen (Anhalt)

Das in Sachsen-Anhalt gelegene Köthen wurde 1115 erstmals urkundlich in einer Chronik erwähnt, als der Askanier Otto, genannt der Reiche, plündernde Elbslawen auf ihrem Vorstoß in seine Ländereien zurückschlug. Die Briefmarke zeigt die Gesamtansicht des Ortes nach einer Darstellung von Merian aus dem Jahre 1650. In der Bildmitte befindet sich die hinter Wallanlagen liegende Stadt. Über die Dächer herausragend sind das Köthener Schloss und die St. Jakobskirche zu sehen.

Johann Sebastian Bach (1685–1750) wirkte von 1717 bis 1723 in Köthen als Hofkapellmeister. In diesen Jahren entstanden so bedeutende Werke wie die „Brandenburgischen Konzerte“, das „Wohltemperierte Clavier“ (Teil 1) sowie die „Französischen und Englischen Suiten“. Jedes Jahr wird in der Stadt mit Veranstaltungen an den großen Meister der Barockmusik erinnert. Köthen ist auch als Homöopathiestadt bekannt. Unter dem Schutz des Herzogs hatte der Arzt Dr. Samuel Hahnemann (1755–1843) hier seine homöopathischen Mittel hergestellt und getestet.

Entwurf: Grit Fiedler,
Leipzig

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 02.03.2015



Felix der Hase

Die Erfolgsgeschichte des Kuschelhasen Felix und seiner Freundin Sophie beginnt im Jahr 1994, als die Kinderbuchautorin Annette Langen und die Illustratorin Constanza Droop das Buch „Briefe von Felix“ veröffentlichten. Sophie ist ihr geliebter Kuschelhase auf dem Flughafen abhanden gekommen, doch dann bekommt sie Post aus London, Paris, Rom, Kairo, New York und Kenia – Briefe von ihrem Felix, der aufregende Abenteuer erlebt und mit seinen spannenden Schilderungen über Land und Leute die Herzen der Kinder erobert. In den Folgejahren entwickelte sich hieraus eine beliebte Buchserie.

Inzwischen sind die Geschichten um den reiselustigen Hasen weltweit über sieben Millionen Mal verkauft und in 29 Sprachen übersetzt worden. Felix war schon fast überall, sogar in die Vergangenheit, zum Mond und zum Weihnachtsmann ist er gereist. Er erforscht die Klimazonen unseres blauen Planeten und geht mit dem Zirkus auf große Fahrt. Das Wechselspiel der Erzählfäden, Sophie zu Hause und Felix unterwegs über Briefe korrespondierend, sorgt für einen dauerhaften Spannungsbogen. Seinen ersten Fernsehauftritt hatte Felix im Jahr 2002.



Entwurf: Grit Fiedler, Leipzig • Ausgabetag: 02.03.2015

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig





Foto nr.: 100

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Klassische Automobile

Die erste Ausgabe der Serie „Klassische Automobile“ widmet sich Fahrzeugen der 1950er-Jahre, die Dank des Marshallplans als „Wirtschaftswunderjahre“ in die deutsche Geschichte eingegangen sind. Daimler-Benz und BMW boten zu dieser Zeit bereits Modelle an, die sich nur Bürger leisten konnten; deren Budget deutlich über dem des Durchschnittsverdieners lag.

Der **BMW 507**, ein Touring-Modell mit sportlichem Aussehen und ausgewogenen Fahreigenschaften, war der Star auf der Internationalen Automobil-Ausstellung 1955 in Frankfurt. Der in New York ansässige Designer deutscher Abstammung, Albrecht Graf von Goertz, gestaltete diesen Zweisitzer mit langgestreckter Motorhaube, breitgezogenem „Doppelnierengrill“ und seitlichen Lufteinlässen. Das mit einem 150-PS starken Achtzylindermotor, Alufelgen und einem Faltdach ausgestattete Fahrzeug wurde von 1956 bis 1959 gebaut. Es war für eine Höchstgeschwindigkeit von 220 km/h ausgelegt. Mit etwas über 250 in Einzelfertigung produzierten Exemplaren war der

BMW 507 kein Verkaufserfolg, da er gerade für den avisierten Markt in den USA zu teuer geraten war. Er trug jedoch dazu bei, einen Grundstein für die ab 1962 von BMW angebotenen Mittelklasse-Fahrzeuge zu legen.

Der **Mercedes-Benz 220 S (W 111)** besitzt nach amerikanischem Vorbild in das Karosseriedesign einbezogene „Peilstege“ rechts und links des Kofferraums, die ihm den Beinamen „Heckflosse“ einbrachten. Viel bedeutsamer ist jedoch, dass der Autohersteller zu dieser Zeit wegweisend in Sachen Sicherheit bei seinen Serienfahrzeugen war. Die 220er Modelle besaßen eine hintere Knautschzone, eine versteifte Fahrgastzelle und patentierte Türschlösser. Im Innenraum sollen ein gepolstertes Armaturenbrett, eine Prallplatte auf dem Lenkrad sowie biegsame Schalter und Hebel das Verletzungsrisiko im Falle eines Unfalls mindern. Der Mercedes-Benz 220 S (W 111) wurde ab 1959 produziert, besitzt einen Sechszylindermotor mit einer Leistung von 110 PS, der dem Wagen eine Höchstgeschwindigkeit von 165 km/h ermöglicht.



Entwurf: Thomas Serres, Hattingen • Ausgabetag: 02.04.2015
Druck: Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach



Otto von Bismarck

Der konservative Politiker Otto von Bismarck (1815–1898; ab 1871 Fürst von Bismarck) wurde 1862 zum preußischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt. Fast drei Jahrzehnte gestaltete er in der Folge entscheidend die preußische und deutsche Politik. Es gelang ihm, den deutschen Dualismus durch die kleindeutsche Lösung, eine Reichsgründung unter Ausschluss Österreichs und unter preußischer Hegemonie, zu überwinden und dem Deutschen Reich eine einheitliche Verfassung zu geben. Nach 1871 stabilisierte Bismarck als Reichskanzler die politische Position Deutschlands durch ein ausbalanciertes Bündnissystem. Die Vereinheitlichung von Wäh-

rungen, Maßen und Gewichten sowie die Einführung eines Sozialversicherungssystems und Gesetzgebungsprogramms trugen zur inneren Einigung des Reiches bei. Der Ausbau des staatlichen Sozialsystems mit Kranken-, Unfall- sowie Alters- und Invalidenversicherung waren seinerzeit weltweit einmalig und sind noch heute Basis unseres Sozialsystems. Aus Furcht vor einem revolutionären Umsturz machte er sich bis zu seinem politischen Ausscheiden, im Jahr 1890, für ein Verbot („Sozialistengesetz“) der Sozialdemokratie stark. Als weiteren inneren Feind bekämpfte er den politischen Katholizismus, indem er sich für eine strikte Trennung von Kirche und Staat einsetzte.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 02.04.2015





Foto nr.: 101

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

„Max und Moritz“

Vordergründige Heiterkeit und Popularität hat der humoristische Dichter und Zeichner Wilhelm Busch (1832-1908) nie angestrebt; seine Werke enthalten fast immer eine zwar humorvoll vorgetragene, mitunter aber sehr handfeste Moral und mehr oder weniger versteckte satirische Seitenhiebe. Wilhelm Busch erzählt die in sieben Streiche aufgeteilte Geschichte von „Max und Moritz“ in kurzen Versen und als einlinigen Handlungsstrang ohne Umschweife. Die auf das Wesentliche konzentrierten Zeichnungen sind klar aufgebaut und illustrieren die Handlung so vollständig, dass sie sogar ohne Lektüre der Texte für Kinder und Erwachsene gleichermaßen verständlich wird. Die Verse sind dank der auffälligen Reime, die Busch zur Erhöhung der komischen Wirkung besonders gern gebrauchte, leicht zu merken. Einige werden immer wieder zitiert und sind so klassisch geworden.

Vielfach stehen bei Wilhelm Busch, nicht nur bei „Max und Moritz“, die scheinbar simplen Verszeilen und das dazugehörige Bild in einem ironischen Gegensatz, in dem Humor, Lebensweisheit und Originalität Buschs auf unnachahmliche Weise zur Geltung kommen. So schauen Max und Moritz auf der ersten Zeichnung der Geschichte treuherzig und unschuldig drein

und wären nicht Buschs Verszeilen, ahnte man nicht, was für „böse Kinder“ die beiden sind. Dieser hintergründige, oft satirische Bezug der Bilder und Texte aufeinander, der sich den Lesern bei jeder Lektüre neu erschließt, hat zur Beliebtheit von Buschs Geschichten sicher ebenso beigetragen wie die volkstümlich-schlichte Form der pointierten Knittelverse und die auch ohne mahnenden Zeigefinger moralische Handlung, die durch die für Busch charakteristische komische Grausamkeit humorvoll überspitzt wird. Auch Max und Moritz finden ja, nachdem sie das Einbacken in Brotlaibe noch glücklich überstanden haben, ihr schauriges Ende erst, als sie „fein geschrotet und in Stücken“ von „Meister Müllers Federvieh“ verzehrt werden.

Weswegen „Max und Moritz“ nun eigentlich so beliebt geworden sind, ob der heiteren, ironischen, ansprechenden Zeichnungen oder der ebenso lustigen wie moralischen Handlung wegen, lässt sich kaum ergründen. Sicher ist, dass die beiden „bösen Kinder“ mit ihren Streichen in der Geschichte der Karikatur und der Satire, aber auch in der der modernen Comics einen hohen Stellenwert einnehmen. Sicher ist auch, dass sie heute, ebenso wie vor 150 Jahren, ob trotz oder gar wegen ihrer Streiche, bei Jung und Alt beliebt sind.

Entwurf: Greta Gröttrup,
Hamburg

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 02.04.2015



Für den Sport

Die drei Sportmarken des Jahres 2015 sind dem Thema **Behindertensport** gewidmet.

Der Deutsche Behindertensportverband ist der größte Behindertensportverband der Welt. Obwohl die Schwerpunkte des Verbandes, mit seinen zahlreichen Landes- und Fachverbänden und Mitgliedsvereinen, hauptsächlich im Bereich Breiten- und Rehabilitationssport liegen, könnte er in den letzten Jahren zahlreiche Spitzensportler hervorbringen. Um den neuen Herausforde-

rungen der Zeit gewachsen zu sein, wurde die Abteilung Sportentwicklung ins Leben gerufen. Diese befasst sich unter anderem mit den Querschnittsaufgaben Bildung und Lehre, Inklusion, Menschen mit geistiger Behinderung, sexualisierte Gewalt, Medizin und Gender. Die Marken dieser Ausgabe zeigen behinderte Sportler beim **Tennis**, der **Leichtathletik** und beim **Skilaufen**.



Entwurf: Prof. Henning Wagenbreth,
Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Ausgabetag: 07.05.2015





Foto nr.: 102

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

EUROPA-Marke

Das gemeinsame Thema der Organisation der Europäischen Postverwaltungen und -unternehmen lautet im Jahr 2015 „Historisches Spielzeug“. Als Markenmotiv wurde ein Schaukelelefant gewählt, der, meist aus Filz und Holzwolle gefertigt, bereits um 1900 in deutschen Kinderstuben anzutreffen war. Auf diesem reitend ist ein mechanisch angetriebener Affe zu sehen. Dieser konnte wie ein Akrobat Kapriolen schlagen, sich verbeugen und Grimassen ziehen.

Entwurf: Kitty Kahane, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 07.05.2015



Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) entstand 1865 aus der Initiative tatkräftiger Bürger. Mehr als 2.000 Einsätze werden jährlich von den fast 900 Frauen und Männern der Gesellschaft gefahren. Bis heute verdanken über 80.000 Schiffbrüchige ihr Leben dem schnellen Eingreifen der ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanzierten DGzRS.

Entwurf: Andreas Ahrens,
Hannover
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.05.2015



Diplomatische Beziehungen mit Israel

Bundeskanzler Konrad Adenauer und der israelische Premierminister Ben Gurion legten in den 1950er-Jahren das Fundament einer deutsch-jüdischen Verständigung, die 1965 in den Austausch von Botschaftern mündete. Heute arbeiten beide Staaten auf vielen Gebieten vertrauensvoll zusammen, und es gibt ein dichtes Netz persönlicher Beziehungen.

Die Marke, welche motivgleich auch in Israel erscheint, zeigt die Balkonfassade des Bruno Hauses in der „Weißen Stadt“ von Tel Aviv. Das Gebäude im Bauhaus-Stil wurde 1935 vom in Deutschland geborenen Architekten Wilhelm Haller gebaut.

Entwurf: Zvika Roitman,
Tel Aviv, Israel
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 07.05.2015



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die am 2. März 2015 mit nassklebender Gummierung erschienene Sonderbriefmarke „350 Jahre Christian-Albrechts-Universität“ wurde ab dem 7. Mai auch selbstklebend in Folienblättern zum Verkauf angeboten.

Die 1665 von Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorf gegründete Kieler Universität ist die einzige Volluniversität und älteste Alma Mater Schleswig-Holsteins. Waren es anfangs lediglich 15 Professoren, die in den Fächern Theologie, Jura, Medizin und den freien Künsten lehrten, so sind es heute ungefähr 400 Professorinnen und Professoren, die den etwa 25.000 Studierenden aus aller Welt den Weg durch Lehre und Forschung weisen.

Entwurf: Prof. Annette Stahmer
und Prof. Andre Heers, Berlin
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach
Ausgabetag: 07.05.2015



Erster Kindergarten in Deutschland

Die Gründung des ersten Kindergartens in Deutschland im Jahre 1840 im thüringischen Bad Blankenburg durch Friedrich Fröbel gilt als Meilenstein in der Geschichte der Kleinkindpädagogik. Waren frühere Einrichtungen eher Bewahranstalten, so erkannte Fröbel, dass Kinder gefordert werden müssen und dass dem Spielen eine bedeutende Rolle beim Lernen und Verstehen zukommt. Seine Lehrmethodik sah daher „Spielgaben“, Beschäftigungsmittel, Bewegungsspiele und Arbeit im Garten vor. Er entwickelte Spielzeuge für jedes Alter, zu denen unter anderem Holzbausteine in einfachen Formen zählten, und schrieb Kinderlieder, wie „Häschen in der Grube“ und „Backe, backe Kuchen“, die neben der Sprachentwicklung auch die Motorik und Kommunikation fördern sollten. Ein zeitweiliges Verbot der Kindergärten in Preußen konnte den Erfolg dieser fortschrittlichen Einrichtung nicht aufhalten.

Entwurf: Lisa Röper, Kassel
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 11.06.2015





Foto nr.: 103

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Leuchttürme

Der nahe der sächsischen **Moritzburg** errichtete 21,8 Meter hohe **Leuchtturm** besitzt keine navigatorische Funktion. Er dient seit seiner Fertigstellung 1776 dem kurfürstlichen Hof und seinen Gästen beim Befahren des Bärnsdorfer Großteiches mit Fregatte oder Gondeln als Kulisse. Der Bau des Leuchtturms geschah zu Ehren der legendären Seeschlacht bei Tschesme in der Nähe der Dardanellen, in der die russische die türkische Flotte 1770 besiegte.

Bei dem am Bodensee gelegenen **Neuen Lindauer Leuchtturm** handelt es sich um den südlichsten Leuchtturm Deutschlands. Im Jahr 1856, als der Hafen-neubau seiner Bestimmung übergeben wurde, löste er den mittelalterlichen Mangturm als Beobachtungs- und Signalposten ab. Zusammen mit dem „Bayerischen Löwen“ flankiert der Leuchtturm die Einfahrt zum Hafen. Seit 1936 wird das Leuchtfeuer des 33 Meter hohen Turms elektrisch betrieben.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH
& Co. KG, Mönchengladbach

Ausgabetag: 11.06.2015



Bayerischer Gebirgstrachtenverband

1806 erfolgte die Erhebung Bayerns zum Königreich. Um die verschiedenen Volksgruppen zu einen, wurde versucht ihnen eine gemeinsame Identität zu geben. Hierbei sollte die Tracht als Nationalgewand beitragen. 1890 gründete sich der erste Gebirgstrachtenverband, der „Gauverband I“ mit Sitz in Traunstein.

Entwurf: Michael Künster, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 11.06.2015



Wettbewerb „Jugend forscht“

Der Wettbewerb „Jugend forscht“ wurde 1965 vom Chefredakteur des „Stern“, Henri Nannen, zur Förderung des Nachwuchses in Wissenschaft und Technik ins Leben gerufen. Der jährliche Bundeswettbewerb ist der Höhepunkt der Wettbewerbsrunde.

Entwurf:
Prof. Matthias Beyrow,
Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 11.06.2015



Schätze aus deutschen Museen

Die bereits am 5. Juni 2014 mit nassklebender Gummierung ausgegebene Sonderbriefmarke „**Erschaffung der Tiere – Meister Bertram von Minden**“ aus der Serie „Schätze aus deutschen Museen“ wurde ab dem 11. Juni 2015 auch selbstklebend in Markenheftchen zum Verkauf angeboten.

Der „Grabower Altar“, ursprünglich für die Hamburger St. Petri-Kirche geschaffen, gelangte 1734 als Schenkung in die nach einem Feuer neu errichtete Kirche in Grabow. Der Hamburger Bürger Johann Hellwig Gerdes hatte den Altar von der St. Petri-Kirche losgebeten. Erst ab Mitte des 19. Jhdts. erkannte man die besondere Qualität der Arbeit, die man später Meister Bertram von Minden, der von 1367 bis 1415 in Hamburg wirkte, zusprach. Die Briefmarke zeigt die „Erschaffung der Tiere“, eines von 24 Einzelbildern des Altars mit Szenen aus der Schöpfungsgeschichte. Der „Exilzeit“ im Mecklenburgischen ist es zu verdanken, dass das Werk erhalten geblieben ist, denn in Hamburg wütete 1825 ein Großfeuer, dem auch die St. Petri-Kirche zum Opfer fiel. Seit 1903 ist der Altar in der Hamburger Kunsthalle ausgestellt.

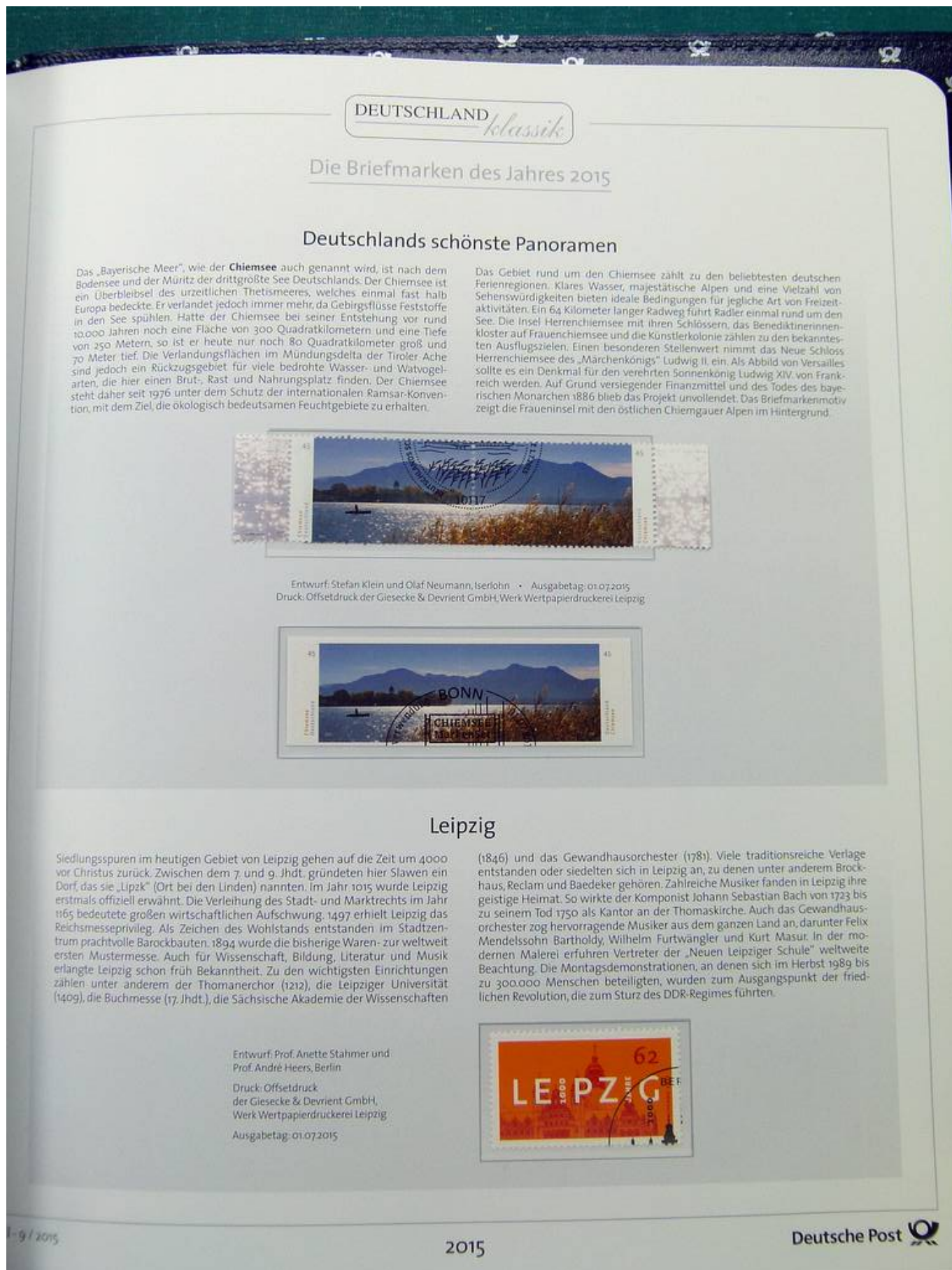
Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 11.06.2015



Foto nr.: 104



DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Deutschlands schönste Panoramen

Das „Bayerische Meer“, wie der **Chiemsee** auch genannt wird, ist nach dem Bodensee und der Müritz der drittgrößte See Deutschlands. Der Chiemsee ist ein Überbleibsel des urzeitlichen Thetismeeres, welches einmal fast halb Europa bedeckte. Er verlandet jedoch immer mehr, da Gebirgsflüsse Feststoffe in den See spülen. Hatte der Chiemsee bei seiner Entstehung vor rund 10.000 Jahren noch eine Fläche von 300 Quadratkilometern und eine Tiefe von 250 Metern, so ist er heute nur noch 80 Quadratkilometer groß und 70 Meter tief. Die Verlandungsflächen im Mündungsdelta der Tiroler Ache sind jedoch ein Rückzugsgebiet für viele bedrohte Wasser- und Watvogelarten, die hier einen Brut-, Rast und Nahrungsplatz finden. Der Chiemsee steht daher seit 1976 unter dem Schutz der internationalen Ramsar-Konvention, mit dem Ziel, die ökologisch bedeutsamen Feuchtgebiete zu erhalten.

Das Gebiet rund um den Chiemsee zählt zu den beliebtesten deutschen Ferienregionen. Klares Wasser, majestätische Alpen und eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten bieten ideale Bedingungen für jegliche Art von Freizeitaktivitäten. Ein 64 Kilometer langer Radweg führt Radler einmal rund um den See. Die Insel Herrenchiemsee mit ihren Schlössern, das Benediktinerinnenkloster auf Frauenchiemsee und die Künstlerkolonie zählen zu den bekanntesten Ausflugszielen. Einen besonderen Stellenwert nimmt das Neue Schloss Herrenchiemsee des „Märchenkönigs“ Ludwig II. ein. Als Abbild von Versailles sollte es ein Denkmal für den verehrten Sonnenkönig Ludwig XIV. von Frankreich werden. Auf Grund versiegender Finanzmittel und des Todes des bayerischen Monarchen 1886 blieb das Projekt unvollendet. Das Briefmarkenmotiv zeigt die Fraueninsel mit den östlichen Chiemgauer Alpen im Hintergrund.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetag: 01.07.2015
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig



Leipzig

Siedlungsspuren im heutigen Gebiet von Leipzig gehen auf die Zeit um 4000 vor Christus zurück. Zwischen dem 7. und 9. Jhdt. gründeten hier Slawen ein Dorf, das sie „Lipzk“ (Ort bei den Linden) nannten. Im Jahr 1015 wurde Leipzig erstmals offiziell erwähnt. Die Verleihung des Stadt- und Marktrechts im Jahr 1165 bedeutete großen wirtschaftlichen Aufschwung. 1497 erhielt Leipzig das Reichsmesseprivileg. Als Zeichen des Wohlstands entstanden im Stadtzentrum prächtige Barockbauten. 1894 wurde die bisherige Waren- zur weltweit ersten Mustermesse. Auch für Wissenschaft, Bildung, Literatur und Musik erlangte Leipzig schon früh Bekanntheit. Zu den wichtigsten Einrichtungen zählen unter anderem der Thomanerchor (1212), die Leipziger Universität (1409), die Buchmesse (17. Jhdt.), die Sächsische Akademie der Wissenschaften

(1846) und das Gewandhausorchester (1781). Viele traditionsreiche Verlage entstanden oder siedelten sich in Leipzig an, zu denen unter anderem Brockhaus, Reclam und Baedeker gehören. Zahlreiche Musiker fanden in Leipzig ihre geistige Heimat. So wirkte der Komponist Johann Sebastian Bach von 1723 bis zu seinem Tod 1750 als Kantor an der Thomaskirche. Auch das Gewandhausorchester zog hervorragende Musiker aus dem ganzen Land an, darunter Felix Mendelssohn Bartholdy, Wilhelm Furtwängler und Kurt Masur. In der modernen Malerei erfuhren Vertreter der „Neuen Leipziger Schule“ weltweite Beachtung. Die Montagsdemonstrationen, an denen sich im Herbst 1989 bis zu 300.000 Menschen beteiligten, wurden zum Ausgangspunkt der friedlichen Revolution, die zum Sturz des DDR-Regimes führten.

Entwurf: Prof. Anette Stahmer und Prof. André Heers, Berlin

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 01.07.2015



2015

Deutsche Post 



Foto nr.: 105

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Philipp Scheidemann

Angesichts der bevorstehenden Niederlage des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg (1918/19) verkündete der Reichskanzler Max von Baden am 9. November 1918 eigenmächtig die Abdankung des Kaisers und betraute Friedrich Ebert mit den Amtsgeschäften. Mit den Worten „Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die deutsche Republik!“ rief Philipp Scheidemann noch am gleichen Tag in Berlin die Republik aus. Diese Aktion markiert das Ende des Kaiserreichs und die Geburtsstunde der Weimarer Republik.

Philipp Scheidemann (1865–1939) wurde 1903 Abgeordneter des Reichstages und gehörte seit 1911 dem Parteivorstand der SPD an. Von der in Weimar tagenden Nationalversammlung wurde Ebert zum Reichspräsidenten gewählt. Dieser beauftragte Scheidemann im Februar 1919, als Reichsministerpräsident die Regierung zu bilden. Von diesem Amt trat er jedoch bereits kurze Zeit später zurück, da er den Versailler Friedensvertrag für unannehmbar hielt. Von 1920 bis 1925 war er Oberbürgermeister von Kassel, bevor er 1933 nach Dänemark ins Exil ging.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe
und Prof. Detlef Fiedler, Berlin
Druck: Offsetdruck der
Bägel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.07.2015



Pina Bausch

Philippine „Pina“ Bausch (1940–2009) begann im Alter von 14 Jahren ihre Tanzausbildung an der Essener Folkwang-Hochschule unter Leitung von Kurt Jooss. Hier lernte die Studentin nicht nur das Beherrschen einer klaren Form, sondern ebenso das Betreten kreativer Freiräume. Ein Stipendium ermöglichte es ihr, 1958 für ein Jahr als Special Student an die Juilliard School of Music nach New York zu gehen. Sie verlängerte ihren dortigen Aufenthalt und wurde für die Metropolitan Opera engagiert. 1962 kehrte sie auf Einladung von Kurt Jooss nach Deutschland zurück und stand ihm nun auch choreographisch in seiner Arbeit zur Seite. 1973 engagierte sie der Wuppertaler Intendant Arno Wüstenhöfer als Leiterin des Wuppertaler Balletts, das sie kurze Zeit später in Tanztheater Wuppertal umbenannte. Die neue Bezeichnung wurde zum Programm und stand für eine Abkopplung von bloßer tänzerischer Routine und eine völlige Freiheit in der Wahl der Ausdrucksmittel. Sie revolutionierte den Tanz, indem sie ihm eine neue theatralische Dimension bescherte und um Sprache und Gesang bereicherte. Der Bruch mit den Konventionen des klassischen Tanzes sorgte oft für Unverständnis beim Publikum, setzte sich jedoch schlussendlich als Welttheater durch. Pina Bausch zählt heute zu den bedeutendsten Choreographinnen der Gegenwart.

Entwurf:
Prof. Dieter Ziegenfeyer,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 01.07.2015



Windjammerfestival Bremerhaven

Die „Sail Bremerhaven“, eines der größten Windjammertreffen Europas, das regelmäßig Hunderttausende Besucher anlockt, wurde 1986 ins Leben gerufen. Es findet im Jahr 2015 zum neunten Mal statt. Vom 12. bis zum 16. August ist Bremerhaven Gastgeber für dieses maritime Großereignis, auf dem sich über 260 Schiffe aus 22 Nationen ein Stelldichein geben. Die Bandbreite der teilnehmenden Schiffe reicht von der Hansekogge über Repliken historischer Expeditions-, Handels- und Kriegsschiffe bis hin zu klassischen Rahseglern. Die Gesamtlänge aller teilnehmenden Schiffe beläuft sich auf rund 6.000 Meter. Eröffnet wird das Festival mit einer großen Einlaufparade, mit etwa 40 Großseglern und 100 kleineren Traditionsschiffen, angeführt von der Dreimast-Bark „Alexander von Humboldt II“. Das Veranstaltungsgelände erstreckt sich vom Alten und Neuen Hafen in der Stadtmitte bis zum Fischereihafen.

Mit der „Dampf und Sail“ gibt es im Fischereihafen einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Hier sind neben Dampfschiffen auch Dampftraktoren und -walzen in Aktion zu sehen.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck der
Bägel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 06.08.2015



Tag der Briefmarke

Die „Penny Black“ und die „Two Pence Blue“ von 1840 aus Großbritannien waren die ersten Briefmarken der Welt. Ihre Ausgabe hing mit einer allgemeinen Postreform auf den britischen Inseln zusammen, die der britische Verwaltungsfachmann Rowland Hill ausgearbeitet hatte. Vor 1840 war es in Europa allgemein üblich, dass der Empfänger das Porto der eingehenden Briefe bezahlte. Einem Beamten im Bestimmungsamt oblag es dann, das fällige Porto an Hand komplizierter Tabellen zu berechnen. Die Reform sah ein niedriges entfernungsunabhängiges Einheitsporto für Inlandsbriefe und dessen Bezahlung durch den Absender vor. Am 10. Januar 1840 trat das vorläufig noch bar zu zahlende Einheitsporto von nur 1 Penny für Inlandsbriefe bis zu einem Gewicht von 1/2 Unze (7,5g) in Kraft. Ab dem 1. Mai wurden Briefmarken an die Postämter verteilt. Die schwarze 1-Penny-Marke und die blaue 2-Pence-Marke, die für schwerere Briefe vorgesehen war, erlangten am 6. Mai 1840 Frankaturkraft. Von nun an trat die Briefmarke ihren Siegeszug an.

Entwurf: Prof. Johannes Graf,
Dortmund
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 01.09.2015





Foto nr.: 106

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Für die Jugend

Das Thema der Jugendmarken des Jahres 2015 lautet Süßwasserfische.

Süßwasserfische stellen etwa ein Drittel der Fischfauna dar. Sie bewohnen die Binnengewässer, Seen und Flüsse der Kontinente und Inseln. Im Laufe der Entwicklung haben sie ihre Salztoleranz meist vollständig verloren, so dass nur wenige Arten ins Meer oder in stark brackisches Wasser schwimmen können.

Die **Europäische Äsche** (*Thymallus thymallus*) bewohnt kleine Flüsse in Mitteleuropa, Skandinavien und Nordrußland. Den Namen Thymallus bekam sie wegen ihres thymianähnlichen Geruchs. Äschen werden bis zu 50 Zentimeter groß und besitzen eine hohe, langgezogene Rückenflosse mit schachbrettartigem Muster. Ihre silbrigen Schuppen bilden Reihen aus regelmäßigen Sechsecken. Sie bevorzugen die Deckung von überhängenden Ufern und jagen kleine wirbellose Tiere, besonders Insektenlarven, gelegentlich auch Kleinfische. Da Äschen nicht künstlich gezüchtet werden können und empfindlich auf verschmutztes Wasser reagieren, ist ihr Bestand vielerorts so weit zurückgegangen, dass sie zu den gefährdeten Fischarten zählen.

Die **Barbe** (*Barbus barbus*) ist in sauberen, schnell fließenden Flüssen beheimatet. Sie kann bis zu 90 Zentimeter groß werden und besitzt einen torpedoartigen Körper, dessen Flanken golden und grünlich schimmern. Barben besitzen ein überständiges Maul mit fleischigen Lippen. Den vier Bartfäden am Rand der Oberlippe verdankt sie ihren Namen. Barben jagen nachts kleine Bodentiere und Fische. Tagsüber halten sie sich in Grundnähe auf.

Der **Stör** (*Acipenseridae*) ist ein Wanderfisch, der aus dem Meer in die Flussläufe aufsteigt, um dort zu laichen. Seine Gestalt ist haiförmig und sein Rumpf mit Knochenplatten gepanzert. Zwei Störarten waren bis Anfang des letzten Jhdts. in unseren Flüssen heimisch: der Europäische Stör in Elbe und Rhein und der Atlantische Stör in der Oder. Auf Grund des Verlustes von Laichplätzen sowie der Veränderung der Gewässerstruktur gelten beide Arten in Deutschland als ausgestorben. Inzwischen wird versucht, den Stör, der in seltenen Fällen über drei Meter groß werden kann, wiedereinzubürgern.



Entwurf: Werner Hans Schmidt,
Frankfurt am Main
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 06.08.2015



Helmut Schön

Der „Mann mit der Mütze“, wie Helmut Schön (1915–1996) auch genannt wird, geht mit einer erfolgreichen Spieler- und Trainerkarriere in die deutsche Fußballgeschichte ein. In Dresden aufgewachsen, begann er bereits in früher Jugend Fußball zu spielen. Nach Beendigung des Gymnasiums absolvierte er eine Banklehre. 1937 hatte Schön sein erstes von 17 Länderspielen. Bei diesem konnte er gegen Schweden 2 Tore erzielen. In der Folge erkämpfte er mehrere Meistertitel mit dem Dresdner SC. 1950 beendete er seine Spielerkarriere.

Von 1964 bis 1978 war Schön Bundestrainer der deutschen Fußballnationalmannschaft. In der Erfolgsstatistik übertraf er in dieser Amtszeit sogar noch seinen Lehrmeister und Vorgänger Sepp Herberger. Unter Schöns Regie absolvierte die Nationalelf 139 Länderspiele, bei der sie 87 Siege und 31 Unentschieden erzielen konnte. 1966 schitterte er mit seinem Team knapp am WM-Titel vorbei und wurde 1974, bei den Spielen im eigenen Land, Weltmeister. Den Europameistertitel errang er mit seiner Mannschaft im Jahr 1972.



Entwurf: Oliver Aretz,
Berlin
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 01.09.2015



Foto nr.: 107

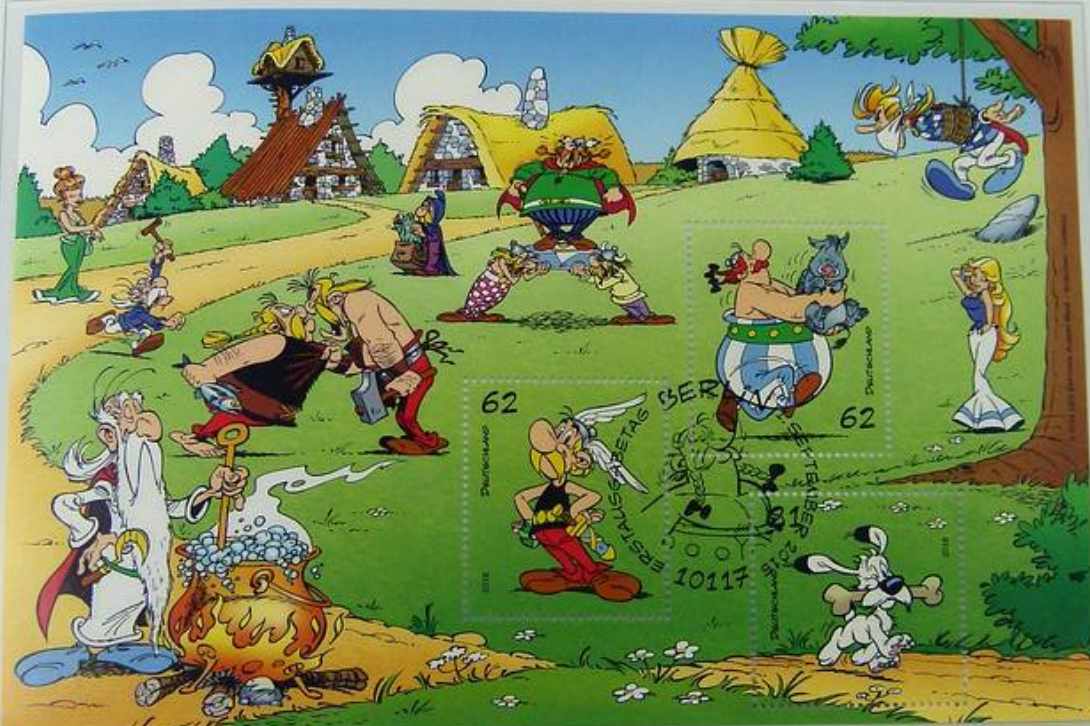
DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Asterix

Bei „Asterix“ handelt es sich um eine der erfolgreichsten französischen Comicserien, die 1959 in der Jugendzeitschrift „Pilote“ ihren Siegeszug antrat. Autor René Goscinny und Zeichner Albert Uderzo entwickelten eine Vielzahl von Geschichten rund um ein kleines gallisches Dorf, das sich erfolgreich gegen die Besetzung durch die Römer zur Wehr setzt. Die Helden Asterix und Obelix sowie ihre Gefährten erlangen durch einen Zaubertrank übermensch-

liche Kräfte und lehren den römischen Legionären das Fürchten. Die Abenteuer der unbeugsamen Gallier wurden inzwischen in über 110 Sprachen, Dialekte und Mundarten übersetzt und mehr als 360 Millionen Mal verkauft. 1965/68 debütierte „Asterix“ für das deutsche Publikum. Mit Band 35 übernahmen 2013 der Texter Jean-Yves Ferri und der Zeichner Didier Conrad die Ausgestaltung und Fortführung der Erfolgsserie.



Entwurf: Les Éditions Albert René /
Goscinny-Uderzo
Gestaltung: Thomas Steinacker, Bonn
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 01.09.2015





Foto nr.: 108

DEUTSCHLAND *klasse*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Schätze aus deutschen Museen

Tilman Riemenschneider (um 1460–1511), zählt zu den bedeutendsten Bildschnitzern und -hauern der Spätgotik. Die 62 cm hohe Figurengruppe „**Trauernde Frauen**“ (um 1505/10, Lindenholz), war Teil einer Beweinungsgruppe, in dessen Zentrum sich Maria mit dem vom Kreuz abgenommenen Jesus befunden haben soll.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Ausgabetag: 01.10.2015



Lucas Cranach der Jüngere

Lucas Cranach der Jüngere (1515–1586) war von klein auf in der Werkstatt des Vaters, dem bekannten kursächsischen Hofmaler Lucas Cranach dem Älteren (1472–1553), tätig. 1550 übernimmt er, der auch zahlreiche öffentliche Ämter bekleidete, die Leitung der Malerwerkstatt. In der konfessionellen Auseinandersetzung nach der Reformation leistet Cranach der Jüngere mit seinen Werken einen wichtigen Beitrag zur Positionsbestimmung des neuen Glaubens im Bild. Von seinen Zeitgenossen wurde er vor allem wegen seiner repräsentativen Standesporträts geschätzt.

Entwurf: Antonia Grashberger,
München

Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin

Ausgabetag: 01.10.2015



Deutsche Einheit

Im Zuge der Friedlichen Revolution 1989 in der DDR führte der Weg zur Wiedervereinigung beider deutscher Staaten über eine Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. Der Einigungsvertrag, der am 3. Oktober 1990 in Kraft trat, regelte den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes und beendete die über 40-jährige Teilung Deutschlands. Die Jahrzehnte lang offene „deutsche Frage“ ist damit in Frieden und Demokratie gelöst.

Entwurf: Prof. Daniela Haufe
und Prof. Detlef Fiedler, Berlin

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 01.10.2015



Schätze aus deutschen Museen

Der von der altniederländischen Malerei geprägte **Martin Schongauer** (um 1445/50–1491) gilt als einer der bedeutendsten Grafiker und Maler seiner Zeit. Er ist vor allem wegen seinem umfangreichen Kupferstichwerk bekannt. Bei dem um 1480 entstandene Bild „**Die Geburt Christi**“ (37,5 x 28 cm), handelt es sich wohl um das Mittelstück eines Altars.

Entwurf: Stefan Klein und
Olaf Neumann, Iserlohn

Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Ausgabetag: 02.11.2015



Weihnachten

„**Stille Nacht, Heilige Nacht**“ gilt als Klassiker unter den Weihnachtsliedern und ist für viele ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Heiligen Abends. Den Text des Liedes verfasste der Hilfspriester Joseph Mohr 1816 in Form eines Gedichtes. Die Melodie hierzu schrieb der Organist Franz Xaver Gruber. Als „Stille Nacht, Heilige Nacht“ erstmals am Weihnachtsabend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erklang, fand es bei den Besuchern der Christmette „allgemeinen Beifall“.

Das Lied erfuhr im Laufe seines bald 200-jährigen Bestehens zahlreiche musikalische wie textliche Umgestaltungen, wurde auf alle Kontinente der Erde getragen und in mehr als 300 Sprachen übersetzt. Im Jahr 2011 erfolgte die Aufnahme in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Entwurf: Greta Grötrup, Hamburg • Ausgabetag: 02.11.2015

Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH,
Werk Wertpapierdruckerei Leipzig





Foto nr.: 109

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

„Freude schenken“

Die Tradition, sich an Weihnachten zu beschenken, ist bereits viele Jahrhunderte alt. Für die Bescherung, also der Übergabe der Geschenke, haben sich in den verschiedenen Ländern und Gegenden jedoch unterschiedliche Bräuche herausgebildet. Die Hauptgeschenke wurden in unserer Region ursprünglich am Nikolaustag gemacht. Der Brauch des Gebens geht hier auf

die Legende zurück, nach der der Hl. Nikolaus verarmte Jungfrauen heimlich mit Gold beschenkt haben soll, damit sie sich verheiraten konnten und nicht der Prostitution preisgeben mussten. Infolge der Ablehnung der Heiligenverehrung durch die Reformation wurde die Bescherung in vielen Ländern auf Weihnachten verlegt. Daher haben wir heute vielfach zwei Schenktermine.

Entwurf: Regina Kehn, Hamburg
Druck: Offsetdruck
der Giesecke & Devrient GmbH,
Weir Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 02.11.2015



Technische Universität (TU) Bergakademie Freiberg

Die Bergakademie Freiberg wurde 1765 als geometrische Zeichen- sowie metallurgische und chemische Schule zur Ausbildung von Fachkräften im Berg- und Hüttenwesen gegründet. Sie gilt als älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt. Die Mehrung des Wissens über die Gewinnung, Auf- und Weiterverarbeitung von Rohstoffen durch die Akademie

sorgte für einen Aufschwung des nach den Verheerungen des Siebenjährigen Krieges geplagten Sachsens. Die hohe Qualität in Lehre und Forschung sowie die Verbindung von Theorie und Praxis begründen den guten Ruf der Einrichtung. Heute arbeitet sie als nationale Ressourcenuniversität an den Bausteinen einer nachhaltigen Stoff- und Energiewirtschaft der Zukunft.

Entwurf: Elisabeth Hau, Nürnberg
Druck: Offsetdruck
der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Ausgabetag: 03.12.2015



Mikrowelten

Diese Ausgabe bildet den Auftakt einer Serie mit Darstellungen von mikroskopischen Aufnahmen, die uns phantastische Einblicke in eine Welt ermöglichen, die wir so mit bloßem Auge nicht wahrnehmen können.

Kieselalgen sind in Meeren und Binnengewässern sowie auf feuchten oder zeitweise austrocknenden Böden anzutreffen. Ihren Namen verdanken sie der Zellhülle, die überwiegend aus dem Anhydrid der Kieselsäure besteht. Es wird vermutet, dass die wenige hundertstel Millimeter großen Einzeller, die sich

durch Zweiteilung vermehren, schon vor über 135 Millionen Jahren existierten. Sie benötigen Licht zum Leben und besitzen die Fähigkeit zur Photosynthese.

Odermennig, auch Ackerkraut genannt, ist ein in Europa und im nördlichen Asien vorkommendes Rosengewächs, das dort auf trockenem Grasboden anzutreffen ist. Die aufrecht wachsende Staude erreicht eine Größe von meist 15 bis 150 cm, bildet in der Zeit von Juni bis September **gelbe Blütentrauben** und findet auch als Heil- und Färbepflanze Verwendung.

Entwurf: Andrea Voll-Acker,
Wuppertal
Druck: Offsetdruck
der Bundesdruckerei GmbH,
Berlin
Ausgabetag: 03.12.2015





Foto nr.: 110

DEUTSCHLAND *klassik*

Die Briefmarken des Jahres 2015

Paul Klee

Der deutsch-schweizerische Zeichner und Maler Paul Klee (1879 bis 1940) kann kaum nach konventionellen Kriterien der Kunst- und Kunstgeschichte beurteilt werden. Sein Schaffen ist zu vielseitig um mit Wörtern wie kindlich, konstruktiv, romantisch oder lyrisch umschrieben zu werden. Das Aquarell „Himmelsblüten über dem gelben Haus (das auserwählte Haus)“ (1917, 23 x 15 cm, Flugzeugleinen) entstand während seiner Wehrdienstzeit, die er nach der Infanterieausbildung 1916 bis Kriegsende 1918 in den Kgl. Bayerischen Fliegertruppen in Schleißheim und Gersthofen verbrachte. 1920 berief Walter Gropius Klee als Lehrer ans Bauhaus. 1931 wurde er als Professor an die Düsseldorfer Akademie berufen, musste diesen Posten aber bereits 1933 auf politischen Druck hin aufgeben. Klee galt seitdem als „entartet“.



Entwurf: Sibylle Haase und Prof. Fritz Haase, Bremen • Ausgabetag: 03.12.2015
Druck: Odr der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig

Blumen

Die in Mexiko beheimatete **Schokoladen-Kosmee** (*Cosmos atrosanguineus*) gilt in der Wildnis als ausgestorben. Von Juli bis Oktober verströmen ihre burgunderroten Blüten bei sonnigem Wetter einen dezenten Duft von Schokolade. Die ausdauernde krautige Pflanze gehört zur Familie der Korbblütler und erreicht Wuchshöhen von bis zu 60 cm. Sie wird durch Stecklinge und durch Teilung der Knollen vermehrt.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn • Ausgabetag: 03.12.2015
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin

Blumen

Die zu den Nachtkerzengewächse gehörenden **Fuchsien** (*Fuchsia*) stammen meist aus Mittel- und Südamerika oder Neuseeland. Ihren Namen tragen sie zu Ehren des deutschen Botanikers Leonhart Fuchs. Es gibt niedrig wachsende Arten, aber auch solche, die mehrere Meter hoch werden. Das Farbspektrum der vierzähligen Blüten, die sich an Stielen befinden, reicht von violett über rot bis weiß.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 03.12.2015

Blumen

Die **Bienen-Ragwurz** (*Ophrys apifera*) ist in Europa, Nordafrika, Vorderasien und Kaukasien verbreitet. Die krautige Orchidee erreicht Wuchshöhen von bis zu 50 cm. Die Unterlippe der Blüte ist in der Erscheinung dem Körper der Wildbiene angeglichen, um parungswillige Männchen für die Bestäubung anzulocken. Typischer für die Bienen-Ragwurz ist jedoch die Selbstbestäubung.



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Ausgabetag: 03.12.2015

Ergänzungsmarke

Am 1. Januar 2016 erhöht sich das Entgelt für den Standardbrief bis 20 Gramm im nationalen Versand von 62 Cent auf 70 Cent. Damit auch nach dem Jahreswechsel 2015/2016 nicht aufgebrauchte 62 Cent-Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, legte die Deutsche Post einen speziellen

Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Joh. Enschedé Security-Print, Haarlem, Niederlande
Ausgabetag: 03.12.2015



Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann, Iserlohn
Druck: Offsetdruck der Giesecke & Devrient GmbH, Werk Wertpapierdruckerei Leipzig
Ausgabetag: 03.12.2015



15. / 2015

2015

Deutsche Post 